Nr. 228. Donnerstag, den 29. September 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Sept. bis 9. Okt. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Reparationsagenten.

Grundsätzliche Einigung über die preußische Besoldungsreform. — Abreise der deutschen Abordnung aus Genf.

Reparationen und Preußenanleihe.

Berlin, 28. September.

Es können kaum noch Zweifel darüber bestehen, daß die Widerstände gegen die Auflegung der Preußen-Anleihe, die in Amerika ganz plötzlich aufgetaucht sind, in Zusammenhang stehen mit Erscheinungen in der Reparationspolitik der letzten Zeit. Darauf deutet auch hin, daß zur Zeit in Berlin Verhandlungen geführt werden zwischen der Reichsregierung und dem Generalagenten für die Reparationen, Parkel Gilbert, der sich zur Zeit in Berlin aufhält. Angeblich soll wie die Preußen-Anleihe auch das Kriegsschädenschlußgesetz in die Reparationen eingreifen. Darüber waren Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit dem General-Agenten angekündigt worden. Die Besprechungen, soweit sie sich auf die Preußenanleihe beziehen, verfolgen das Ziel, eine Form über die Reparationsbestimmungen des Versailler Vertrages und des Dawesplanes zu finden, die künftig und auch schon bei der Preußenanleihe in den Prospekt der jeweiligen deutschen Auslandsanleihe aufgenommen werden soll. Artikel 248 des Versailler Vertrages erklärt nämlich, daß alle Vermögenswerte und Einnahmequellen Deutschlands und der deutschen Bundesstaaten an erster Stelle für die Abzahlung der Wiedergutmachungen haften. Zum Teil ist der Artikel 248 durch den Dawes-Plan überholt und ersetzt worden. Der Dawesplan reserviert gewisse Einnahmequellen des Reiches für die Reparationszahlungen, andere werden verpfändet. Die Gesamtheit dieser reservierten und verpfändeten Einnahmen reicht nicht nur für die laufenden Reparationen des Jahres 1927/28, in dem zusammen rund 1,9 Milliarden Mark aufzubringen sind, sondern auch die bisherigen Einnahmen aus den reservierten und verpfändeten Quellen gehen erheblich über die Volleistungen von 2,5 Milliarden Mark hinaus, die nicht vor 1929 anzuzahlen sind. Die Sicherheit der Reparationsleistungen Deutschlands ist also tatsächlich gegeben. Das amerikanische Staatsdepartement hat diese Sicherheiten bisher auch immer genommen, bis jetzt plötzlich der Umschwung gekommen ist. Allerdings hat Parker Gilbert schon seit längerer Zeit die deutschen Auslands-Anleihen unter verschiedenen Gesichtspunkten kritisch betrachtet.

Die Besoldungsreform vor dem preußischen Kabinett.

Berlin, 28. September.

Das preußische Kabinett hat in seinen heutigen Beratungen eine grundsätzliche Einigung über die preußische Besoldungsreform erzielt. Die noch ausstehenden Punkte werden voraussichtlich in Besprechungen der Chefs und der Referenten ihre Erledigung finden.

Die preußischen Finanzen.

Berlin, 28. September.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge betragen die Staatseinnahmen im August insgesamt 196,4 Millionen Reichsmark (vom 1. April bis 31. August 1059,5 Millionen). Die Staatsausgaben im August stellen sich auf 206,3 Millionen (vom 1. April bis 31. August 1086,3 Millionen). Es ergibt sich also ein Minus von 9,9 Millionen (26,8 Millionen). Der Stand der schwebenden Schulden betrug Ende August 69,7 Millionen.

Woldemaras kommt am Freitag nach Berlin.

Berlin, 28. September.

Nachdem in den Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Genf ein Protokoll aufgestellt worden war, in dem die bisherigen Ergebnisse der Genfer Verhandlungen festgelegt sind, wird Woldemaras, wie verlautet, voraussichtlich am Freitag in Berlin eintreffen. Die Besprechungen mit Dr. Stresemann werden dann in den ersten Tagen der nächsten Woche in Berlin stattfinden und besonders die Memelfrage und die Frage der Ausweisung der deutschen Redakteure aus dem Memelgebiet berühren. Zu der Memelfrage hat inzwischen die demokratische Fraktion des preußischen Landtags einen Urantrag im Landtag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, auf die Reichsregierung angesichts der Ausweisung deutscher Redakteure aus dem Memelgebiet dringend einzuwirken, daß das Memelstatut und die bindenden Erklärungen der litauischen Regierung eingehalten werden, daß die Gewaltmaßnahmen gegen Deutsche aufhören, und für den Fall, daß wider Erwarten in absehbarer Zeit eine erhebliche Zahl von Deutschenausweisungen aus dem Memelgebiet erfolgen sollte, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, die eine würdige Aufnahme der ausgewiesenen Deutschen im Mutterlande gewährleisten.

Schluß der Ratstagung in Genf.

Genf, 28. September.

Der Völkerbundsrat trat heute vormittag zusammen, um die noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu erledigen. Ohne Debatte nahm der Rat abschließend den Bericht über die Vorbereitungen der Abrüstungskonferenz entgegen. Sodann wurde der von Dr. Stresemann erstattete Bericht über den

neuen Ausbau des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes

angenommen. Darin wird der Vorschlag gemacht, den ständigen Wirtschaftsausschuß auf fünfzehn Glieder verschiedener Nationalitäten zu erhöhen. Dabei ist ein Platz für den Vertreter der Vereinigten Staaten vorgesehen. Die Glieder des Ausschusses werden vom Rat und zwar in persönlicher Eigenschaft, nicht als Vertreter ihrer Regierungen ernannt. Nach Ablauf der vorgesehenen dreijährigen Mandatszeit sollen die Mitglieder die Eigenschaft von korrespondierenden Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses erhalten, die ausschließlich in begutachtender Eigenschaft an den Sitzungen des Wirtschaftsausschusses teilnahmen und zu den Verhandlungen lediglich für bestimmte Fragen hinzugezogen werden sollen. Der Wirtschaftsausschuß soll die Befugnis haben, dem Völkerbundsrat weitere korrespondierende Mitglieder vorzuschlagen. Der Wirtschaftsausschuß selbst soll seinen Präsidenten auf die Dauer eines Jahres ernennen. Er soll das Recht haben, sämtliche für die Wirtschaftsfunktionen des Völkerbundes notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, Sachverständigengutachten einzuholen und Unterausschüsse einzusetzen. Ferner wird entsprechend dem Beschluß der Vollversammlung die Einsetzung eines begutachtenden Ausschusses vorgeschlagen, der aus 35 Vertretern der verschiedenen Wirtschaftsverbände und Berufsklassen bestehen soll. Der letzte Vorschlag soll auf der Dezembertagung des Rates behandelt werden.

Dann begann der Rat die Aussprache über

die Salamis-Angelegenheit.

Es handelt sich bekanntlich um einen Rechtsstreit zwischen der Vulkan-Werft und der griechischen Regierung wegen Abnahme des von Griechenland noch vor dem Kriege bestellten Kreuzers „Salamis". Die griechische Regierung hat diese Angelegenheit vor den Rat gebracht mit der Bitte um Auslegung der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages über das Verbot der Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial. Reichsminister Dr. Stresemann wies bei Darlegung des deutschen Standpunktes darauf hin, daß das Deutsche Reich auf keinen Fall Partei in dieser Frage sei. Letzten Endes handele es sich um eine kaufmännische und Geldfrage von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Er warnte davor, die Frage der Zuständigkeit des Rates zur Begutachtung an den Ständigen Internationalen Gerichtshof zu verweisen, da damit der Eindruck erweckt würde, daß innerhalb der Ratsmitglieder die größte Unsicherheit über die Zuständigkeit des Rates herrsche. Er wolle damit absolut nichts gegen den Ständigen Internationalen Gerichtshof sagen, zu dessen Autorität er das höchste Vertrauen habe, aber es berühre ihn sehr seltsam, daß der Völkerbundsrat den Ständigen Internationalen Gerichtshof in seiner Zuständigkeit beschränken wolle ohne selbst zuerst darüber diskutiert zu haben. Er wäre deshalb sehr dankbar, wenn der Rat zunächst selbst zur Frage seiner Zuständigkeit Stellung nehmen würde. Der Rat würde sich aber außerdem auf eine schiefe Ebene begeben, wenn er in ein schwebendes Verfahren eingreifen würde. Damit würde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, durch den eine Unmenge gleichartiger Streitfälle aus dem Bereiche der gemischten Schiedsgerichte über ihn hereinbrechen könne.

Nach einer kurzen Erwiderung des griechischen Vertreters Politis, der nochmals eine authentische Auslegung dr Artikel 190 und 192 durch den Rat verlangte, dessen Zuständigkeit außer Zweifel stehe, gab das holländische Ratsmitglied Loudon nach eingehender Begründung die Erklärung ab, daß nach Auffassung seiner Regierung der Rat für die Auslegung der Artikel nicht zuständig sei. Der finnische Ratsvertreter, Professor Erich, entwickelte die Auffassung, daß die Einholung eines Gutachtens des Ständigen Internationalen Gerichtshofes bedenklich sei. Schließlich machte das italienische Ratsmitglied Scialoja den Vorschlag, die Entscheidung auf jeden Fall auf Dezember zu vertagen und ev. in der Zwischenzeit beim Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag ein Gutachten über die Zuständigkeit des Rates unter ausdrücklicher Beschränkung auf den vorliegenden Fall einzuholen.

Die Sitzung wurde darauf auf den Nachmittag vertagt. In der Schlußsitzung am Nachmittag wurde beschlossen

die Salamis-Angelegenheit auf Dezember zu vertagen

und einen Juristen-Ausschuß, in dem jeder Ratsstaat vertreten ist, zu beauftragen, sich über die Frage der Zuständigkeit des Rates zur Auslegung der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages zu äußern. In der Aussprache verneinte der französische Ratsvertreter Graf Claudel die Zuständigkeit des Rates und sprach sich für die Verwerfung des griechischen Gesuchs um Auslegung der fraglichen Artikel des Versailler Vertrages aus. Er sei jedoch bereit, einer Vertagung zuzustimmen. Der englische Vertreter Lord Onslow schloß sich dieser ablehnenden Erklärung des französischen Vertreters an.

Der deutsche Gesandte Dr. Göppert, der an Stelle des Reichsministers Dr. Stresemann Deutschland in der Schlußsitzung im Rate vertrat, wies die vom rumänischen Außenminister Titulescu vertretene Auffassung zurück, daß der Rat als Nachfolger der Botschafterkonferenz nicht nur das Investigationsrecht, sondern auch das Recht auf die Auslegung der dazu gehörenden Bestimmungen habe. Nach Annahme des Vertagungsantrages schloß der Präsident die Tagung des Völkerbundsrates.

*

Abreise der deutschen Abordnung.

Berlin, 28. September.

Die deutsche Abordnung in Genf hat heute nachmittag um 6 Uhr Genf verlassen und wird morgen nachmittag in Berlin erwartet. Es ist vorgesehen, daß die Ergebnisse der Genfer Beratungen in der kommenden Woche in einer Kabinettssitzung besprochen werden. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird natürlich vorher dem Reichspräsidenten, wie üblich, Bericht erstatten. Voraussichtlich wird auch der Auswärtige Ausschuß wieder zusammenberufen werden. Möglich ist allerdings auch, daß die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses bis nach dem Beginn des Reichstages vertagt wird.

Meine letzte Begegnung mit dem Botschafter Freiherrn von Maltzan.

Von

A. Albrecht Freiherrn v. Maltzan.

Der amerikanische Botschafter Schurmann hat in seiner den Vertretern der Presse gegebenen Würdigung des Botschafters Ago Freiherrn v. Maltzan zum Ausdruck gebracht, mit welch tiefer Melancholie man sich der letzten Unterhaltung erinnert, wenn Freunde uns für immer verlassen. In gleicher Stimmung möchte ich meiner letzten Unterredung mit dem verstorbenen Botschafter am Morgen eines Septembertages kurz vor seinem Todessturz gedenken und sie im Folgenden wiedergeben, da ich glaube, daß diese letzten Aeußerungen, bezeichnend sowohl für den Politiker wie auch für den Menschen, es verdienen, der Erinnerung erhalten zu werden.

In freudiger Erwartung schritt ich durch den frühen Herbstmorgen dem Blücher-Palais zu, das der Botschafter während seines Berliner Aufenthaltes bewohnte; hatte ich ihn doch längere Zeit nicht mehr gesehen, und sein vor kurzem erhaltener Brief aus Partenkirchen war so erfüllt von Schaffensfreude und Energie, daß ich auf diese Begegnung gespannt sein durfte. Oben am Portal empfing mich der Kammerdiener. Auf meine erstaunte Frage, ob die Besucher immer so frühzeitig bestellt würden, erwiderte er: „Ja, der Herr Baron ist kein Freund vom langen Schlafen, er fängt seinen Tag schon immer frühzeitig an!" Damit führte er mich in den historischen, in wunderbar reinem Empire-Stil ausgestatteten Empfangssaal. Es dauert einige Augenblicke, und ich habe Zeit, meine Blicke über die prachtvollen Wandgemälde und weiter über manche Reliquien aus der napoleonischen Zeit schweifen zu lassen. Blücher-Palais, welche Erinnerungen an eine große Vergangenheit!

Die schwere, seidene Portiere rauscht, und Maltzan steht vor mir, frisch, rosig, mit seinem ganzen Charme in den lächelnden Mundwinkeln und die Augen voll, wie man's nimmt, teils gewiegter Erfahrung, teils Neugier, in allen Fällen ausgesprochener Lebensfreude. Seine fast zart zu nennenden Hände umfassen mich einen Augenblick, indem er mich in einen bequemen Sessel drückt, und schon sind wir mitten in den Tagesereignissen.

Er erzählt erst von der Familie, von seiner Frau und dem Töchterchen in Partenkirchen, die er in wenigen Tagen besuchen will. Die Freude des Wiedersehens leuchtet schon in seinen Zügen. Dann sprechen wir von seinem väterlichen Landsitz, den sein Bruder verwaltet, von seinem hochbetagten Vater, an dem er mit inniger Zärtlichkeit hängt, weiter von Erholungstagen an der See und den Ereignissen in Genf.

Damit nimmt die Unterhaltung eine politische Richtung an, und wir kommen auf die Tätigkeit des Botschafters in Amerika zu sprechen. Nicht leicht war der Anfang, und es dauerte eine gewisse Zeit, bis es gelang, aus der Aera des Mißtrauens, hervorgerufen durch die Nachkriegszeit, zum Teil auch durch die Wirkungen des Vertrages von Rapallo, als man ihn noch „the red Baron", den „roten" Baron, vielfach nannte, eine Atmosphäre dann allerdings schnell wachsenden Vertrauens zu schaffen. Besonders dankbar gedenkt er der vielen politischen und persönlichen Freundschaften, die er in den Vereinigten Staaten anknüpfen konnte, er gedenkt vor allem auch der tatkräftigen Unterstützung, die er durch die amerikanische Presse gefunden hat. Allmählich geht das Gespräch hinüber auf die Bedeutung der anglo-amerikanischen Verständigung, die seit dem Weltkrieg immer enger geworden sei, und die wachsende Macht des angelsächsischen Blocks. Die Weltpolitik müsse in Zukunft mit dieser politischen Konstellation immer mehr rechnen, als mit der stärksten, die es seit dem Ursprung der Menschheit gab. Seit Locarno habe sich die europäische Politik für das angelsächsische Weltprogramm entschieden. Aufgabe der europäischen Staatsmänner werde es indessen sein müssen, auf der Basis eines wirtschaftlich und politisch geeigneten und dadurch erstarkten Europas die heute noch drohenden Gegensätze zwischen dem angelsächsischen und dem russisch-asiatischen Block auszugleichen und dadurch dem föderativen Aufbau der Welt zu dienen.

Freiherr v. Maltzan kam damit auf die Entwicklung der Ereignisse im fernen Osten zu sprechen, wobei er seiner Erinnerungen aus der Pekinger Zeit gedenkt. Nichts wäre leichtfertiger, als die mit der Aufhebung der Sonderrechte der Fremden einmal in Fluß gekommene Bewegung in China als überwunden oder gar beseitigt anzusehen. Die Dinge wollen gerade dort in viel größerer Perspektive betrachtet werden, und man darf nicht erwarten, daß in einem Lande mit vielfach diametral-entgegengesetzten Traditionen, wie im Abendland, über Nacht ein völlig neugeordnetes Reich entstehen könnte. Wer die Verhältnisse richtig beurteilen will, sollte nicht vergessen, daß ein Volk mit der gewaltigen Bevölkerungsziffer von 400 Millionen eben beginnt, die ersten, noch recht unsicheren Schritte auf dem langen Weg zur politischen Befreiung zu tun. Eine solche Entwickelung geht nicht von heute auf morgen, selbst nicht in unserer schnell lebenden Zeit. Desto mehr ist ein sorgfältiges Beachten dessen, was sich im

Die amtliche Untersuchung des Schleizer Flugzeugunglücks.

Berlin, 28. September.

Nach dem Bericht, den der Untersuchungsausschuß unter Leitung von Ministerialrat Dr. Mühlig-Hofmann dem Reichsverkehrsministerium über die Ursachen des Flugzeugunglücks bei Schleiz erstattet hat, ist der Hergang des Unglücks nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären:

„Der obere Beschlag der linken hinteren Flügelstrebe ist gebrochen. Bei dem Versuch, mit dem beschädigten Flugzeug eine Notlandung vorzunehmen, hat der Führer für die Sicherheit der Insassen in umsichtiger Weise weitgehende Maßnahmen getroffen. (Die Insassen hatten Zeit gehabt, sich anzuschnallen, und bei dem Aufschlag auf die Erde ist ein Brand vermieden worden.) Als das Flugzeug sich der Erde näherte, ist dann der linke Flügel vollkommen abgebrochen. Das Flugzeug stürzte senkrecht auf den Boden. Durch das Nachgeben des hinteren oberen Flügelstrebenbeschlages ist das Unglück mithin zur Auswirkung gekommen. Da die Konstruktion des Flugzeuges und die Festigkeit dieses Konstruktionsteils geprüft worden ist und sich als ausreichend erwies, die Nachprüfung eine andere Auffassung nicht ergeben hat und die Ausführung im andauernden Betrieb sich bisher bewährt hat, muß der Bruch des Beschlages durch weitere unvorhergesehene Umstände herbeigeführt worden sein. Als solche Umstände kommen in Betracht: Materialfehler, Ermüdungserscheinungen durch Schwingungen und Ueberbeanspruchung durch besonders heftige Motorenerschütterungen infolge Propellerschadens. Die Fortführung der Untersuchung durch Prüfung der Bruchstücke soll hierüber noch näheren Aufschluß geben. Auf Grund der durch den Unfall gewonnenen Erkenntnis ist die Wiederholung eines derartigen Bruchs ausgeschlossen. Im besonderen geben die umfangreichen, unverzüglich eingeleiteten Maßnahmen volle Gewähr für die Verkehrssicherheit dieser Flugzeuge."

Trauerfeier in der deutschen Botschaft in Washington.

Washington, 28. September.

Anläßlich der Beisetzung des Botschafters v. Maltzan in Deutschland versammelten sich am Dienstag die Angehörigen der deutschen Botschaft im Amtsgebäude zu einer Trauer- und Gedächtnisfeier für den Verstorbenen. Die Botschaft war für das Publikum geschlossen. Auch im deutsch-amerikanischen gemischten Schiedsgericht ruhte auf Anregung des amerikanischen Ausschußvorsitzenden der Dienstbetrieb, um den verstorbenen Botschafter zu ehren.

fernen Osten gestaltet, dringende Pflicht der Staatsmänner und wirtschaftlichen Führer des Abendlandes.

Der sich seit Locarno langsam durchringende Friedensgedanke sei die ideelle Basis, die Europa mit den Angelsachsen verbindet. Nicht die Gerechtigkeit, sondern nur die Uebermacht könne in den nächsten Jahren den Weltfrieden sichern, und diese Uebermacht liege in den Händen der Angelsachsen.

Damit verließ der Botschafter das politische Gebiet, indem er sich mit einem tiefernsten Ausdruck in seinen Zügen den menschlichen Fragen unserer Zeit zuwandte. Es sind bei weitem nicht nur die politischen Ereignisse, welche die Welt bewegen. Die Macht des Wirtschaftlichen und damit des Materiellen sei zusehends gewachsen. Diese Frage sei durch die Wendung der Arbeit ins Technische und die Vorherrschaft der Industrie besonders verschärft worden. Mit der Zeit müsse das Leben allen Sinn einbüßen, wenn alle unsere Bemühungen nur dazu dienen sollten, die physische Erhaltung des Lebens zu sichern. Wir müßten uns unbedingt wieder aus diesem Materialismus befreien, müßten durch innere Kraft erreichen, daß es uns gelingt, die Materie, das Materielle zu vergeistigen. Unser jetziges Geistesleben erscheine viel zu flach, die technische und sozusagen fabrikmäßige Gestaltung unterdrücke die menschliche Seele und vermindere den moralischen Faktor des Lebens. Es gehe durch die gesamte abendländische Welt eine elementare Bewegung nach Erneuerung. Die Nationen sehen allmählich ein, daß Haß und Mißgunst, wie im Leben des Einzelnen, so auch im Leben der Völker zersetzend wirken und daß nur Freundschaft und gegenseitiges Verstehen allen die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft geben könne! Politisch sei Locarno sicherlich ein gutes Zeichen dieses neuen Geistes!

Der Kammerdiener trat ein und meldete einen neuen Besucher. Freiherr v. Maltzan erhob sich schnell und blickte nachdenklich hinaus, als suche er die Ferne über dem Herbstsonnenlicht, das draußen den Tiergarten in bunte Farben tauchte. Sah er in Gedanken wohl das lichte Ziel am Ende des Höhenwegs der ringenden Menschheit, oder war es eine Vorahnung, daß auch von ihm so bald das größte und letzte Opfer gefordert werden sollte, um seinem Volke ein Beispiel zu geben auf dem Dornenpfad aus dem Dunkel unserer Zeit in das helle Licht eines neuen Tages? „Wir sehen uns noch vor meiner Ausreise nach Amerika," sagte er, indem er mir die Hand drückte. „Auf Wiedersehen, in nächster Woche!"

Wenige Tage später lag der vortreffliche und in seiner Art unersetzliche Mann als Opfer eines tückischen Zufalls unter den Trümmern des Eindeckers. Er sollte das Arbeitsfeld über See, nach dem er sich mit so freudiger Energie zurücksehnte, nicht wieder betreten. Er, der immer für andere Zeit hatte und selbst im Leben so wenig Ruhe fand, wird ausruhen unter den alten Eichen in der Heimat, der sein Mühen und seine Arbeit galt. Uns aber bleiben als Vermächtnis erhalten sein Andenken, das Vorbild, das er uns gab und die unvergeßlichen Richtlinien seines Schaffens.

Ein Reichs-Kommissariat für den Osten?

Berlin, 28. September.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, wird im Reichsministerium des Innern erwogen, eine Art Reichskommissariat für den Osten einzurichten, und zwar werde als künftiger Reichskommissar der deutschnationale Freiherr v. Gayl genannt. Es werde damit gerechnet, daß sich Reichskanzler Dr. Marx mit der Ernennung des Freiherrn v. Gayl einverstanden erklären werde, weil Freiherr v. Gayl bereits als Reichskommissar in Ostpreußen während der Abstimmung tätig gewesen sei. Innerhalb der preußischen Regierung werde sowohl der Ernennung des Freiherrn v. Gayl als auch der Einrichtung eines besonderen Reichskommissariats für den Osten lebhafter Widerstand entgegengesetzt werden.

Reichsrat und Beamtenbesoldung.

Berlin, 28. September.

Entgegen den Mitteilungen verschiedener Berliner Morgenblätter kann auf Grund authentischer Informationen mitgeteilt werden, daß die vom Reichskabinett verabschiedete Besoldungsvorlage dem Reichsrat bereits zugegangen ist. Die Beratung der Besoldungsnovelle durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrats. Da über die Natur der dem Reichsrat überwiesenen Vorlage in der Oeffentlichkeit Unklarheiten herrschen, muß darauf hingewiesen werden, daß die verschiedenen in der Presse veröffentlichten Zahlen über die Gehaltssätze für die einzelnen Beamtengruppen selbstverständlich noch nicht in allen Einzelheiten feststehen, da sowohl der Reichsrat als auch der Reichstag verfassungsmäßig das Recht haben, Aenderungen an dem von dem Kabinett vorgelegten Entwurf vorzunehmen.

Das Reichsschulgesetz im Reichsrat.

Berlin, 28. September.

Der zuständige Ausschuß des Reichsrates wird sich zum ersten Male am 3. Oktober mit dem Reichsschulgesetzentwurf und mit den preußischen Abänderungsvorschlägen beschäftigen. Die Berichterstattung hat der preußische Ministerialdirektor Kaestner übernommen. Die Ländervertreter haben zugesagt, bis zu diesem Termin Instruktionen von ihren Regierungen zu den preußischen Abänderungsvorschlägen einzuholen.

Thüringens Regierung für die Gemeinschaftsschule.

Weimar, 28. September.

Im thüringischen Landtag gab Minister Dr. Leutheußer namens der Regierung die Erklärung ab, daß die jetzige Regierung an den Standtpunkt der früheren Landesregierung festhalte, die für die Aufrechterhaltung der thüringischen Gemeinschaftsschule für Kinder aller Bekenntnisse, aber mit christlichem Grundcharakter eingetreten sei.

Die Begnadigung der Leiserder Eisenbahnattentäter.

Berlin, 28. September.

Deutschvölkische Landtagsabgeordnete hatten in einer kleinen Anfrage die Begnadigung der Eisenbahnattentäter von Leiferde zum Gegenstand heftiger Angriffe gegen das Staatsministerium gemacht und behauptet, es sei unwahrscheinlich, daß sich die zuständigen Instanzen nahezu vollzählig für eine Begnadigung hätten aussprechen können, „wenn nicht irgendein dahingehender Einfluß auf sie ausgeübt worden wäre". Wie der preußische Justizminister mitteilt, hat das Staatsministerium den auf eigener Anschauung und Kenntnis der Persönlichkeit der Verurteilten gegründeten Gnadenanträgen des erkennenden Gerichts des Generalstaatsanwalts, des evangelischen Pfarrers und des Vorstehers des Gerichtsgefängnisses entsprochen. Die Verurteilten seien junge unreife Menschen, denen im allgemeinen ein günstiges Leumundszeugnis ausgestellt werde, deren Vorstellungen und deren Willensbedingung aber zur Zeit der Tat durch Not und Entbehrungen verhängnisvoll beeinflußt gewesen seien. Die befürwortenden Gnadenstellen hätten dienstlich versichert, daß auf sie ein Einfluß nicht ausgeübt worden sei. Das Gnadenrecht werde ohne Rücksicht auf die politische Zugehörigkeit der einzelnen Verurteilten gehandhabt. Ueber die politische Einstellung von Schlesinger und Weber sei dem Staatsministerium nichts Näheres bekannt geworden; nach ihren eigenen Angaben gehörten sie keiner politischen Partei an.

Das preußische Studentenrecht.

Berlin, 28. September.

Die neue Verordnung über die Bildung von Studentenschaften ist vom preußischen Staatsministerium beschlossen und soeben dem Staatsrat zugeleitet worden. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wird nach der Verordnung die Studentenschaft der einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen von dem zuständigen Minister staatlich anerkannt und wird verfassungsmäßiges Glied der Hochschule, wenn die mitgliedschaftberechtigten Studenten in einer gleichen und geheimen Abstimmung, die unter Leitung des Rektors bis zum 15. Dezember erfolgt sein muß, beschlossen haben, eine Studentenschaft zu bilden. Die dann gebildete Studentenschaft besteht aus den an der Hochschule eingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studenten. Die Studentenschaft kann sich mit Organisationen, die an anderen deutschen Hochschulen bestehen, vereinigen, sofern diese Organisationen alle reichs- und auslandsdeutschen Studenten umfassen und sofern die Satzungen solcher Gesamtvereinigungen nicht im Widerspruch mit der preußischen Verordnung stehen. An Hochschulen, in denen eine Studentenschaft nicht gebildet wird, trifft der zuständige Minister die für die Weiterführung der studentischen Wohlfahrtseinrichtungen erforderlichen Maßnahmen. Der schon bisher bestehende Vermögensbeirat der einzelnen Studentenschaft hat die Aufgabe, die Vermögensverwaltung und die Kassenführung der Studentenschaft zu überwachen und die Studentenschaft bei allen wirtschaftlichen Maßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Der Haushaltsplan der Studentenschaft, auf Grund dessen die Beiträge erhoben werden, bedarf der Genehmigung des Ministers und des Vermögensbeirates.

Die Strafrechtsreform im Reichstagsausschuß.

Berlin, 28. September.

Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wurde am Mittwoch die Beratung des neuen Strafgesetzbuches beim § 10 fortgesetzt, der den Kreis der „Angehörigen" umgrenzt. Die Sozialdemokraten beantragten, auch Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft miteinander leben, in den Kreis der Angehörigen einzubeziehen. Dieser Antrag wurde aus juristischen Bedenken von den übrigen Parteien abgelehnt. Zur Beratung kam dann der zweite Abschnitt des Strafgesetzbuches, der die Einteilung der strafbaren Handlungen festlegt und auch die Bestimmungen über die Zurechnungsfähigkeit enthält. Hier beantragten die Sozialdemokraten, eine krankhafte Störung des Trieblebens als strafersparend zu betrachten. Dagegen sprachen sich die Redner des Zentrums und der Deutschnationalen aus. Die Störung der Geistestätigkeit müsse, um strafersparend zu wirken, den Grad erreichen, daß dadurch die freie Willensbestimmung unbedingt ausgeschlossen wird. Die Abstimmungen sollen erst in der nächsten Sitzung am Donnerstag erfolgen.

Die Begrenzung der Landesarbeitsämter.

Berlin, 28. September.

Bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung liegen außerordentlich zahlreiche Abänderungsanträge von Ländern und Gemeinden zu dem Vorschlag über die Begrenzung der Landesarbeitsämter vor. Die Reichsanstalt wird sich in den nächsten Tagen mit diesen Anträgen beschäftigen, die in Verbindung mit dem Reichstag und mit dem Reichsrat weiter beraten werden sollen.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Berlin, 28. September.

Vom 26. bis 28. September tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Im Mittelpunkt der Beratung standen finanzielle Fragen. Die Besoldungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahngesetz „unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten" festzusetzen, sobald die Reichsregelung gesetzlich feststeht. Bis dahin sollen nach den vom Reich aufgestellten Grundsätzen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Vorschußzahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden, wie schon bekannt gegeben, Tariferhöhungen nicht nötig sein. Die in der Julisitzung noch nicht erledigte Beseitigung gewisser Härten im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Ungeklärtheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates verschoben werden.

Briand über die Politik Dr. Stresemanns.

Berlin, 28. September.

Die „B. Z. am Mittag" veröffentlicht das von Briand geschriebene Vorwort zu dem demnächst erscheinenden Buch „Das neue Deutschland" des französischen Journalisten J. Mortane. In diesem Vorwort heißt es u. a.: „Jeder Tag trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu bessern. Im Rheinland keine Zwischenfälle mehr! Offenbar verlangt man in Deutschland die Räumung. Aber kann man sich ernstlich darüber wundern? Man hat den Eintritt der deutschnationalen Minister in das Kabinett befürchtet. Haben diese nationalistischen Staatsmänner gegen die Politik Dr. Stresmaenns gehandelt? Haben sie nicht sogar ein Programm unterschrieben, das zum ersten Mal den Verzicht auf den Revanchegedanken offiziell zum Ausdruck brachte? War es nicht im Gegenteil interessant, diese Entwickelung oder zum mindesten diese Anpassung gerade bei denjenigen feststellen zu können, die bisher als unsere unversöhnlichen Feinde galten? Schwarzseher werden nicht müde, uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Aber überlegen wir einmal genau: Die Deutschen haben ebenso wenig Interesse wie wir daran, den Haß zu schüren. Was mich betrifft, so werde ich, solange ich die auswärtige Politik Frankreichs leite, mich aufrichtig gegen eine solche falsche Politik wehren. Das Gegenteil wäre Verbrechen."

Keine französischen Ministerreden mehr.

Paris, 28. September.

Im „Echo de Paris" erklärt der Poincaré nahestehende Marcel Hutin, daß der Ministerpräsident die Kabinettsmitglieder gebeten habe, vor dem Zusammentritt des Parlaments am 18. Oktober keine politischen Reden mehr zu halten.

Die Furcht vor der Wahrheit.

Brüssel, 28. September.

Die belgische Regierung hat Befehl gegeben, alle Zeitungen vom August bis September 1914 aus den öffentlichen Bücher- und Lesehallen wegzunehmen und dem Publikum nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Das kann nur bedeuten, daß die belgische Regierung auf diese Weise unbequeme Zeugnisse aus der Welt schaffen und verhindern will, daß sich die Belgier selbst auf Grund des eigenen Quellenmaterials ein unparteiliches Urteil bilden.

Russische Vorschläge an Frankreich.

Paris, 28. September.

In einer von der Rätebotschaft in Paris veröffentlichten Note an den Vorsitzenden der französischen Abordnung für die französisch-russische Schuldenreglung, Senator de Monzie, schlägt die Räteregierung vor, in das abzuschließende Abkommen folgende Punkte aufzunehmen:

„Die russische Regierung ist bereit, als Quote für die Regelung der russischen Vorkriegsanleihen in Frankreich zu zahlen: 41 Jahreszahlungen von je 60 Millionen Goldfranken, ferner 10 Jahreszahlungen von 60 Millionen Goldfranken als Ausgleich für die rückständigen Zahlungen und ferner 10 Jahreszahlungen von je 60 Millionen Goldfranken als weitere Vergütung. Von diesem Abkommen sind die Wertpapiere ausgeschlossen, die sich nicht in französischen Händen befinden und die in Frankreich nicht notiert werden. Die Ausführung dieß Schuldenregelungsplanes wird von einem französisch-russischen Kreditabkommen abhängig gemacht, und zwar fordert Rußland Kredite in Höhe von 120 Millionen Dollar, die in sechs Jahreszahlungen von je 20 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen wären. Diese Kredite sind lediglich für Abschlüsse mit französischen Firmen bestimmt und sollen nur produktiven Zwecken in Rußland dienen. Jede dieser Kreditraten ist im Laufe von 10 Jahren bei sofortigem Zinsendienste zu tilgen. Die Räteregierung verpflichtet sich, vorläufig in einer Frist von sechs Monaten bei einer französischen Bank 30 Millionen Goldfranken zu hinterlegen, die die Hälfte der ersten Jahresleistung für die Zahlungen an die französischen Anleihegläubiger seien. Laut Havas bestätigt Senator de Monzie den Empfang dieser Note.

Der amerikanisch-französische Zollstreit.

Washington, 28. September.

Der „Assoziated Preß" zufolge bereitet sich die Regierung auf einen ernsthaften Zollkrieg gegen Frankreich vor. Der amerikanische Zolltarif-Ausschuß habe heute im Weißen Hause eine Denkschrift vorgelegt, die Untersuchungen darüber enthalte, ob die Erhebung eines 50prozentigen Zuschlagszolles auf Seide, Parfüms und Textilien französischer Herkunft die amerikanische Geschäftslage ungünstig beeinflussen würde. Das Staatsdepartement erhielt von der französischen Regierung das Einverständnis, daß die französisch-amerikanischen Noten am Dienstag veröffentlicht werden, um so den Standpunkt der amerikanischen Kreise klarzulegen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Haslinde Landrat in Arnsberg.** Das preußische Staatsministerium hat in seiner heutigen Sitzung den Innenminister ermächtigt, den Reichsernährungsminister a. D. Dr. Haslinde zum Landrat im Kreise Arnsberg zu berufen.

+ **Sitzung des preußischen Staatsrates.** Der preußische Staatsrat trat gestern nachmittag zu einem auf drei Tage berechneten Sitzungsabschnitt zusammen. In einer kurzen Eröffnungssitzung wurde eine Reihe von kleinen Vorlagen ohne besondere Aussprache erledigt.

+ **Demokratischer Aufruf zum Hindenburgtag.** Der Parteivorstand der Demokratischen Partei erläßt einen Aufruf, am Geburtstage des Reichspräsidenten v. Hindenburg in den Reichsfarben schwarz-rot-gold zu flaggen.

+ **Verbot der kommunistischen Gegendemonstration.** Der Polizeipräsident von Berlin hat die von der K. P. D., dem Roten Frontkämpferbund und diesen nahestehenden Organisationen für Sonntag, den 2. Oktober, geplante „Massendemonstration gegen den Hindenburgaufmarsch des Bürgerblockes" verboten.

+ **Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und Litauen.** Gestern wurde im Vatikan in Rom das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und Litauen unterzeichnet.

+ **Eine französische Marine-Anleihe für Argentinien.** Frankreich hat Argentinien eine Anleihe von 50 Millionen Pesos angeboten, die zum Ankauf von Kriegsschiffen in Frankreich dienen soll.

Stadttheater Bochum.

„Carmen."

Bizats Meisterwerk gehört zu den wenigen Opern unserer Bühne, die durch jahrelange Aufführungen in derselben unveränderten Gestalt sich nicht abnutzen, sondern anscheinend immer schlagkräftiger werden. Wenn diese Tatsache auf der einen Seite immer wieder den bühnensicheren Griff der Wallersteinschen Inszenierungen zeigt, so scheint doch auch auf der anderen Seite das Bestreben zu herrschen, das Gute dieser Bühnengestaltung durch öftere Durcharbeitung vor der Gefahr des Einrostens zu schützen. Wenigstens glaubte man gestern abend an vielen Einzelheiten in den Massenszenen, vor allem im dritten Akt und am Schluß des vierten, eine solche Durcharbeitung zu bemerken.

Eine gewisse Verschiebung des Bildes tritt daneben allerdings auch ohne jede Absicht ein, wenn neue Solisten die alten ablösen. Das war gestern stark der Fall. Wir haben in den letzten Jahren hier eine ganze Reihe von Vertreterinnen der Titelrolle gesehen, und jede hat in ihrer Art Bedeutendes geboten. (Eigentümlich übrigens, wie viele Sängerinnen es doch gibt, denen die Rolle der Carmen gut zu liegen scheint. Ist in der Liebe die Stellung jenseits von Gut und Böse für so viele Frauen das Naturgegebene?) Lydia Maschek, eine unserer neuen Kräfte, besteht neben ihren Vorgängerinnen in Ehren, wenn man die darstellerische Seite ihrer Carmen für sich betrachtet. Der Charakter der Rolle ist ja so bekannt, daß man sich nicht darüber zu verbreiten braucht, was man schauspielerisch von einer guten Carmen verlangen muß. Diesen Forderungen entsprach das leidenschaftliche, im einzelnen sehr durchdachte Spiel der Künstlerin durchaus. An stimmlichen Qualitäten haben wir hier schon bessere Vertreterinnen der Rolle gehört. Wenn auch die hohen Lagen der Stimme einen günstigen Eindruck machen, so wirkt sie doch in der Mitte etwas farblos, und der Tiefe fehlt es für diese Partie entschieden an Kraft. Man wird abwarten müssen, wie sich die Sängerin in anderen Rollen bewährt, die ihr vielleicht gesanglich besser liegen. — Ihr Partner, Karl Jank-Hoffmann, verstärkte als Don José den günstigen Eindruck, den er als Tannhäuser gemacht hatte. Es ist auffallend, wie auch im piano trotz kaum bemerkbarer Oeffnung des Mundes die Stimme klangschön und tragfähig und die Aussprache durchaus mustergültig bleibt. Durch kraftvolles Spiel, dessen Gesten hier und da etwas zu stark aufgetragen waren, nahm er der Rolle die unangenehme Weichlichkeit, die ihr sonst leicht anhaftet. Erschütternd waren die letzten Augenblicke vor der Ermordung Carmens: eine glänzende Lösung eines bewegungs-technischen Problems, vor dem die meisten Sänger versagen.

Noch in zwei kleineren Rollen hörte man neue Kräfte: Don Dancairo sang Bernhard Kistemann mit ansprechenden Stimmitteln, die Mercedes Elisabeth Holzbaur, die ebenfalls einen sympathischen Eindruck hinterließ, auch schon recht freies Spiel zeigte. Ueberrascht war ich durch die stimmliche Entfaltung Anni Kamphausens, vor allem in der Schenkenszene und im Kartenterzett.

Geblieben sind in größeren Rollen Wilhelm Trieloff, dessen Escamillo jedesmal wieder hinreißend echt wirkt — sein Wiedererscheinen ganz am Schluß scheint mir eine sehr glückliche Neuerung — und Gertrud Stemann als Micaëla. Geblieben sind auch Deszö Ernster, Conrad Becker und Karl Siebold, der gleichzeitig die Spielleitung hat.

Die musikalische Leitung hatte wie gewöhnlich, Wilhelm Grümmer. Die Vorspiele — die übrigens keine Gesprächspausen sind! — behandelt er immer mit besonderer Liebe. Zuweilen war man auf der Bühne feuriger im Tempo als in der Versenkung. Die Chorleitung Richard Hillenbrands konnte vor allem in den Schmugglerchören des dritten Aktes imponieren; der Klang des Chores war gestern überhaupt sehr frisch. — Die Tänze waren im zweiten Akt nicht wesentlich verändert; im vierten hatte Julian Algo stärker umgestaltet. Der Aufzug der Stierkämpfer am Schluß wirkt noch immer mit derselben unwiderstehlichen Komik wie von jeher. **R. E.**

= **Silbernes Bühnenjubiläum John Schmidts.** Am kommenden Mittwoch begeht John Schmidt, ein beliebtes Mitglied des Bochumer Schauspiel-Ensembles, sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Seit Beginn der Leitung des Bochumer Stadttheaters durch Intendant Dr. Saladin Schmitt gehört der Jubilar zum Bochumer Künstlerpersonal. Seine Begabung für das komische Fach, seine Originalität in lustigen Rollen ist jedem Theaterbesucher aus zahlreichen Stücken bekannt. Seine Bühnenlaufbahn begann John Schmidt am 5. Oktober 1902 in Glogau i. Schl. unter Direktor Haning als dramatischer Komiker bei der Operette. Weiter arbeitete der Jubilar an den Bühnen in Zittau i. Sa. und Kottbus. In Kottbus wirkte er eine Zeit lang mit Emil Jannings zusammen. Es folgten die Theater in Glauchau i. Sa., Bad Ems, Erfurt, wo er 1907 gemeinsam mit Matkowski in den „Räubern" auftrat, und Königshütte. Nach seiner Genesung nach einer im Kriege erlittenen schweren Verwundung kam John Schmidt zum Schauspiel-Ensemble Dr. Saladin Schmitts nach Brüssel und mit diesem später nach Bochum.

= **Moderne Musik in Duisburg.** Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug, der seither ein Pionier für zeitgenössisches Schaffen gewesen ist, wird im Rahmen der Duisburger städtischen Konzerte während des kommenden Winters an Neuheiten zur Aufführung bringen: Jarnachs Sinfonie brevis, Mjaskowskys sinfonische Dichtung „Stille der Welt", für großes Orchester, als deutsche Uraufführung, Windspergers „Missa symphonica", zum fünfzigsten Geburtstag des Städtischen Gesangvereins, Malipieros Suite „La Cimarosiana" und Lieder für Orchester, Klebkis Sinfonietta für Streichorchester, Prokofieffs Orchestersuite „Die Liebe zu den drei Orangen", Walter Braunfels' Präludium und Fuge für Orchester, Doppers Ciacona gotica, Maurices „Der Isländfischer", Heinz Tiessens Ouvertüre zu einem Drama, Max Trapps Violinkonzert, Gerhard von Keußlers D-moll-Sinfonie, unter der Leitung des Komponisten, Hanns Davids Concerto grosso, Strawinskys Suiten Nr. 1 und 2 und endlich Peppings Musik für Kammerorchester als Uraufführung.

= **Erfolg eines Soester Künstlers.** Von Eberhard Viegener wurde anläßlich der großen Berliner Kunstausstellung das Gemälde „Der Blinde" zu einem bedeutenden Kaufpreis vom Staat erworben.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr geht Schillers „Wilhelm Tell" als erste diesjährige Darbietung des gelben Ringes in Szene. Shaws dreiaktige Komödie „Kapitän Brassbounds Bekehrung", die am Dienstag ihre Erstaufführung erlebte, wird am Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr, wiederholt. Die Vorstellung ist als zweite Darbietung dieser Saison für die Vormiete D angesetzt; außerdem werden noch 150 Plätze für Serie 2 der Volksbühne vorgesehen. Am Samstag, den 1. Oktober, gehen als geschlossene Vorstellung für die Sängervereinigung Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" in Szene. Die Oper beginnt um 5 Uhr und endet 10¾ Uhr. — Als nächste Neuheit des Schauspiels ist Strindbergs „Königin Christine" in Aussicht genommen. Mit diesem Bühnenwerk, das unter der Spielleitung des Oberregisseurs Dr. Hans Buxbaum vorbereitet wird, kommt der große Skandinavier, den wir bisher nur aus seiner naturalistischen Konversationsdramatik auf unserer Bühne kennen zu lernen Gelegenheit hatten, mit einem Drama historischer Anlage zu Worte.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Das Programm der diesjährigen städtischen Symphonie-Konzerte ist zu einem Zyklus ausgestaltet worden, der den Hörern einen Einblick in die Entwicklung der Musik von Johann Sebastian Bach bis zur neuesten Zeit geben soll. Von Bach und Händel wird der Weg über Haydn zunächst zu Mozart führen, der im Programm besonders reich vertreten sein wird. Beethoven ist gleichfalls ein ganzer Abend gewidmet, außerdem wird noch im folgenden Konzert seine Pastoral-Symphonie gespielt. Die romantische Schule wird durch Werke von Schubert, Weber, Mendelssohn und Chopin vertreten sein. Von Brahms werden zwei Hauptwerke, seine 4. Symphonie und das Deutsche Requiem, aufgeführt. Sodann lenkt das Programm in modernere Bahnen ein, bringt Werke von Berlioz und Liszt, Wagner und Bruckner. Auch eine Symphonie von Tschaikowski ist dem Programm eingefügt worden. Der zeitgenössischen Musik sind zwei Abende gewidmet. Der eine bringt Werke von Pfitzner, R. Strauß und Reger, der andere von Schönberg, Braunfels, Honegger und Emil Peeters. Im letzten Konzert wendet sich das Programm dann zu seinem Ausgangspunkte, Johann Sebastian Bach, zurück und bringt als Abschluß der diesjährigen Konzerte zwei große Chorwerke des Meisters. Nochmals sei darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 2. Oktober gute Vormietepläte in allen Preislagen erhältlich sind. Die Vormietebeträge sind in einer Einzeichnungsrate und zwei weiteren Raten zahlbar und sind nach den bestehenden Tagespreisen mit einem bedeutenden Preisnachlaß errechnet. Die Vormietekarten sind gegen Zahlung der ersten Rate bereits jetzt zu haben. Der Tagesverkauf für das erste Symphoniekonzert am Donnerstag, den 6. Oktober, beginnt am Montag, den 3. Oktober. Die Kasse im Stadttheater ist an Werktagen von 10 bis 2 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 12½ Uhr geöffnet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

bx. **Querenburg,** 28. September. Die äußeren Schulverhältnisse in Querenburg haben in den Jahren nach dem Kriege schon häufig Anlaß zu Aerger und Verdruß bei allen Beteiligten gegeben. Es sind zwei Faktoren, die diese Unruhe in den Schulbetrieb getragen haben, nämlich die Errichtung einer weltlichen Schule in der Wilhelmstraße und der Krieg. Eine umfangreiche Umschulung wurde erforderlich, da die evangelischen Kinder der Schule an der Wilhelmstraße in den anderen Schulgebäuden untergebracht werden mußten. Dadurch entstanden für viele Kinder ungewöhnlich weite Schulwege. Die Schülerzahl sank jedoch rapide, als in den Jahren 1921 bis 1924 die schwachen Kriegsjahrgänge aufgenommen wurden. Das wirkte sich auf die vierklassige Schule an der Markstraße dahin aus, daß dort eine Lehrerstelle abgebaut wurde. Bei den Aufnahmeterminen 1925 bis 1927 zeigten sich aber wieder außergewöhnlich hohe Ziffern; sie betrugen das Drei- bis Fünffache der Jahre 1921 bis 1924. An der weltlichen Schule ging die Schülerzahl von etwa 60 auf 32 zurück. An der Schule Querenburg-Dorf stieg die Schülerzahl von etwa 70 auf 102; die Klasse II hatte 68 Kinder. Aus diesem Grunde mußte die Schule vorübergehend dreiklassig gemacht werden, jedoch bei nur zwei Lehrkräften. Es ließ sich nachweisen, daß die Schülerzahl noch weiterhin bis auf 160 steigen würde. So sah sich dann der Schulvorstand erneut der Notwendigkeit gegenüber, durch Umschulung die Schülerzahl auszugleichen. So gab denn die Schule Querenburg-Dorf mit dem 1. September dieses Jahres 23 Kinder ab, teils zum Kalwes und teils zur Markstraße. Dadurch wurde an der Schule Dorf wieder ein normaler Schulbetrieb möglich. Zugleich war ein Beschluß des Schulvorstandes herbeigeführt worden, an der schwach besuchten weltlichen Schule eine Lehrerstelle abzubauen. Dieser Beschluß ist am 1. September durchgeführt worden.

bz. **Querenburg,** 28. Sept. Bei zahlreicher Beteiligung hielt am Sonntag der Bürgerverein ein Kinderfest ab. Durch freiwillige Spenden waren reichliche Mittel eingegangen, mit denen Kindern und Erwachsenen allerlei Freude bereitet wurde. Als die Dunkelheit dem lustigen Treiben draußen ein Ende bereitet hatte und alles im Saale wieder versammelt war, wies der Vorsitzende in seiner Ansprache auch auf den bevorstehenden 80. Geburtstag unseres allverehrten Reichspräsidenten hin. Anschließend fand dann eine Sammlung für die Hindenburgspende statt. Die Aufführung des lustigen Bühnenspiels „Die Wach- und Schließgesellschaft" rief allseitige Heiterkeit hervor. Bei den Tanzweisen der Kindermannschen Kapelle vergnügten sich die Erwachsenen noch, als die Kleinen lange schon träumten von dem, was der schöne Tag ihnen beschert hatte.

* **Querenburg,** 28. Sept. Die Auszahlung der Unterstützungen sowie der Schuldienerentschädigung erfolgt in dem am Donnerstag nachmittag von 2½ bis 4 Uhr bei der hiesigen Gemeindeverwaltung stattfindenden Zahltermin.

k. **Laer,** 28. Sept. Der Krieger- und Landwehrverein veranstaltet Sonntag nachmittag im Lokale Heckmann eine Hindenburgfeier. — Angefahren von einem Lieferwagen wurde am Dienstag eine ältere Frau im Hellweg. Sie wurde zu Boden geschleudert und erlitt erhebliche Bein- und Armverletzungen.

hr. **Gerthe,** 28. Sept. Das Haus Mittelstraße 78, das bisher Eigentum der Zeche „Erin" zu Castrop war, ist durch Kauf in das Eigentum des Milchhändlers Fr. T. übergegangen.

n **Gerthe,** 28. September. Der erste Vortragsabend der Feierabendgemeinde Gerthe fand im Borgmannschen Saalbau statt. Studienrat Busse, der Vorsitzende der Feierabendgemeinde, begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen. Professor Ferdinand Gregori (Berlin), den die Feierabendgemeinde sich für den ersten Vortragsabend verschrieben hatte, gab sodann aus seinem reichen Vortrags-Schatze Dichtungen von Schiller, Erzählungen von Grimm, Storm, Mörike u. a. zum Besten und erntete berechtigten und reichen Beifall.

L. **Gerthe-Harpen,** 28. September. Auf dem Hellweg wurde ein vierjähriges Mädchen von einem übermäßig schnell fahrenden Radfahrer angefahren, so daß es zu Boden stürzte und besinnungslos in die elterliche Wohnung gebracht werden mußte. — Entlaufen ist seinen Eltern der dreijährige Anton B. aus der Fritz Funkestraße. Zweckdienliche Angaben mache man der hiesigen Polizei. — Von der Schulbehörde sind Hilfsschulen für Gerthe eingerichtet und zwar je eine katholische und eine evangelische. Die Leitung haben für die evangelische Schule Lehrer Stucke aus Harpen, und für die katholische Hilfsschule Lehrer Maslonka aus Gerthe erhalten. — In der bei Wirt Stehmann, Landwehrstraße, abgehaltenen Generalversammlung des Keglerverbandes Gerthe wurde Werkmeister Schöttler zum ersten Vorsitzenden gewählt. — Ein aus der Richtung von Lütgendortmund kommendes Personenauto fuhr nachts die Dorfstraße hinauf und stieß unterwegs auf eine Anzahl junger Leute, die sich anscheinend nicht um das ankommende Auto kümmerten. Der 21jährige Bergmann P. von hier wurde vom Auto erfaßt, zu Boden geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und am Oberkörper. Von den Autoinsassen wurde der Verletzte sofort in das Augusta-Krankenhaus nach Bochum geschafft. — Die Ehefrau Johanna Preuß, Landwehrstraße 84, vollendet am 1. Oktober ihr 73. Lebensjahr. — Die Witwe Witwer, Freiligrathstraße 44, wird am 3. Oktober 82 Jahre alt.

f. **Langendreer,** 28. Sept. Das Fest der Silberhochzeit begingen die Eheleute Friedrich Sedlaczek, Schulstraße. — Der Musikverein Langendreer hat nunmehr sein Winterprogramm 1927/28 aufgestellt. Am Sonntag, 2. Oktober, findet ein Symphoniekonzert statt.

h **Stockum,** 28. September. Die Zechen „Neu-Iserlohn" und „Siebenplaneten" mußten am vergangenen Mittwoch wegen Mangel an Absatz wiederum eine Feierschicht einlegen.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel,** 28. Sept. Um auch den Auswärtigen Gelegenheit zu geben, die beliebte Stiepeler Fliegenkirmes zu besuchen, soll diese neben dem geschichtlichen 29. September in diesem Jahre auch am 1. und 2. Oktober stattfinden. Der bekannte Viehmarkt ist auf Donnerstag, den 29. d. M., vormittags, festgesetzt worden. — Einem Beschluß der Gemeindevertretung entsprechend, sind jetzt die von der Gemeinde errichteten Siedlungen „Am Vormbrock", „Auf der Egge" und „Finkenstraße" sowie der von der Gemeinde erworbene Bollsche Kotten an der Hochstraße mit Grundstück und Gebäuden als Eigentum der Baugenossenschaft „Heimat" grundbuchlich eingetragen worden. Infolge dieser Umschreibung dürfte der genannten Genossenschaft die Beschaffung der für den geplanten Bau von 30 Wohnungen erforderlichen Gelder wesentlich erleichtert werden, sodaß man auf einen baldigen Beginn der Bautätigkeit rechnen kann. — An den Kirmestagen finden Belustigungen statt in den Lokalen Fritz Haarmann - Thiemann, Kamplade - Wefelscheid, Wilhelm Meier, Wilhelm Witthüfer, Karl Nattkemper, J. W. Bert, Julius Hasenkamp, Karl Wallbruch, Hölkermann, Frische. — Für die Gemeinde Stiepel fällt die ärztliche Sprechstunde am Freitag, 30. September, aus.

hd. **Bredenscheid-Stüter,** 28. Sept. Die Gemeindevertreter traten im Lokale Feldmann am Bahnhof unter Vorsitz von Amtmann Wibbelt zu einer Sitzung zusammen. Für den verstorbenen Gemeindevertreter Heinrich Koßmann wurde der Berginvalide Gustav Zölzer als neuer Vertreter in sein Amt eingeführt und verpflichtet. In die Wohnungskommission wurde für Koßmann ebenfalls Zölzer gewählt. Von seiten der Mieterschaft kam Lebringhaus in die Wohnungskommission. Ueber die Gas- und Wasserversorgung wurde in geheimer Sitzung beraten. — Man ist zurzeit in Holthausen damit beschäftigt, eine direkte Verbindungsstraße Holthausen-Bredenscheid herzustellen. Die neue Straße wird im nächsten Jahre fertiggestellt.

ä. **Hattingen,** 28. Sept. An den Folgen einer durch einen Insektenstich hervorgerufenen Blutvergiftung starb nach schmerzvollen Stunden der Prokurist der Diskontobank, Rittmeister a. D. Rahn in Hattingen, im Alter von 36 Jahren. — Der städtische Gutshof „Am Eicken" wird zum 1. November pachtfrei.

m **Hattingen,** 28. September. Das sonnige Wetter der Herbsttage nutzten am gestrigen Dienstag Aufnahmeoperateure aus, um in Hattingen und seiner näheren Umgebung Filmaufnahmen für den Ruhrfilm zu machen. Der Film, der im Auftrage des Landratsamtes gedreht wird, dient auch Werbezwecken; in der Hauptsache aber verfolgt er kulturelle und Lehrabsichten. — Die allgemeine Veteranenvereinigung des Kreises Hattingen hat beschlossen, den Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg durch eine schlichte Feier zu begehen. Die Veranstaltung findet in der Gemeinde Herbede in der Wirtschaft Dördelmann statt.

ä. **Altenbork** (Ruhr), 28. Sept. Im unterirdischen Betrieb von Pörtingssiepen verunglückte der Hauer Ludwig Schürmann von hier tödlich.

Stadtkreis Herne.

:: **Herne,** 27. September. Gestern hat sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht vor den einfahrenden Personenzug, der um 9 Uhr 12 Minuten vom hiesigen Bahnhof in Richtung Wanne-Eickel abfährt, geworfen. Er ist auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben. Anscheinend handelt es sich um einen Mann aus Gelsenkirchen. Sachdienliche Angaben über die Persönlichkeit des Toten nimmt die Kriminalpolizei Herne, Mont-Cenis-Straße 10, entgegen. — In einer kurzen, bedeutungsvollen Stadtverordnetensitzung wurde am Dienstag der neugewählte zweite Bürgermeister, Senator Dr. Meyerhoff aus Wesermünde in sein Amt als Finanzdezernent eingeführt. Nachdem Oberbürgermeister Täger zunächst den Stadtverordneten Berthelt, der an die Stelle des ausgeschiedenen Zentrumsvertreters Jungmanns tritt, durch Handschlag verpflichtet hatte, verlas Stadtverordneter Kuhe eine Erklärung der kommunistischen Fraktion, die indirekt für den zweiten Bürgermeister Meyerhoff ein Mißtrauensvotum enthält und in der erklärt wird, daß die kommunistische Stadtverordnetenfraktion scharf gegen den neuen Bürgermeister Stellung nehmen wird. Die Kommunisten verließen darauf geschlossen den Saal. Im Auftrage der Arnsberger Regierung führte dann Oberbürgermeister Täger den zweiten Bürgermeister in sein Amt ein, wobei er auch des so plötzlich verschiedenen Bürgermeisters Dr. Sudkamp gedachte. Stadtverordnetenvorsteher Hoischen begrüßte den neuen Bürgermeister und bedauerte den üblen Auftritt zu Beginn der Sitzung. Dann nahm der zweite Bürgermeister Meyerhoff das Wort. Er dankte für die Begrüßung. Er sei sich bewußt, ein schweres Amt anzutreten. Sein höchstes Ziel werde immer sein und bleiben: zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Im Speiseraum des Rathauses fand man sich dann zu einer kleinen Feierlichkeit zusammen, wo Stadtverordneter Cremer die Festrede hielt.

Stadtkreis Witten.

Witten, 27. Sept. Am Sonntag hatte die dem Bergarbeiterverband nahestehende Bergarbeiterjugend des Ruhrgebiets ein Treffen und eine Morgenfeier auf der großen Wiese vor dem Denkmal auf dem Hohenstein. Jugendleiter Triem hielt die Begrüßungsrede. Martmöller vom Hauptvorstand verbreitete sich über „Aufgaben und Tätigkeit des Verbandes unter besonderer Berücksichtigung der Jugendverhältnisse". Redner zählte die Errungenschaften auf, die durch den Zusammenschluß der Bergarbeiter erreicht wurden, wie Tarife, Arbeiterschutzgesetze, Urlaub usw. Hierauf sang man gemeinsam „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit". Vogt (Bochum) behandelte das Thema: „Was bedeutet uns Götz von Berlichingen?" Nachmittags wohnten die Teilnehmer der Aufführung von „Götz von Berlichingen" auf der Freilichtbühne bei. — Ueber den Neubau der Eisenbahnstrecke Witten — Schwelm, der immer noch des endgültigen Ausbaues harrt, bestehen immer noch unklare Vorstellungen. Der Abgeordnete Martin ist in dieser Angelegenheit bei dem Minister für Handel und Gewerbe vorstellig geworden und hat darauf die Antwort erhalten, daß die 4,55 Kilometer lange Teilstrecke Witten-West—Wengern-Ost für den Güter- und Tierverkehr am 4. Oktober v. J. in Betrieb genommen worden sei, die Bauarbeiten der übrigen Teilstrecke der Neubaulinie von Wengern-Ost bis Schwelm würden planmäßig gefördert. Vom Jahre 1928 ab sollten anschlagsgemäß noch drei Millionen Mark verbaut werden. Bei dieser Bauanlage könne eine baldige Inbetriebnahme nicht in Aussicht gestellt werden. — Es hat also noch gute Wege, ehe auf dieser Neubaustrecke der Personenverkehr aufgenommen wird.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid,** 28. September. In der Versammlung der Sänger-Interessengemeinschaft Wattenscheid gab der Vorsitzende Walter bekannt, daß die der Interessengemeinschaft angeschlossenen Vereine 1070 Sänger zählten. Bei der Wahl des Geschäftsführers wurde mit Einstimmigkeit dem Vorsitzenden Heinrich Weller die Geschäftsführung bis zum 1. Mai 1928 übertragen. Weiter besprach man die Eingabe des Vereins vom Anfang August dieses Jahres, die dahin lautet, daß die Konzerte mäßiger besteuert werden möchten, wie das bereits in den meisten Städten der Fall sei. Weiter wünschten die Sänger, daß keine Plakatsteuer mehr erhoben werde, sowie die Einsetzung eines Konzert-Ausschusses, der zu zwei Fünfteln aus den Kreisen der Sänger besetzt sein müsse.

() **Wattenscheid-Westenfeld,** 28. September. Die goldene Hochzeit der Eheleute Wilhelm Börnke und Frau Wilhelmine geborene Gabriel, Droste-Hülshoff-Straße, wurde festlich begangen. Die kirchliche Feier fand am Nachmittage in der evangelischen Friedenskirche in Wattenscheid statt. Nachdem Pfarrer Bonne die Neueinweihung vorgenommen hatte, sang der Kirchenchor unter Leitung des Dirigenten Ewald Schäfer das Lied „Sei getreu bis in den Tod". Pfarrer Bonne überbrachte dem Jubelpaare die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde, der Staatsregierung und des Oberbürgermeisters Dr. Ueberhorst; er überreichte dem Paar eine goldgeschmückte Bibel als Geschenk der evangelischen Kirchengemeinde. Nach der kirchlichen Feier fand eine Feier im Hause des Jubelpaares statt. Kinder, Geschwister und viele andere Verwandten fanden sich ein, sodaß bald das ganze Haus gefüllt war.

th. **Wattenscheid-Höntrop,** 28. September. In den letzten Tagen der verflossenen Woche hat man hier und in der Umgegend mit der großen Kartoffelernte begonnen. Leider läßt die Qualität der Kartoffeln sehr viel zu wünschen übrig. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten am Dienstag die Eheleute Kesselheizer Albert Strahlendorf und Frau Ida geb. Karutz, Zollstraße. — Am Samstag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr kam der Witwe Sellhoff aus Höntrop, Mariannenstraße 11, als sie ein Lebensmittelgeschäft an der Oststraße betreten wollte, aus ihrer Handtasche ein Geldtäschchen mit über 50 Mark abhanden. — Der Metzgermeister Greife, Westenfelder Straße, hat die Besitzung des Wirtes Pella, Höntrop, Hellweg, käuflich erworben. — Am Samstagabend fand an der Luisenschule eine Uebung der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Höntrop, statt. Der erste Chef Robert Voß leitete die Uebung. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hielt eine Versammlung im Vereinsheim Robert Voß ab. Der Führerkursus, der in diesem und nächsten Monat in Gelsenkirchen stattfinden sollte, muß verschoben werden; die Teilnahme des Vereins ist beschlossen. Sozialsekretär Jakobi (Gelsenkirchen) hielt einen Vortrag über „Allgemeine evangelische Zeitfragen". Am 27. November soll ein Unterhaltungsabend im Vereinsheim stattfinden. Sozialsekretär Jakobi wird über „Altwestfälische Sitten und Gebräuche" sprechen. — Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein von Höntrop und Umgegend hatte Versammlung im Vereinsheim Pelka. Zur Aufnahme meldete sich ein Mitglied. Der Bericht des Bundes, Sitz Gelsenkirchen, wurde vom Schriftführer verlesen. — Anschließend hielt die Frauengruppe ihre Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am 30. Oktober das Jahresfest zu feiern. — Anläßlich seiner fünften Gründungsfeier veranstaltete der Theaterverein „Olympia" am vergangenen Sonntag im Festsaale der Witwe Heinrich Knappmann einen Lustspielabend. Die einwandfreie Aufführung fand den Beifall der dankbaren Besucher.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

bu. **Wanne,** 29. Sept. Rektor Köhne vollendete sein 65. Lebensjahr. Der beliebte Schulleiter muß darum aus dem liebgewordenen Schuldienst zum 1. Oktober ausscheiden. — Aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten soll den Familien der Schwerkriegsbeschädigten mit vier und mehr unversorgten Kindern von der Stadt eine Spende von je 25 Reichsmark gewährt werden. Anträge auf Auszahlung dieser Spende werden unter Vorlage des Familienbuches auf Zimmer 18 des Rathauses, Schwerinstraße, während der Dienststunden entgegengenommen.

br. **Wanne-Eickel,** 28. Sept. In der katholischen Pfarrkirche im Stadtteil Eickel findet Freitag, 30. September, die Feier des Ewigen Gebetes statt. — Der Josefs-Knappenverein der Marienpfarrei beschloß in seiner letzten Versammlung, am 6. November bei Feldhege einen Volksbildungsabend zu veranstalten. Als größeres Bühnenstück ist vorgesehen das mehraktige Schauspiel „Garcia Morenos Tod". — In der Versammlung des Wirtevereins wurde mit 33 gegen 28 Stimmen beschlossen, es bezüglich der Geschäftsstelle beim bisherigen Zustand zu belassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Unschuldig zum Tode verurteilt?

§wp **Münster,** 28. Sept. In der hiesigen Strafanstalt sitzt, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, der Landwirt Anton Lange jun. aus Lichtenau im Kreise Büren, der am 4. Juni 1921 nach viertägiger Verhandlung vom Schwurgericht in Paderborn zum Tode verurteilt wurde, weil auf Grund von Indizienbeweisen das Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß Lange in der Nacht zum 27. Juni 1921 den Landwirt Hermann Lange, seinen Bruder, ermordet habe. Die eingelegte Revision hatte keinen Erfolg. Anton Lange aber erklärte nach seiner Verurteilung, seine Schwägerin habe ihren eigenen Mann ermordet. Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens hatten gleichfalls keinen Erfolg. Die Frau des Ermordeten, die übrigens wegen sittlicher Vergehen mit dem Vater des Ermordeten und des Verurteilten, zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, heiratete später einen Landwirt in Lippborg, brachte aber schon in kurzer Zeit das ganze Besitztum vollständig herunter. Ueberhaupt hatte man den Eindruck, daß die Frau ein schweres Geheimnis mit sich herumtrage. Auf das entschiedene Betreiben des Rechtsanwalts Bücker-Flürenbrock in Münster wurde die Angelegenheit nun doch noch einmal gründlich untersucht und führte schließlich dahin, daß jetzt die Voruntersuchung gegen die Frau wegen Mordes eröffnet wurde. Am Samstag wurde die Frau in Hamburg, wohin sie sich jetzt zurückgezogen hatte, im Beisein des Untersuchungsrichters aus Paderborn verhaftet. Sie leugnete zwar die Tat, doch verwickelte sie sich in solche Widersprüche, die namentlich in krassem Gegensatze zu ihren Aussagen vor dem Schwurgerichte stehen, daß aller Voraussicht nach in kurzer Zeit das Hauptverfahren wegen Gattenmordes gegen sie eröffnet werden wird.

*

§a **Bochum,** 28. Sept. Der Platzarbeiter Karl K. wurde wegen Privaturkundenfälschung und versuchten Betruges (er hatte sich in einem Abzahlungsgeschäft einen Anzug erworben, einige Anzahlungen gemacht, dann aber auf weitere Mahnungen des Besitzers des Geschäftes die Zahlkarte mit dem ganzen Betrage quittiert überreicht, die Zahlkarte war gefälscht) zu einem Monat Gefängnis.

§a **Werne,** 28. Sept. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurteilte das Große Schöffengericht den 18jährigen Bergmann Otto K. von hier, der des versuchten Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176, Absatz 1 des Strafgesetzbuches angeklagt war, zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten unter Anrechnung von zwei Monaten der Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe von drei Monaten wurde ihm bei dreijähriger guter Führung Strafaussetzung zugebilligt.

§s **Wanne-Eickel,** 28. Sept. Vor dem Schwurgericht in Essen stand gestern eine fluchwürdige Tat zur Aburteilung, der auf ein Haar zahlreiche Menschen, die in tiefstem Schlafe lagen, zum Opfer gefallen wären. Auf der Anklagebank saß, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Anschläger Franz Freitag aus Wanne-Eickel, ein Mann von 43 Jahren. Der gewissenlose Mensch hat in stiller Nacht seine Wohnung in Brand gesteckt, um sich eine Versicherungssumme von 6000 Mark zu verschaffen, die zum Ankauf eines kleinbäuerlichen Anwesens in Ostpreußen dienen sollte. Alles im Hause sprang, als die Flammen emporzüngelten, in wildem Entsetzen aus den Betten, bekleidete sich notdürftig und suchte die wichtigste Habe in Sicherheit zu bringen. Das Haus war aus Fachwerk erbaut und von sieben Familien bewohnt. Das Schwurgericht verurteilte den gewissenlosen Menschen zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

§ **Düsseldorf,** 27. Sept. Der Landwirt Willenberg aus Oldenburg, jetzt Besitzer des Rittergutes Tannenberg in der Altmark, wurde vom Schöffengericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit nach § 124 des Reichsstrafgesetzbuches (Ansteckung mit gewissen Krankheiten) zu zwei Jahren Gefängnis und Zahlung von 10 000 Mark an die Geschädigte verurteilt.

§ **Frankenthal,** 28. Sept. Wegen Mordversuchs an seiner Tochter wurde der 39 Jahre alte Tagelöhner Georg Helf aus Neustadt an der Hardt vom Schwurgericht Frankenthal zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Der Angeklagte hatte im Juni sein siebenjähriges Töchterchen, das bei seiner geschiedenen Frau lebte, in einen Wald gelockt und dort in einen Steinbruch heruntergestoßen, wobei das Kind schwere Verletzungen erlitt.

Letzte Telegramme

Der Berliner Flaggenstreit wird begraben.

Berlin, 28. September.

Wie verlautet, dürfte es anläßlich des bevorstehenden 80. Geburtstages mes Reichspräsidenten v. Hindenburg zu einem friedlichen Ausgleich in dem Flaggenstreit zwischen dem Berliner Magistrat und den Hotels kommen. Als erstes Zeichen hierfür darf die Tatsache angesehen werden, daß das Hotel „Kaiserhof" am Donnerstag auch die schwarz-rot-goldene Reichsfahne hissen wird, und zwar aus Anlaß des Festessens, das der internationale Verband der Fachpresse für die Reichs-, Staats- und städtischen Behörden veranstaltet. Kommunale Vertreter werden demzufolge an der Veranstaltung teilnehmen

Ermäßigung des Strafportos.

Berlin, 28. September.

Reichspostminister Dr. Schätzl hat einen Brief an das „Achtuhr-Abendblatt" gerichtet mit der Mitteilung, daß mit Wirkung vom 1. Oktober ab beim Strafporto zwar noch das Einundeinhalbfache des Fehlbetrages zu gering frankierter Briefe erhoben wird, daß aber die Aufrundung nicht mehr auf volle zehn, sondern nur noch auf fünf Pfennig vorgenommen werden soll.

Ein Spritschieberprozeß in Hamburg.

Hamburg, 28. September.

Hier fand heute die Verhandlung gegen 33 Personen statt, die der verbotenen Einfuhr von Sprit, der Monopolhinterziehung, der Urkundenfälschung und der Beihilfe zu diesen Straftaten angeklagt sind. Es handelt sich um 29 200 Liter Feinsprit, der mit der Eisenbahn von Holland nach Deutschland eingeschmuggelt worden waren. Führend in diesem Schmuggelunternehmen war ein holländischer Konzern, dessen vier leitende Mitglieder sich in Holland in Sicherheit gebracht haben. Das Gericht trennte das Verfahren gegen fünf Angeklagte ab, sprach 16 Angeklagte frei und verurteilte die übrigen zu insgesamt 2½ Millionen Mark Geldstrafe sowie achtzehn Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet.

Teterow (Mecklenburg), 28. September.

Nach gewaltsamem Oeffnen der verschlossenen Wohnungstür fand man heute vormittag die vierköpfige Familie eines Gutssekretärs, entkleidet und besinnungslos, in den Betten vor. Die beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren waren bereits tot, während die Eltern noch lebend in das Krankenhaus übergeführt werden konnten.

Ein verunglückter Probeflug der „Robbe".

Kopenhagen, 28. September.

Das Rohrbach-Großflugboot „Robbe" stieg heute nachmittag zu einem Probeflug über den Sund auf unter Führung des deutschen Fliegers Ubet. Außerdem befand sich der deutsche Flieger Kern an Bord. Plötzlich setzten die Motoren aus und die Maschine kam aus etwa 300 Meter Höhe ins Stürzen. Im letzten Augenblick gelang es Ubet, die Maschine abzufangen. Beim harten Berühren der Wasseroberfläche wurde ein Propeller zersplittert und ein Flügel aufgerissen. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Könnecke in Bagdad.

Bagdad, 28. September.

Könnecke, der ursprünglich, wie er in Angora erklärt hatte, nach Basra fliegen wollte, ist unerwartet auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Wie er unmittelbar nach seiner Ankunft erklärte, hat er sich zwei Tage in Aleppo aufgehalten. Bei der Landung platzte ein Reifen seines Fahrgestelles, und da Könnecke keinen Reservereifen mit sich führt, ist vorläufig an eine Fortsetzung seines Fluges nicht zu denken, bevor nicht ein neuer Reifen eintrifft, der sofort telegraphisch angefordert wurde.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Moden Schau

IN UNSEREN SCHAUFENSTERN

Wir eröffnen heute nachmittag 5 Uhr
eine Ausstellung entzückender

Mode-Neuheiten

zu deren Besichtigung wir höflichst einladen.

Schuh-Haus **Samson**

Fehlt dem Püppchen Arme, Beine,
Weine nicht, du liebe Kleine,
Puppendoktor, Puppenfee,
Heilen jedes Puppenweh,
Ist zerzaust das Haar, der Zopf,
Ist entzwei der Bubikopf,
Schlenkern Bäby alle Glieder,
Puppendoktor macht es wieder.
Fehlt dem Püppchen Schuh u. Strümpfe,
Sind's zerrissene Lederrümpfe,
Alles wird der Doktor heilen,
Mußt nur schnellstens zu uns eilen.

Puppen, Puppenwagen

in großer schöner Auswahl.

An- und Abzahlungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Wittgenstein & Horn

26 Bongardstr. 26

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen liefert preiswert

Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4 b. 7 U.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. B. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Die wahre Ursache der

Fettsucht

ist noch reichlich **unbekannt**. Unnormaler Stoffwechsel, geringer Kräfteverbrauch, im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme sind **nur** Schlagworte. – Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in ihren normalen Funktionen behindert werden und so entstehen bei Fettsüchtigen die **„fette Blutarmut"** mit ihrer Folge, einer chronischen Säftevergiftung durch schlechte Blutbeschaffenheit.

Das reine Naturprodukt



Nr. 11

(Für Fettsucht)

Nur echt in nebenstehender Packung

regt Muskel- und Nervenzellen zu erhöhtem Verbrauch an, reinigt das Blut von schädlichen Giftstoffen, Säuren und Gasen, frischt dadurch den Nährsalzgehalt des Blutes auf und vermindert so **auf natürlichem Wege ohne jede Schädigung** die Fettsucht, indem es das Übel an der Wurzel anpackt. Die Organe werden neu aktiviert! Der Geist wird reger! Der Appetit wird dagegen nicht verstärkt.

Kein Tee! Reines Naturprodukt!

Die 12 echten «Waldflora»-Naturprodukte sind in **Apotheken, Drogerien und Reformhäusern** zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns die neuen aufklärenden Schriften.

GEORG RICH. PFLUG & CO.
Gera III. Thüringen

Wollen Sie wirklich
moderne und
billige Tapeten
kaufen, so empfehle ich Ihnen
meine große Auswahl,
Reste zu Spottpreisen.

Gustav Altegoer,
Bochum / Heinrichstraße 4.

Adolf Füssmann G.m.b.H.
gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer.
Unterricht f. Klavier u. Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife.
Dorstenerstraße 13a, 3. Etage. 94990

Darlehen
an Staats-, Kommunal- und Privat-
Beamte
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten.
Vorteilhafte Bedingungen.
Iserlohe & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Kasernenstr. 7–9.
Geschäftsstunden jeden Dienstag und Freitag von 1–7 Uhr im Hause Hotel Reichshof, **Bochum**, Bahnhofstr. 1260

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37
am Bahnübergang.
Gegründ. 1894: Fernsprech. 1364

Unterricht

Mathematik.
Ert. gründl. Unterr. und Nachhilfe.
Ang. unt. E. S. 11893 an d. Geschst.

Franz., Engl., Deutsch
Unterr. u. Nachhilfe ert. gründl. Akad.
Ang. unt. E. F. 11895 an d. Geschst.

Gründliche Einzelvorbereitg.
von Schül. u. Erwachs. f. alle Schulklassen und Prüf. d. Akadem. Keine Kurse. Zuschr. u. U. S. 11894 a. d. Gesch. d. Z.

Wer erteilt **Fechtunterricht** (Korb)?
Ang. u. R W 99792 an d. Geschst. d. Z.

Gebruchte
PIANOS
u.
FLÜGEL
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

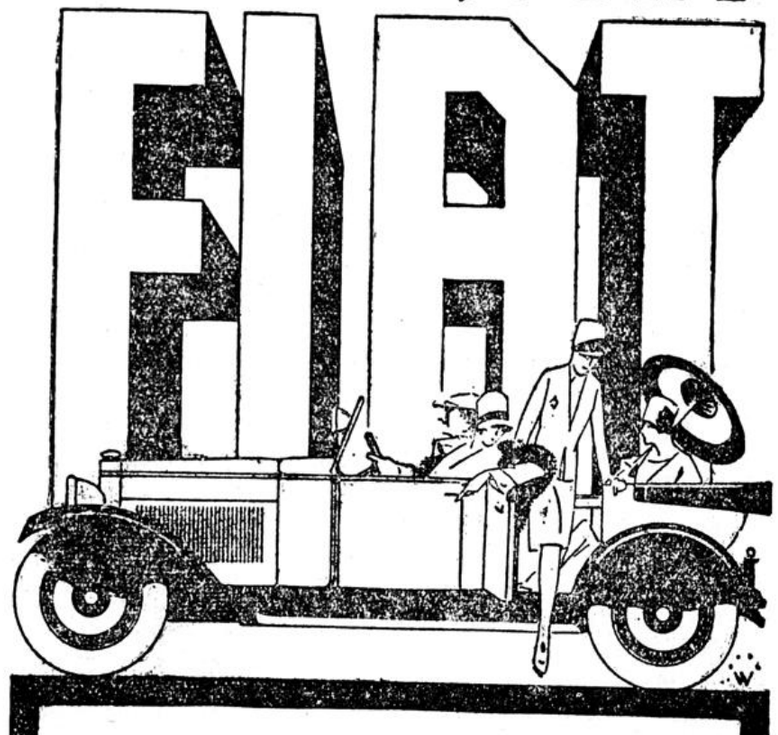
---

1 mod. f. neuer Kinderwagen billig zu verk. Näh. in d. Geschst. 11827

Hypotheken-gelder
zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt ohne Vorspesen
Heinrich Strotmann & Co.
Bürohaus Hattingerstraße, Telefon 5230

DER BEQUEME

FIAT



Auch das kleinste viersitzige Modell hat vier Türen und gewährt bequemen Einstieg zu allen Sitzen. Ueberzeugen Sie sich von der Geräumigkeit und den Annehmlichkeiten unserer Karosserien

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.
Berlin-Charlottenburg
Zentrale, Werkstätten, Ersatzteillager,
Kaiserin-Augusta-Allee 71/72.
Niederlassung Köln:
Ausstellung und Verkauf: Habsburgerring 4, Werkstätten: Dürenerstr 132
Platzvertretungen in Rheinland und Westfalen:
Bochum, Auto-Centrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Kreuzstr. 10,
Duisburg, Automobil-Centrale Wilh. Härdrich, Grabenstraße 53,
Essen, Telos-Garagen G. m. b. H., Annastraße 64,
Recklinghausen, Peter Steinberg, Kunibertistraße 5. (a1455



Nach **Eröffnung** unserer **neuerbauten Ausstellungsräume** laden wir zur zwanglosen Besichtigung ein.

Große Ausstellung
in modernen
Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc.
Plüsch- und Ledersofas,
sowie Chaiselongues.
Alles eigene Anfertigung.
A. Kallmeyer & Sohn, Polsterermeister, Clemensstraße 7.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Gut erh. Kinderwagen zu verkaufen od. geg. Sportwag. z. vert. Bochum 7, Grenzstr. 9.

Gebrauchter
Schreibtisch-Aufsatz
mit Rollade zu kaufen gesucht.
Nur Angebote mit Preis unter L. K. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speisezimmer
echt eiche, billig zu verkaufen. (11885
Rehlings Möbelvertrieb,
Viktoriastraße 9.

Hellgrauer Schlüpfer
f. schl. Figur billig zu verkauf. (11853
Moltkeplatz 10, I.

Vertiko und Gasherd
zu verk. (11910
Hohenzollernstr. 17, 2. Etage.

Warum minderwertige Kleidung kaufen?

Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten!

Herren-Anzüge
Paletots
aus feinsten Stoffen, eigene elegante Verarbeitung.
Hosen
Größte Auswahl!

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 13. – Nur 1 Treppe hoch!

KREDITE ZW. ANSCHAFFUNG VON:
MASCHINEN, KRAFTFAHRZEUGEN, KLAVIEREN, MÖBELN USW. DURCH:
FRITZ BRÜMMER, BOCHUM, KANALSTR. 40. TEL. 4565-69

Schrott-Metalle
kaufen
Josef Braun & Cie.
Telefon 2307 / Dibergstr. 33/37

Gallensteine
werden in 2 Tagen ohne Operation und Berufsstörung entfernt. Prosp. kostenlos. (Rückporto erbeten.)
Jean Auel, Beugamit-Vertrieb, Köln 40
Barbarossapl. 3. Vers.-Abtlg. d. Paradies-Apoth.

Plissieren sind modern!
Besonders schön sticken
Dengfuß, Rheinischestraße 28 am Nordbahnhof.

+ Gallensteine
entfernen wir durch unsere langjährige erprobte unschädliche Spezial-Methode **in 2 Tagen ohne Operation und Berufsstörung.** Prospekte nebst Referenzen **kostenlos.**
Beugamit-Vertrieb, Köln 40,
Barbarossaplatz 3, LT2

Hühneraugen? Hornhaut?
In 5 Tagen entfernt **Ex La Pex** garant schmerzlos
für Mk. 1.– Stadtdrog.: B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

Zu verkaufen:
1 Flachwag., 20 Z.
1 Dogcart, 11690
1 Kohlenkarre, 3".
Ahle, Uemmingen Nr. 1.

Schöner (11877
Gasofen,
wie neu, weg. Platzmangel abzugeben.
Weiherstr. 26, I. r.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.– RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Bochumer Nachrichten.

Neuregelung der Amtsgerichtsbezirke.

Durch die Verordnung vom 24. Juni 1927 werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 den Amtsgerichten Bochum, Gelsenkirchen, Herne und Wattenscheid unter Abtrennung von ihrem bisherigen Amtsgerichtsbezirke diejenigen Gemeinden und Gemeindeteile zugelegt, die durch die gesetzliche Neuregelung der Gemeindegrenzen mit den zu diesen Amtsgerichten gehörenden Gemeinden vereinigt worden sind.

Hiernach kommen am 1. Oktober 1927 zum Amtsgericht Bochum die von der Landgemeinde Gerthe eingemeindeten Teile der früheren Stadgemeinde Castrop und der früheren Landgemeinde Bövinghausen; zum Amtsgericht Gelsenkirchen der von der Stadtgemeinde Gelsenkirchen eingemeindete Teil der früheren Landgemeinde Horbel; zum Amtsgericht Herne der von der Stadtgemeinde Herne eingemeindete Teil der früheren Landgemeinde Riemke; zum Amtsgericht Wattenscheid die von der Stadtgemeinde Wattenscheid eingemeindeten Teile der früheren Landgemeinden Eppendorf und Höntrop und die frühere Landgemeinde Munscheid.

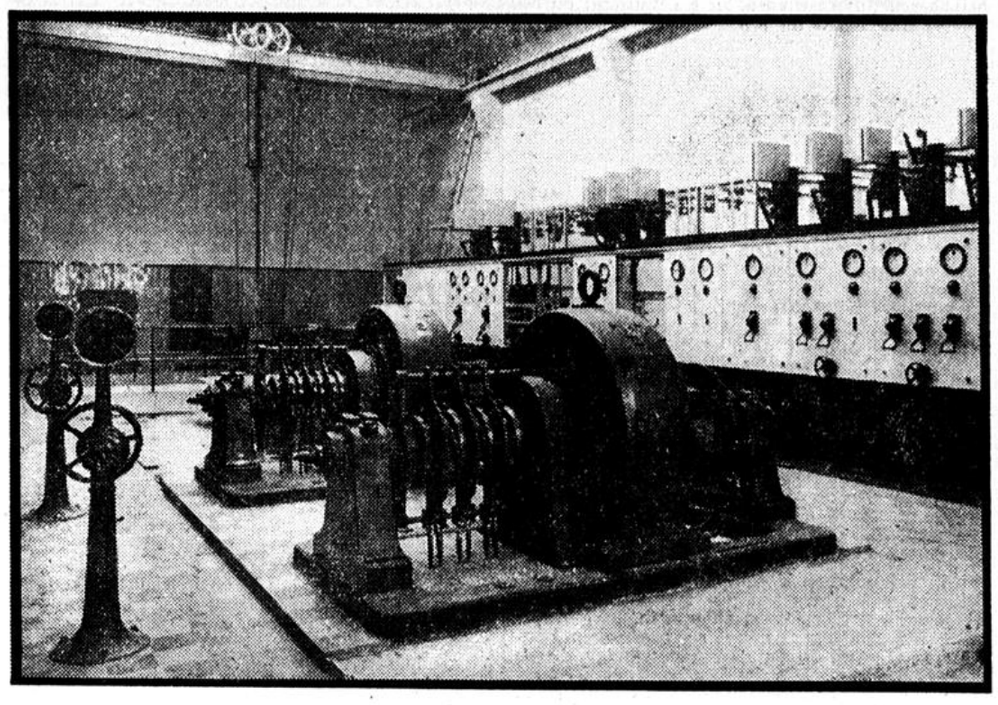
Zu dem genannten Zeitpunkte werden die Grundbuch-, Vormundschafts-, Pflegeschafts- und Beistandschaftssachen, sowie die Registersachen mit Ausnahme der Güterrechtsregistersachen an die bezeichneten Amtsgerichte abgegeben. Die Nachlaß- und Testamentssachen bleiben vorläufig bei dem Amtsgericht in Bochum und werden im Bedarfsfalle dem demnächst zuständigen Amtsgericht übersandt werden.

Alle übrigen bis zum 30. September 1927 anhängig gewordenen Sachen, insbesondere auch die Zivil- und Strafsachen, werden von dem Amtsgericht in Bochum weiter bearbeitet.

Langendreer für eine Generallösung der Eingemeindungsfragen.

In dem Eingemeindungsbeschlusse des Westfälischen Provinzialausschusses hat die Frage der Vereinigung von Langendreer und Werne zu einer Mittelstadt keine Lösung gefunden. Diese wird aber seit Jahren von den beiden Gemeinden energisch betrieben. Einem unserer Mitarbeiter gegenüber äußerte sich Amtmann Jacobi dahin, daß der vom Ministerium des Innern gemachte Vorschlag, Langendreer zur Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen unter Eingehung der Bestrebungen der Großgemeinden Langendreer und Werne, eine kreisfreie Mittelstadt zu bilden. Die zum Teil kritischen Aeußerungen des Amtmannes sind folgende: Die Landkreise Bochum und Hattingen zusammenzulegen, stehe im Widerspruch zu den Bestrebungen, die bei maßgebenden Stellen sowohl im Bochumer wie im Hattinger Kreis auf eine generelle Lösung der Zusammenlegungsfrage drängen. Der Landkreis Hattingen habe seine Lebensfähigkeit verloren. Aber sowohl der Stadtkreis Witten wie auch der Landkreis Hörde seien in einer wenig beneidenswerten Situation, die durch die Legalisierung des Provinzialausschußvorschlages keineswegs behoben, eher noch verschlechtert werde. Es müsse ganze Arbeit gemacht werden. Die Verschmelzung der Kreise Bochum und Hattingen sei verfehlt. Ganz abgesehen davon, daß die innerhalb des Landkreises Bochum bestehenden besonderen Erfordernisse komunalpolitischer Art durch die Angliederung Hattingens illusorisch zu werden drohten. Im Vordergrund stehe da die seit Jahren betriebene Zusammenlegung der Großgemeinden Langendreer und Werne zu einer kreisfreien Mittelstadt. Die Stadt Hattingen mit dem Rückgrat der Henrichshütte sei sehr wohl in der Lage, die sie umgebenden Gemeinden (Welper, Winz, Bredenscheid, Niederwenigern und Niederbonsfeld, Holthausen) aufzunehmen, während die Stadt Bochum die zum Teil nördlich der Ruhr liegenden Orte des Restkreises Hattingen (Linden-Dahlhausen, Baak, Blankenstein und Stiepel), sicherlich nicht ohne Widerstreben, eingemeinden könne. Der Kreis Schwelm dürfte die weiter südlich liegenden Reste, der Landkreis Hagen Herbede übernehmen können. (Dann käme für Herbede doch wohl eher der Anschluß an Witten infrage. Redaktion.) Auch der Landkreis Hörde bedürfe über kurz oder lang einer Grenzregulierung. Im Landkreis Dortmund habe noch jüngst Marten seinen Willen kundgetan, nach Dortmund zu kommen. Zweckmäßig sei eine einheitliche durchgreifende Lösung aller kommunalen Grenzziehungsfragen nicht zuletzt zwischen Bochum und Dortmund.

Das Maschinenhaus im Straßenbahn-Betriebsbahnhof.



Das Maschinenhaus des neuen großen Straßenbahn-Betriebsbahnhofes an der Wiemelhauser Straße ist fertig, auch im Innern, wie unser Bild zeigt. Es ist eine mustergültige Anlage, die so leicht kein zweites Gegenstück finden dürfte.

** **Wilhelm Dieckmann †.** Nach längerem Leiden verschied der Großkaufmann Wilhelm Dieckmann, eine stadtbekannte Persönlichkeit. Als junger Mann kam er nach Bochum, das seine zweite und von ihm geliebte Heimat werden sollte. Seine kaufmännischen Fähigkeiten und seine Tatkraft stellten ihn bald in den Vordergrund des geschäftlichen Lebens in unserer Stadt. Längere Jahre war er Vorsitzender der Ortskrankenkasse, wie ihn denn besonders soziale Angelegenheiten interessierten. Der Verband der katholischen Vereine des Stadtbezirks, vor allem aber die „Constantia", verdanken ihrem früheren Vorsitzenden viel. Im Kriege hat sich der Verstorbene Verdienste um die Versorgung unserer Bevölkerung erworben; er scheute weder persönliche Bemühungen noch Opfer. Als Stadtverordneter wurde er in der unvergeßlichen Sitzung, die durch französisches Militäraufgebot aufgehoben wurde, zuerst als Geisel festgenommen (nach dem Oberbürgermeister und nach dem Stadtverordnetenvorsteher). In den letzten Jahren zog sich der Verstorbene mehr vom öffentlichen Leben zurück, sein Gesundheitszustand erforderte es. In der Stille aber wirkte er, solange er konnte, bis der Tod ihm die Augen schloß. Ein Mann von gutem Herzen, beseelt vom besten Wollen, ist mit ihm dahingegangen.

* **Dienstjubiläum.** Der Gelderheber Karl Platzek, städtische Beleuchtungs- und Wasserwerke, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

× **Zahlung der Unfall- und Invalidenrenten.** Am Samstag, 1. Oktober, findet die Zahlung der Unfall- und Invalidenrenten in der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, statt. Um den starken Andrang bei Beginn der Zahlung zu vermeiden, werden die Rentenempfänger mit dem Anfangsbuchstaben A—L in der Zeit von 8 bis 10 vormittags und diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben M—Z in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags abgefertigt. Nachmittags wird von 3 bis 6 Uhr gezahlt.

(*) **Die Miete ab 1. Oktober.** Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Durch Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 11. April 1927 ist die gesetzliche Miete ab 1. Oktober dieses Jahres um weitere 10 Prozent erhöht worden. Der für Preußen festgesetzte Satz beträgt nunmehr einschließlich der Kosten für Schönheitsreparaturen in den Mieträumen des Mieters 120 Prozent der Friedensmiete. Trägt der Mieter die Kosten der Schönheitsreparaturen in seinen Mieträumen selbst — was in Bochum der Regelfall ist — so ermäßigt sich der Satz um 4 Prozent auf 116 Prozent. Falls der Vermieter das Wassergeld nach dem tatsächlichen Verbrauch umlegt, tritt eine weitere Ermäßigung um 3 Prozent auf 113 Prozent ein. Nach der Verordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt über die Mietzinsbildung in Preußen vom 25. Juni 1924 — II 6, Nr. 2140 — ist außer diesem Mietzuschlage noch der Teil des Gemeindezuschlages zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen umlagefähig, der 100 Prozent übersteigt. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmiete auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind. Der einfachen Berechnung wegen empfiehlt es sich jedoch, wie bisher für je 100 Prozent Steuer 4 Prozent der Friedensmiete zu erheben. Diese Berechnung deckt sich ungefähr mit der oben angegebenen genauen Berechnung. Für Bochum beträgt der Gemeindezuschlag zur Zeit 300 Prozent, umlagefähig sind also 200 Prozent. Da nach ministerieller Verordnung für die jetzt vom Mieter übernommenen Schönheitsreparaturen innerhalb der Mieträume 4 Prozent der Friedensmiete berechnet werden, so ist dieser Prozentsatz für die damaligen geldwerten Nebenleistungen (Schönheitsreparaturen) ebenfalls in Ansatz zu bringen. Die Verpflichtung zur Instandhaltung der Mieträume kann für Bochum als Ortsgebrauch angesehen werden. (Die in Nr. 226 des „Bochumer Anzeiger" veröffentlichte Mietszinstabelle stimmt mit den hier wiedergegebenen Erläuterungen überein.)

* **Stand der Erwerbslosen.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt zählte man am 24. September in der allgemeinen Fürsorge 1962 (1979) männliche und 517 (525) weibliche, zusammen 2479 (2504) Personen als Hauptunterstützungsempfänger; 1352 (1349) Ehegatten und 2444 (2466) Kinder, zusammen 3796 (3815), als Zuschlagsempfänger; in der Krisenfürsorge 692 (720) männliche und 109 (122) weibliche, zusammen 801 (842) Personen als Hauptunterstützungsempfänger; 570 (588) Ehegatten und 846 (875) Kinder, zusammen 1416 (1463) als Unterstützungsempfänger. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 26. September 467 (478). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

× **Die Auflockerung der Innenstadt.** Seitens des Stadterweiterungsamtes sind die Pläne zur Erbreiterung der Engpässe in der Altstadt seit langer Zeit fertiggestellt; teilweise sind die Arbeiten auch schon in Angriff genommen. Selbstverständlich lassen sich Maßnahmen von einer derart einschneidenden Wirkung nicht von heute auf morgen vornehmen. Man macht zunächst die baupolizeiliche Genehmigung zum Neu- oder Umbau von Häusern in dem betreffenden Gebiet davon akhängig, daß sie den Plänen des Stadterweiterungsamtes zur Verbreiterung der Straßen nicht zuwider laufen. Dies gilt namentlich für die Buddenbergstraße, Obere Marktstraße, die Schützenbahn und den Weilenbrink. Daß die jetzige Breite der genannten Straßen eine glatte Abwicklung des Verkehrs nicht annähernd gestattet, wird jedem klar, der sie in den Abendstunden passiert. Der Automobilverkehr an der „Drehscheibe" erreicht zum Beispiel annähernd den des Viehofer platzes in Essen, etwa 70 000 Menschen passieren an lebhaften Tagen in der Zeit von 8 bis 5 Uhr nachmittags die Drehscheibe. Die Schaffung eines Innenringes wird allerdings Jahre bedürfen zur Ausführung des bekannten Planes. Entscheidend beeinflußt werden dürfte das zukünftige Straßenbild durch die verschiedenen vorgesehenen Monumentalbauten, die ja teilweise schon in der Ausführung begriffen sind, wie das schon bis zum dritten Stockwerk gediehene Rathaus und der zum Teil schon in Betrieb genommene Postneubau, während für den Neubau der Kommunalbank, das den im Volksmund „Bügeleisen" genannten Winkel zwischen Grabenstraße und Schützenbahn ausfüllen wird, die Erdarbeiten bereits begonnen werden. Späten sollen auch die alten Häuschen an der Grabenstraße abgebrochen werden, sodaß die Altstadt mehr und mehr das Viertel hochragender Geschäfts- und Verwaltungsgebäude wird.

*m **Verbesserungen im Straßenbahnbetriebe.** Die beabsichtigte Durchführung der Linie 3 zum Bahnhof Bochum-Nord tritt in allernächster Zeit in Erscheinung. Gleichzeitig erfolgt, wie bereits mitgeteilt, eine Durchführung der Linie 2 von Herne über den Hauptbahnhof hinaus bis nach Hattingen. Dadurch wird auf dieser langen Strecke eine Verkürzung der Fahrzeit um rund 8 Minuten bewirkt. Ein zweigleisiger Ausbau der Strecke Bochum — Wanne, durch den eine Verkürzung der Fahrzeit gleichfalls um etwa 8 Minuten erreicht würde, konnte in diesem Jahre nicht mehr ausgeführt werden, da die Stadtverwaltung die vorgesehenen Straßenbauarbeiten auf dieser Strecke nicht mehr erledigen konnte. Man wird dies jedoch zu Beginn des nächsten Jahres sofort in Angriff nehmen. Weiter hat die Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft zurzeit 10 Motor- und 20 Anhängewagen in Auftrag gegeben, bei denen neben selbstverständlich mo-

Zur Geschichte des Bochumer Schlachthofes.

An der Berggate schreiten die Arbeiten für den neuen städtischen Schlacht- und Viehhof rüstig voran, die Gebäulichkeiten sind bereits aus den Fundamenten heraus und nähern sich dem ersten Stockwerk. Nach Fertigstellung der neuen Anlagen wird Bochum über einen Schlacht- und Viehhof verfügen, der so großzügig und neuzeitlich angelegt sein wird, daß er den höchsten Ansprüchen bezüglich Hygiene und Betriebseinrichtung in jeder Weise vollauf genügt; es wird eine der technisch modernsten Anlagen des gesamten Westens werden. Daher ist es nicht ganz uninteressant, hierzu aus der Geschichte und Entwicklung des alten städtischen Schlachthofes an der Vödestraße in nachstehenden Zeilen etwas zu hören.

Es sind nun fünfzig Jahre verflossen, seit unsere Stadt als eine der ersten im Ruhrgebiet einen Schlacht- und Viehhof erhielt. Während der Schlachthof sich bis auf den heutigen Tag fortschreitend entwickelt hat, hat man den Viehhof (jetzt Straßenbahnbetriebsbahnhof) wieder eingehen lassen. Die jetzige alte Anlage genügt aber heute den an einen modernen Schlachthof zu stellenden Anforderungen durchaus nicht mehr. Man hat schon frühzeitig die ursprünglichen Anlagen durch An- und Umbauten vergrößern müssen, so daß der alte Schlachthof heute ein Flickwerk darstellt. Bereits nach zehnjährigem Bestehen, im Jahre 1887, mußte durch Anbau eine Schweine- und Kleinviehschlachthalle geschaffen werden. 1894 wurde das Kühlhaus mit Maschinen- und Kesselhaus gebaut und 1902 ein Vorkühlraum. Später wurden für das ausländische Vieh noch Quarantänestallungen geschaffen, ein Freibankgebäude und ein Häutelager folgten ebenfalls. Man schritt sogar zur Schaffung einer Transportbahn, die das geschlachtete Vieh aus der Großviehschlachthalle nach dem Kühlhaus beförderte.

So entstand nach und nach ein sich ständig vergrößernder Schlachthof, aber ein Flickwerk, das trotz der Vergrößerungen den Anforderungen durch das Wachstum der Stadt nicht mehr gerecht werden konnte. Als auch die Fleischuntersuchungen nicht mehr vorschriftmäßig erfolgen konnten, entschloß man sich zum Bau einer neuen, technisch vollkommenen und modernen Schlachthofanlage vor den Toren der Stadt in Hamme. Die heutige alte Anlage liegt jetzt fast im Villenviertel des Stadtparks, wohin sie keineswegs gehört. Das war vor fünfzig Jahren noch nicht so. Damals war die Vöde fast ganz unbebaut. Die Schlachtungen steigerten sich nach dem Kriege derart, daß die Friedensschlachtungen des Jahres 1913 wieder erreicht wurden. Die Verhältnisse wurden im vergangenen Jahre immer unhaltbarer, so daß es keinen anderen Ausweg mehr gab, als eine der zentralen Lage Bochums und der wachsenden Ausdehnung der Stadt in jeder Beziehung entsprechende Neuanlage zu schaffen. re.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DER SCHLITTSCHUH-LÄUFER

DETEKTIVROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN.

10)

„Wen?" fragte Thora mit einem ahnungsvollen Beben in der Stimme.

„Den Schlittschuhläufer!"

Joe Jenkins blies das brennende Streichholz aus. „Nehmen Sie einen Schnaps, Herr Jarl. Das wird Sie beruhigen. Und dann erzählen Sie uns, was Sie gesehen haben."

Frau Thora entnahm dem Büffet ein Glas. Joe Jenkins füllte es bis an den Rand mit Aquavit und reichte es dem Erschöpften, der es in einem Zuge leer trank.

„Also nun, mein lieber Herr Jarl — was ist es mit diesem Schlittschuhläufer? Haben Sie im Ernst, jetzt mitten im August, heute in dieser Stunde, da die Rosen blühen und die Sonne sich in den Wellen des Wassers spiegelt, jemanden Eislaufen sehen?"

Jarl schloß die Augen und faßte nach seinem Herzen.

„Ja," sagte er endlich. „Wirklich und wahrhaftig, das habe ich gesehen."

„Hier. Nehmen Sie eine Zigarre."

Jarl hob abwehrend die Hand. „Ich hatte auf dem Güterbahnhof zu tun; der Weg dahin führt am See vorüber. Ich war müde in den Beinen — Sie wissen ja selbst, was alles seit heute früh auf mich eingestürmt ist, und Sie werden es wohl begreifen, daß mir die Knie zitterten. Sie haben die Bank gesehen, die unmittelbar am Ufer steht. Die Sonne lag warm und goldig auf dem Wasser. Also kurz und gut, ich setzte mich einen Augenblick. Dabei muß ich bemerken, ich war zwar körperlich matt, aber keineswegs schläfrig. Dazu waren meine Nerven viel zu angespannt, mein Gehirn viel zu sehr in Vibration.

Ein Hund lief vorüber; er fiel mir auf; denn es war ein Tier, das ich noch nie hier im Ort gesehen habe. Ich entsinne mich deutlich jeder Einzelheit; er schnupperte einen Moment an meinen Stiefeln, dann lief er weiter nach der Landzunge zu, wo — na, Sie wissen ja. Ich verfolgte ihn lange mit den Augen, er schien hungrig zu sein; denn er suchte fortwährend mit der Schnauze den Boden ab.

Plötzlich hörte ich ein Geräusch, das mich auffahren machte. Genau so, als ob ein Schlittschuh aufs Eis scharrt. Ich hob den Kopf; der Laut kam vom Wasser her. Und im nächsten Augenblick sehe ich ihn: den Schlittschuhläufer!

Ich springe auf. Er hält geradeswegs auf mich zu. Was mir am meisten an ihm auffällt, ist seine Kleidung, eine Art von Wams — ungefähr so, wie man die Patrizier auf alten Bildern sieht; die Schlittschuhe von altmodisch schnabelartiger Form, vorn mit weit zurückgebogenem Haken, der in eine Spirale ausläuft.

Das Auffälligste aber war das Gesicht: denke dir, Thora, in jedem Zuge dein Vater! Dieselben Augen, dasselbe Kinn, derselbe Zug um den Mund.

Ich weiß selbst nicht genau, warum — es muß so etwas gewesen sein, als ob ich eine Art von Hilfe suche — ich schaue nach dem Hund aus. Und da sehe ich ihn an der Spitze der Landzunge stehen und mit gesträubten Haaren und weit aufgerissenen Augen auf die Erscheinnug starren.

Kein Zweifel also: auch der Hund hat ihn gesehen!

Im nächsten Moment ist der Schlittschuhläufer dicht vor mir. Deutlich sehe ich, wie ihm zwei feine Sprünge vorauslaufen, so, als ob man bei Tauwetter auf brüchigem Eise läuft — und dabei plätschert rechts und links von ihm das Wasser in kleinen Wellen und die Strahlen der Sonne hüpfen und tanzen in tausend sprühenden Funken am See!

Und nun war er kaum zwei Meter vor mir. Er hielt seine Augen unausgesetzt auf mein Gesicht gerichtet, mit einem unbeschreiblich trostlosen Ausdruck. Ich glaubte ihn schon körperlich zu spüren — da plötzlich höre ich einen Krach, so wie in den Winternächten, wenn das Eis in den Fjorden an den kleinen Basaltinseln bricht — und im nächsten Moment versinkt er unmittelbar vor mir mit einem Schrei in die Tiefe."

Brinjulf Jarl hatte erschöpft geendet. Die beiden sahen in schweigend an; endlich nahm Joe Jenkins das Wort:

„Das ist allerdings etwas so Seltsames, daß ich mich jedes Kommentars dazu enthalten muß. Wo die Metaphysik beginnt, muß ich die Segel streichen. Aber sagen Sie mir eins, Herr Jarl, wäre es nicht trotz allem möglich, daß Sie geschlafen hätten?"

„Nein, Mr. Jenkins. Ich war vollkommen wach — darauf können Sie sich verlassen."

„Oder daß aus irgendeinem anderen Grunde die Erscheinung ein Produkt Ihrer überreizten Nerven gewesen wäre?"

„Ich habe selbst einen Moment daran gedacht. Wer weiß, vielleicht hat der furchtbare Tod meines Schwiegervaters — kurz und gut, vielleicht bin ich nicht mehr im Besitze meiner normalen Geisteskräfte. Nur eins spricht dafür, daß die Erscheinung wirklich da war, daß sie eine reale gewesen ist: das Verhalten des Hundes."

„Wenn man nicht annehmen will, daß auch diese Beobachtung ein Produkt Ihrer pathologisch erregten Phantasie gewesen wäre."

Thora Jarl erhob sich. „Nein, Mr. Jenkins."

Die beiden wandten sich erstaunt zu ihr herum: „Von krankhaft erregten Nerven kann hier keine Rede sein. Dieser Schlittschuhläufer, der im Sommer den See von Sollihögda durchquert, existiert. Und wenn mein Mann ihn gesehen hat, so hat er den Vorboten eines neuen Unglücks gesehen."

Jarl schüttelte den Kopf. „Was bedeutet das, Thora? Du scheinst um Dinge zu wissen, von denen außer dir niemand eine Ahnung hat."

Sie machte eine heftige Bewegung. Und auf den fragenden Blick des Detektivs setzte sie hinzu: „Ich kann es nicht sagen. Vielleicht später einmal. Aber Sie können mir glauben: es ist so."

„Du meinst also, dieser Schlittschuhläufer — — du sprachst von dem Vorboten eines neuen Unglücks — — vielleicht, daß ihn auch dein Vater in dieser Nacht — — wie ein Irrlicht, das den Wanderer ins Meer lockt — — dann wäre es im Grunde doch nichts anderes als Selbstmord."

Thora schwieg.

Der Detektiv nahm die Zigarre aus dem Aschenbecher und sagte, indem er ein neues Zündholz zog: „Im Zimmer Ihres Vaters liegen sein Hut und sein Paletot. Sie wissen vielleicht, daß er beides —"

„— — ausgezogen hatte," unterbrach ihn Jarl mit ungeduldiger Stimme. „Sie sagten es bereits. Das würde, wenn man es recht bedenkt, letzten Endes für den Selbstmord sprechen."

„Hm — es ist noch etwas anderes dabei."

Die beiden sahen unruhig auf.

„Sowohl der Hut als auch der Paletot sind feucht. Noch jetzt. Beide sind also im Wasser gewesen — haben mit dem Toten im Wasser gelegen. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß irgend ein anderer ihm beides nach seinem Tode ausgezogen hat."

„Warum aber hatte er die Gegenstände an einen Ort gelegt, der von der Todesstelle so entfernt liegt?"

„Auch dafür habe ich mir inzwischen eine Erklärung gebildet: der Betreffende, der dem toten Waggeryd Hut und Mantel ausgezogen hat, hat beides zunächst mitgenommen. Zu welchem Zweck — das weiß ich nicht. Noch nicht. Dann, nach einiger Zeit, hat er die beiden Gegenstände zurückgebracht. Im Dunkel der Nacht hat er die beiden Landzungen miteinander verwechselt; Sie werden sich erinnern, daß an der Stelle, wo wir Hut und Mantel gefunden haben, das Erbreich von einer Schilfkolonie fortgesetzt wird, die das vollkommene Bild einer Landzunge bietet. Hier hat der Unbekannte Hut und Mantel niedergelegt — in der Meinnug, in der Nähe des Toten zu sein. Also einfach eine Verwechselung."

„Das würde also," flüsterte Jarl, indem er Joe Jenkins furchtsam ins Gesicht blickte —

„— — auf Mord schließen lassen" nickte Joe Jenkins.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinverständliche Belehrung über die epidemische Kinderlähmung.

Die epidemische Kinderlähmung ist eine ansteckende Krankheit, die hauptsächlich Kinder befällt, gelegentlich aber auch bei Erwachsenen auftritt.

Die Krankheit beginnt in der Regel mit unbestimmten katarrhalischen Krankheitserscheinungen der Atmungsorgane (Schnupfen, Husten) oder der Verdauungswege (Durchfall). Erst nach einigen Tagen treten die Krankheitserscheinungen auf, denen die Krankheit ihren Namen verdankt. Meist plötzlich, bisweilen nach einem kurzen Stadium größerer Unruhe tritt eine schlaffe Lähmung der Muskulatur einzelner oder sämtlicher Gliedmaßen, bisweilen auch des Nackens und Rückens, auf. Nach einigen Tagen bildet sich gewöhnlich die Lähmung allmählich wieder zurück und es kann im Verlauf von mehreren Wochen wieder zur vollen Gebrauchsfähigkeit aller gelähmt gewesenen Muskeln und Gliedmaßen kommen. Häufiger bleibt jedoch ein Arm oder ein Bein oder ein Arm und ein Bein, meist derselben Seite, gelähmt. Oft kann aber eine solche zurückbleibende Lähmung auch noch nach Monaten durch energische ärztliche Behandlung, gänzlich behoben oder doch wesentlich gebessert werden. Bleibt die Lähmung jedoch bestehen, so bleibt das gelähmte Glied in der Regel im Wachstum zurück und verkrüppelt in ganz charakteristischer Weise.

Schon um dieser Gefahr vorzubeugen, ist es nötig, in jedem Falle, von Kinderlähmung ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Der Ansteckungsstoff der Krankheit

ist vor allem in den Absonderungen des Rachens und der Nase, außerdem aber auch im Stuhlgang und Urin enthalten. Die Uebertragung kann daher sowohl durch keimhaltige Tröpfchen erfolgen, die beim Husten oder Räuspern in die Luft geschleudert und dann durch die Atmung in Nase und Rachen des Gesunden gelangen, als auch dadurch, daß Teile der Stuhlentleerungen oder des Urins durch beschmutzte Finger, Nahrungsmittel oder in anderer Weise in den Mund gesunder Personen gebracht werden. Auch die ansteckenden Absonderungen des Rachens und der Nase können durch beschmutzte Finger, Taschentücher oder Handtücher, Trinkgläser, Löffel oder andere Gegenstände in den Mund gesunder Personen gelangen.

Nun erkrankt aber durchaus nicht jeder, der die Krankheitskeime aufgenommen hat. Im besonderen Erwachsene, die viel widerstandsfähiger gegen die Krankheit sind als Kinder, werden sehr oft nur zu

„Keimträgern“,

das heißt, sie beherbergen eine Zeitlang den Krankheitskeim, und zwar nachgewiesenermaßen im Nasenrachenraum, ohne selbst sichtlich krank zu sein. Dasselbe ist aber oft auch bei Kindern, die mit Kranken in Berührung kommen, im besonderen naturgemäß bei Geschwistern der Erkrankten, der Fall. Allem Anschein nach wird die Krankheit durch derartige Keimträger sogar häufiger übertragen als durch die Kranken selbst. Da diese gefährlichen Keimträger als solche nicht zu erkennen sind, so müssen alle Angehörigen und Wohnungsgenossen der Kranken sowie die Krankenpfleger dahin belehrt werden, daß sie möglicherweise die Krankheit weiter verbreiten können und daß sie daher folgende Vorsichtsmaßregeln beachten müssen:

Sie sollen sich dafür hüten, andere Personen anzuhusten, beim Husten oder Räuspern ein Taschentuch vorhalten, unnötige Berührungen, im besonderen Küssen unterlassen, eigene Handtücher und Taschentücher benutzen und häufig ihre Hände waschen. Unbedingt aber sollen sie jedoch unnötige nahe Berührung mit Kindern vermeiden, die um so empfindlicher für die Ansteckung sind, je kleiner sie sind.

Flugzeug und Kraftstoff.

Von
Dr. R. Weller, Bochum.

Bei der Wahl des Kraftstoffs für Flugzeuge sind die besonderen Anforderungen, die die Luftfahrt an den Flugmotor und damit an den Kraftstoff stellt, zu berücksichtigen. Das hervorstechendste Merkmal ist die absolute Betriebssicherheit. Eine an sich nur unerhebliche Störung des Motors, die im Automobilfahrbetriebe im Augenblick zu beheben wäre, muß hier zu einer Notlandung führen, die je nach der Art des beflogenen Geländes nicht immer einfach zu bewerkstelligen ist, und schon öfters Gefahrmomente für Flugzeuge und Insassen gezeitigt hat. Ferner verlangt man möglichst großen Aktionsradius. Je mehr Flugkilometer die durch das Tankvolumen der Maschine gegebene Kraftstoffmenge dem Flugzeug vermittelt, desto geeigneter ist der Kraftstoff. Die Notwendigkeit, Kraftstoff bei Zwischenlandung an Bord zu nehmen, kostet Zeit und gerade die Kürze der für die Reise benötigten Zeit ist ein besonderes, markantes Merkmal für den Flugbetrieb, sodaß man Ursache hat, jeden unnötigen Zeitverlust zu vermeiden. Endlich spielt das Flugzeugeigengewicht eine hervorragende Rolle bei der Wirtschaftlichkeit eines Flugzeugtyps. Durch sinnreiche Konstruktion des Flugzeugkörpers (Ganz-Metall, freitragende Eindecker) ist Deutschland hier führend geworden. Zwangläufig ergibt sich aus dieser Forderung die Anwendung von Hochleistungsmotoren, d. h. solchen Motoren, die bei gegebener Größe eine Höchstzahl an PS zu leisten vermögen, deren Brennstoffverbrauch pro Pferdekraftstunde ebenfalls möglichst gering sein soll, damit Aktionsradius und Wirtschaftlichkeit günstig beeinflußt werden.

Es ist bekannt, daß die Steigerung des Dichtungsverhältnisses das vornehmste Mittel zur Erzielung eines sparsamen Hochleistungsmotors ist. So waren z. B. die für den Amerikaflug bestimmten Junkers-Flugzeuge mit siebenfacher Verdichtung ausgerüstet.

Diese wirtschaftlichen hochverdichteten Motore lassen sich nur mit kompressionsfesten Kraftstoffen betreiben. Nicht kompressionsfeste Kraftstoffe wie Benzin widerstehen den durch die Verdichtung gegebenen Druck- und Temperaturverhältnissen nicht, es treten vielmehr Frühzündungen auf, die das befürchtete Kraftstoffklopfen verursachen. Kraftstoffklopfen führt aber zu übermäßiger Betriebswerkbeanspruchung durch zu früh einsetzende und überdies abnorm hohe Explosionsdrucke. Daneben tritt naturgemäß starker Leistungsabfall der Maschine ein. Diese Motore lassen sich daher wirtschaftlich nur mit Benzol betreiben, das hinsichtlich seiner Kompressionsfestigkeit alle Ansprüche restlos befriedigt, hinsichtlich seines Siedeverhaltens dem besten Fliegerbenzin mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist.

Es ist vielfach noch unbekannt, daß das früher als „Benzinersatz“ betrachtete deutsche Benzol inzwischen zu dem besten Kraftstoff der Welt entwickelt worden ist. Es ist zweifellos ein Verdienst des Benzol-Verbandes, daß er in langer wissenschaftlicher Arbeit die Vorzüge des Benzols ermittelte, seine beste Zusammensetzung hinsichtlich seiner Eignung für den Motor feststellte und vor allem die so gewonnenen Erkenntnisse zu Normen zusammenfaßte, für deren Innehaltung er bei seinen Erzeugnissen volle Garantie übernimmt.

Außer dem Vorteil der unbedingten Kompressionsfestigkeit ist das Benzol für den Flugbetrieb insbesondere durch seine große Ausgiebigkeit prädestiniert. Bei gleichen Tankfüllungen ist die mit Benzol zurückzulegende Strecke um etwa 20 Prozent größer, als beim Benzinbetrieb. Störung des gleichmäßigen Laufes der Maschine ist durch den hohen Reinheitsgrad des B. V.-Benzols ausgeschlossen, selbstverständlich soweit Maschinendefekte durch Kraftstoffe erfolgen. Für reinmechanische Störungen ist der Kraftstoff naturgemäß nicht verantwortlich zu machen.

Durch die ganz falsche Gleichsetzung: Kraftstoff = Benzin liest man in der Tagespresse heute immer noch von den „Benzin“-Mengen, die die Junkers Flugzeuge oder Könnecke usw. an Bord nehmen. In Wirklichkeit dürfte in Deutschland kein einziges Flugzeug mit Benzin fliegen. Für besondere Hochleistungen, wie sie der Junkers Dauerrekordflug oder der geplante Ozeanflug darstellen, ist reines B. V.-Benzol verwandt worden, bezw. seine Verwendung vorgesehen gewesen. Auch für die täglichen Verkehrsflüge wird nur ein Benzin verwandt, das durch starke Zusätze von Benzol hinsichtlich seiner Eigenschaften veredelt ist.

Wanderfahrten Bochumer Berufsschüler während der Sommerferien 1927.

Die frühzeitige und regelmäßige Fühlungnahme mit der Natur ist der einfachste und sicherste Weg zur Heranziehung einer gesunden, reinen, starken und frohen Jugend. Erfreulich ist die Tatsache, daß besonders in den Jahren der größten Not unseres Volkes ein großer Teil unserer Industriejugend ihre Schritte hinaus in die Natur lenkt. Und so gingen auch Lehrer und Schüler der Bochumer Berufsschule in den Ferien hinaus auf „Große Fahrt“. Die Wasserkante war das Ziel einer frohen Wanderschar von 24 erwerbslosen Jungen. Am 26. August gings los. Die Jugendherberge in Norderney sollte für 8 Tage Aufenthalt sein. Bald machten sich die Vorzüge des Seeklimas, die reine Seeluft und das Meerbad bemerkbar. Jeden Tag, meistens morgens, ging es hinaus an den Badestrand. Nachmittags gings dann auf Wanderung. Spannende Suchspiele im weißen Sand der Dünen ließen die Nachmittage schnell verrinnen. Einmal wurde bei hellem Sonnenschein und mäßig bewegter See eine Segelbootfahrt zur Insel Baltrum gemacht, wo ein Freibad mit höherem Wellenschlag ganz besonders frohe Stunden bereitete. Abends wurde dann noch ein Bummel an den Hafen oder an den Weststrand unternommen.

Nur zu rasch gingen die Tage dahin. Gebräunt und durchströmt von neuem Lebensgefühl gings auf die Heimreise. In Emden, wo der jugendfreundliche Lotsenkommandeur zu einer Motorbootfahrt einlud und den Hafen, die Schleusen, Docks' und Werften zeigte, fühlten die Jungmannen bei den großen Verladeeinrichtungen für Kohle und Erz den Pulsschlag unserer Heimat. Eine andere Schar hatte sich den Harz als Wanderziel gewählt. Am Morgen des ersten Sontags im September brachte diese die Eisenbahn nach Seesen, von wo aus die Wanderung ihren Anfang nahm. Durch das malerisch gelegene Städtchen Lautental mit seinen großen Silberbergwerken ging es über das hochgelegene Hahnenklee mit dem Bocksberg zur alten Kaiserstadt Goslar, tags darauf ins Okertal. Aufgelöste gewaltige Klippen starren aus den finsteren Tannenhängen hervor, zu großartigen und schönen, manchmal auch abenteuerlichen Gestalten sich formend. Jugendlich wild braust die Oker über mächtiges Steingeröll dahin. Tagesziel war Altenau; von hier aus begann der eigentliche Brockenanstieg. Immer höher ging es, immer interessanter gestaltete sich das Landschaftsbild. Nach der Mittagsrast ging es nach Schierke, im Herzen des Harzes. Trotz Sonnne, Glockenklang und Vogelsingen hat der Harz hier etwas Düsteres und Schroffes. Spuren von Wirbelstürmen und Hochwasser deuten unheimliche Naturgewalten an, die sich hier von Zeit zu Zeit austoben. — Die schöne und neue Jugendherberge in Braunlage war Tagesziel. Am anderen Morgen ging es nach Lauterberg. Es regnete, das erste Mal auf der Wanderung. Aber mittags war wieder Sonnenschein am Himmel und in den Gemütern. Am Abend schlief man bei gastfreundlichen Bauern in großen Federbetten in einem Dörfchen des Südharzes. Am folgenden Morgen ging es dann auf die Klippen des Ohmgebirges, von wo sich eine wundervolle Aussicht ins Thüringer Land bot. Dann gings der Heimat wieder zu. So sind die diesjährigen Wanderungen für manchen Bochumer Jungen eine Quelle von Freude und Gesundheit geworden. Sie waren, um mit Jahn zu sprechen, „Bienenfahrten nach dem Honigseim des Lebens“.

Geschäftliches.

Im Zeichen der Herbstmode.

Wenn es jetzt noch eine einzige Dame in Bochum gibt, die immer noch nicht weiß, was ihr die Mode zu Herbst und Winter bescheren möchte, und immer noch nicht gelernt hat, sich in Form und Farbe vom Bubiköpfchen bis zum bunten Schühchen passend einzukleiden, so ist sie selbst an ihrer Rückständigkeit schuld. Gelegenheit zur Belehrung ist jetzt zahlreich geboten worden. Gestern haben die Firmen S. & M. Bernstein, was Kostüme und Mäntel angeht, Albert Gompertz in Sachen Pelze, Julius Willstaedt mit Damenhüten und -Kappen, F. W. Böhmer in Bezug auf ff. Schuhwerk, Karl Daniel mit Frisuren geradezu ein modisches Trommelfeuer auf unsere Damenwelt im Parkhaussaale losgelassen. So kam eine Modevorführung zustande, daß man Mund, Augen und Ohren aufriß; die Ohren von wegen der Preise, die auch für sehr nette Sachen in erschwinglichen Grenzen blieben. Soll man glauben, daß solche Modeschöpfungen, wie man sie gestern bestaunte, überhaupt noch irgendwo in einer Stadt überboten werden könnten? Es war wieder eine Stunde lebendiger Geschmacksbildung für unsere Damen und oft wurden die schönen Sachen mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Ach, die Pelze: Persianerjacke mit Fee, englischer Mantel mit Naturfuchs, Gazellenmantel mit Gesellschaftsüberschuh, südamerikanischer Skunkskragen, Schneeschuhe, Pluschmantel mit Otter, Breitschwanz mit fliegendem Hund, der ausgesprochene Frauenmantel mit Nutria usw. usw. Oder die Abendkleider: wie gleißten und glänzten die tausend Bilder! Ferner die Stilkleider zum Wiener Walzer; waren sie nicht eine Augenweide? Dann die Hüte mit und ohne Putz; manche ein wahres Gedicht zum hübschen Gesicht, Sammet in Verbindung mit Metall und Filz als letzter Schrei. Ferner die Schuhe: wer will sie auch nur andeutend kennzeichnen; so z. B. Lack verbunden mit Wildleder, und was dergleichen Neuheiten mehr sind. Einzelheiten hier aus der sinnverwirrenden Fülle der Dinge herauszuheben, ist zwecklos, ist doch die große Linie, auf der sich heuer die Mode bewegt, schon mehrfach in Bild und Wort behandelt worden. Jede Dame, das nahm man als Ueberzeugung mit nach Hause, kann in der gestern wieder gezeigten Zusammensetzung zu einem glänzenden Modell ausgestattet werden. Hans Tobar, der mit Stoff und Stoffen wirklich vertraute Ansager, wußte mit viel Laune, Temperament und Geschmack den beredten Vermittler zu all diesen Sachen zu spielen, zudem die vorführenden jungen Damen allesamt so rechte „Modeprinzessinnen“ genannt werden durften. Die eingestreuten grotesken Tänze von Makewa und Demetre Constant (Paris) gefielen sehr, die intime Begleitmusik und instrumentale Unterhaltung wurde von Kapellmeister Voigt und Grabowski feinfühlig ausgeführt. Es war überhaupt eine sehr nett aufgezogene gesellschaftliche Darbietung. Daß Grete Reinwald, die freudig erwartete Filmschauspielerin, infolge eines (hoffentlich nicht bedenklichen) Unfalls in Bad Ems festgehalten wurde, mußte als unabänderliches Pech ertragen werden.

dernster Ausstattung Wert auf erhöhte Betriebssicherheit und schnelles Leeren und Füllen gelegt werden.

* **Anträge zur Linderung der Not.** Die Ortsgruppe Bochum des Bundes christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands hat an den Magistrat und an die Stadtverordnetenversammlung eine Eingabe gerichtet, im Hinblick auf die Teuerung und ihre Folgen (die Kindersterblichkeit ist in den Kreisen der wirtschaftlich Schwachen bedeutend höher als in den anderen Volksständen usw., ein großer Teil von Arbeitsinvaliden, durch den Rationalisierungsprozeß arbeitslos geworden, kann mit den Fürsorgerichtsätzen nicht mehr ein menschenwürdiges Leben fristen) die Unterstützungssätze zu erhöhen. Die Eingabe weist nach, daß andere Städte höhere Richtsätze zahlen: Zeitz zahlt für ein Ehepaar 80,20 Mark monatlich, Altona 69,50 Mark, Osnabrück 68 Mark, Wiesbaden 68 Mark, Barmen 67,50 Mark, Landau 75 Mark, Meißen 78 Mark, Pirna 78 Mark, Heilbronn 78 Mark, Bingen 70 Mark. Die Ortsgruppe beantragt daher, Magistrat und Stadtverordnetenkollegium mögen in der Sitzung am Freitag beschließen, daß gewährt werden: 1. drei Zentner Kartoffeln für jeden Unterstützungsberechtigten, 2. für die Ehefrau und jedes weitere Familienmitglied ebenfalls drei Zentner Kartoffeln, 3. für den Unterstützungsempfänger, soweit er seinen eigenen Haushalt hat oder ein möbliertes Zimmer inne hat, wo er selbst für die Heizung aufkommen muß, 25 Zentner Kohlen, 4. die Richtsätze der Fürsorgepflichtsätze bedeutend zu erhöhen, 5. den Erwerbslosen und Minderbemittelten mit drei und mehreren Kindern überhaupt nichts einzuhalten, 6. bei Verheirateten bis zu zwei Kindern wenigstens die Hälfte des Betrages zu erlassen, die andere Hälfte evtl. in niedrigen Raten einzuhalten, 7. Alleinstehenden mit eigenem Haushalt, wie oben angegeben, ebenfalls die Hälfte zu erlassen, 8. vor allem ist dringend erforderlich die Beschaffung von Kleidung und Wäschestücken für die notleidende Bevölkerung.

× **Bergarbeiterwünsche.** In einer am Sonntag abgehaltenen gutbesuchten Versammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter der Zahlstelle Wiemelhausen I kam man auch auf die neue Besoldung der Staatsbeamten zu sprechen. Es wurde nachdrücklich unterstrichen, daß die Bergarbeiterschaft immer auf das Gesamtwohl des Volkes Rücksicht genommen habe. Selbst die letzten mehrmals geforderten Kohlenpreiserhöhungen der Unternehmer seien auch im Einverständnis der Bergarbeiter abgelehnt worden, um keine Lohn- und Preissteigerung wieder ins Leben zu rufen. Das Einkommen auch des bestbezahlten Bergmanns reiche bei weitem nicht aus, um auch nur das Allernotwendigste bestreiten zu können. Der Krieg und die Inflation habe ebensogut wie andere Kreise den Arbeiter-, vor allen Dingen den Bergarbeiterstand, ganz gewaltig zurückgesetzt. So vergehe ein Monat nach dem anderen und immer werde das Elend der Arbeiterschaft größer. Wenn man Mehrausgaben für die Beamtengehälter aufbringen könne, so sei es doch sicher nicht ungerechtfertigt, wenn die Bergarbeiter fordern, daß auch für sie eine wesentliche Lohnerhöhung komme. In einer in diesem Sinne gehaltenen Entschließung wird die Leitung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter ersucht, sich mit den anderen Verbänden der Arbeitsgemeinschaft unverzüglich in Verbindung zu setzen, um schnellstens eine wesentliche Lohnerhöhung für die Bergarbeiter herauszuholen. Die Not sei groß; sie werde durch die zehnprozentige Mietssteigerung noch größer. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die Schlichter, die für den Bergbau in Frage kommen, hiervon Kenntnis nehmen und auch ihrerseits dazu beitragen, daß prozentual bei der Bergarbeiterlohnerhöhung das herauskomme, was jetzt bei der Beamten-Gehaltserhöhung herausgekommen sei.

*b. **Evangelische Gemeinde Wiemelhausen.** Zum Nachfolger des vor einigen Wochen plötzlich gestorbenen Küsters Freinich wählte das Gesamtpresbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Wiemelhausen für den Betribezirk den Bergmann Heinr. Wortmann, Brenscheiderstraße 84, zum Küster.

m. **Pflichten eines Gastwirtes.** Polizeibeamte stellten vor einiger Zeit fest, daß in dem Lokal von E. in Bochum Gäste noch weit über die Polizeistunde hinaus sich aufhielten und gefüllte Bier- und Weingläser vor sich stehen hatten. Vor Gericht behauptete E., er habe pünktlich Feierabend geboten und nach Eintritt der Polizeistunde keine Getränke mehr an Gäste im Lokal verabfolgt. Sowohl das Amtsgericht als auch die Strafkammer verurteilten E. auf Grund des Notgesetzes vom 23. Februar 1923 und der dazu ergangenen Polizeiverordnung des Oberpräsidenten zu einer Geldstrafe. Die Entscheidung der Strafkammer focht E. durch Revision beim Kammergericht an und bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, da er bei Eintritt der Polizeistunde Feierabend geboten und keine Getränke mehr verabfolgt habe. Der Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, der Wirt habe nicht nur die Pflicht, Feierabend zu bieten und nach Eintritt der Polizeistunde keine Getränke zu verabfolgen, sondern dürfe auch nicht dulden, daß die Gäste die Getränke, die sie vor Eintritt der Polizeistunde erhalten, haben, nach Eintritt der Polizeistunde übermäßig lange verzehren. Der Wirt habe dafür zu sorgen, daß die Gäste die vor Eintritt der Polizeistunde verabfolgten Getränke in einem mäßigen Zeitraum austrinken. (1. S. 656, 27.)

* **An wen sind die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen?** Von der Deutschnationalen Krankenkasse wird uns geschrieben: Nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 sind nicht nur die Beiträge der einer Ersatzkasse angehörenden krankenversicherungspflichtigen Angestellten (3600 Mark Jahresarbeitsverdienst, sondern auch die Beiträge der sogenannten höher verdienenden Angestellten (bis 6000 Mark Jahresverdienst, Grenze der Angestelltenversicherungspflicht) an die Ersatzkasse abzuführen, sofern die höher verdienenden Angestellten Mitglied einer Ersatzkasse sind. Ueber diese Fragen sind Zweifel entstanden, und zwar haben sich einige Ortskrankenkassen auf den Standpunkt gestellt, daß die Beiträge dieser höher verdienenden Angestellten an die Ortskrankenkasse abzuführen sind. Solche Auslegungen sind unverständlich und widersprechen dem klaren Wortlaut des Gesetzes. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für alle Ersatzkassenmitglieder sind nach Paragraph 145, 1 und 2 der hier in Frage kommenden Beschäftigten an die Ersatzkasse zu entrichten. Gerade aus dem Gegensatz zwischen Ziffer 1 und 2 ergibt sich, daß auch die zwar nicht krankenversicherungspflichtigen, aber doch in einer Ersatzkasse versicherten Angestellten, ihre Beiträge an ihre Ersatzkasse abzuführen haben.

* **Ein wichtiger Antrag auf Abänderung der Reichsgewerbeordnung.** Der Deutsche Werkmeister-Bund (christlich-nationale Richtung) richtete in den letzten Tagen an die Reichsregierung bezw. an die zuständigen Reichsbehörden und an den Reichstag eine ausführliche Eingabe, um die Abänderung des Paragraphen 133 c der Reichsgewerbeordnung im Interesse der Werkmeister herbeizuführen. Es handelt sich in diesem Fall um eine Ausnahmebestimmung, die weder wirtschaftlich gerechtfertigt ist, noch in den ganzen Geist und Aufbau des heutigen deutschen Arbeits- und Sozialrechtes hineinpaßt. Der Paragraph 133 c, Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung besagt bekanntlich, daß in Fällen der Krankheit Werkmeistern und technischen Betriebsangestellten der Betrag, der den Erkrankten aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Krankenversicherung oder Unfallversicherung zukommt, von den vertragsmäßigen Leistungen des Arbeitgebers in Abzug gebracht werden kann. Bei den Handlungsgehilfen ist das Gegenteil der Fall. Handlungsgehilfen behalten ihren Anspruch auf Gehalt und Unterhalt auch dann, wenn aus einer anderen Krankenversicherung Einnahmen vorhanden sind.

** **Zweierlei Maß.** Seit Jahr und Tag bemühen sich die wasserwirtschaftlichen Verbände des Ruhrgebietes, denen die Wasserversorgung durch die Ruhr, die Reinhaltung der Ruhr und die Ableitung der Abwässer durch die Emscher obliegt, um Staatszuschüsse zu den ungeheueren Aufwendungen, die ihre Aufgabe von ihnen fordert. Etwa 150 Millionen sind bisher für die Wasserwirtschaft des Ruhrgebietes von diesem selbst aufgebracht worden. Eigentlich wäre es Pflicht des Staates, im Ruhrgebiet, von dessen Wirtschaft er ungeheure Steuern bezieht, auf diesem gesundheitlich wichtigen Gebiete für Ordnung zu sorgen. Aber es fehlt offenbar nicht nur am nötigen Verständeis, sondern auch an gutem Willen. Wesentlich anders und besser wird die Stadt Hannover behandelt. Diese Stadt hat unter der Hand eine Zuwendung von drei Millionen Reichsmark bekommen, um die durch die Typhusepidemie entstandenen Schäden abzugelten. Dabei hat Hannover ganz gute Wasserverhältnisse. Die Epidemie ist nur auf schlechte Bewirtschaftung des städtischen Wasserwerks zurückzuführen. Die liebevolle Fürsorge für Hannover und das mangelnde Entgegenkommen für das Ruhrgebiet sind bezeichend für das zweierlei Maß, das in Preußen beliebt wird.

(-) **Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen e. V.** Gelegentlich der Kölner Herbstmesse veranstaltet der Kölner Detaillistenverband am Montag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, unter Leitung seines Vorsitzenden J. van Norden im großen Saale des Gürzenich eine von musikalischen Darbietungen des Philharmonischen Orchesters umrahmte Einzelhändlerversammlung, in der nach einem Vortrag des Syndikus Dr. Müser über wichtige aktuelle Einzelhandelsfragen Syndikus Schmitz, der im Frühjahr dieses Jahres mit einer Studienkommission deutscher Einzelhändler die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereist hat, im Hauptvortrag Bericht über die dort gemachten Beobachtungen, soweit sie den Einzelhandel betreffen, erstatten wird.

w **Stimmrecht von städtischen Beamten im Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften.** Unter Berücksichtigung des Paragraphen 252 (3) des Handelsgesetzbuches hat sich das Reichsgericht über das Stimmrecht von städtischen Beamten im Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften eingehend geäußert und u. a. in einer beachtenswerten Entscheidung ausgeführt, der Bürgermeister und sonstige Angehörige der zur Vertretung einer Stadt berechtigten und verpflichteten städtischen Kollegien seien in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft nur für ihre eigene Person tätig, nicht aber als Vertreter der Stadtgemeinde und mit Wirkung für die Stadtgemeinde. Unerheblich sei es, daß sie im Interesse der Stadtgemeinde in den Aufsichtsrat berufen seien. Durch eventuelle Beschlüsse des Aufsichtsrats werde nicht die Stadtgemeinde, sondern die Aufsichtsratsmitglieder persönlich. Der mit der Ausübung des Stimmrechts für die Aktien der Stadtgemeinde betraute städtische Beamte sei demnach durch Paragraph 252 (3) des Handelsgesetzbuchs nicht gehindert, trotz der Zugehörigkeit des Bürgermeisters und der anderen Personen zum Aufsichtsrat bei der Beschlußfassung über dessen Entlastung mitzustimmen. Zur Anwendung des Paragraphen 252 (3) des Handelsgesetzbuchs fehle es an der nach ihm erforderlichen Identität der zu entlastenden Personen mit den aus den Aktien der Stadt sachlich Berechtigten.

* **Schwere Unfälle.** Die Ehefrau eines an der Castroper Straße wohnenden Fabrikarbeiters, die an epileptischen Anfällen leidet, erlitt, während sie am Dienstag nachmittag die Wäsche bügelte, einen Anfall und verbrannte sich schwer am Arm. Da die Unglückliche sich selbst nicht helfen konnte und der Unfall von den Mitbewohnern des Hauses nicht bemerkt worden war, blieb sie längere Zeit liegen. Ein Arzt leistete die erste Hilfe. — Am Dienstag abend gegen 11½ Uhr ist ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen an der Ecke Kirch- und Friedrichstraße zusammengestoßen. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung. — Als am Mittwoch vormittag auf der Herner Straße eine ältere Frau an einem Geschäftshause vorbeiging, auf dessen Dache Klempner- und Dachdeckerarbeiten ausgeführt wurden, löste sich ein Stück Blech und fiel der Frau so unglücklich auf den Kopf, daß sie mit einer schweren Gehirnerschütterung und Gesichtswunden zum Arzt geschafft werden mußte. Eine sofortige Ueberführung ins Hospital war erforderlich.

× **Polizeibericht.** Festgenommen wurden eine Person wegen Verdacht des Diebstahls, eine Person wegen Bettelns. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und eine Person wegen Bedrohung.

** **Kleine Tageschronik.** Goldige Herbsttage hat uns der September zum Abschied beschert. Auf den Kartoffeläckern wird jetzt eifrig gebuddelt, um die Knollen möglichst trocken auszumachen. Es wird vielfach über Fäule geklagt. — Am Montag wurde, nachdem beide Gleise an der Gußstahlstrecke eine neue Bettung erhalten haben, der zweigleisige Betrieb der Strecke Bochum-Hauptbahnhof—Bochum-Riemke wieder in vollem Umfange aufgenommen. — Die Erweiterungsbauten am Bergmannsheil an der Friederikastraße sind gut vorangekommen. — Im Stuckmannschen Lokale an der Dorfstraße in Hordel fand gestern nachmittag eine Werbefeier der Arbeiter-Wohlfahrt Bochum-Hordel statt. Der Besuch war gut, die Veranstaltung gab reiche Anregung. — Der Turm der katholischen Kirche in Weitmar wird neu beschiefert. Die gefährliche Arbeit finde manche Zuschauer.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 10.

Auch heute und morgen

denken Sie bei Durchsicht des „Bochumer Anzeiger“ immer an das Preisausschreiben und an die Frage

Welche Anzeige übt auf Sie die stärkste Wirkung aus?

Mit dem vereinfachten Vordruck aus der Ausgabe vom 28. September 1927 ist es leicht, eine Antwort zu geben. Zum Ueberlegen ist reichlich Zeit vorhanden.

Lisa-Lore

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Erich Schöneborn u. Frau
Lisa geb. Reese

Bochum, den 27. September 1927.
Wittenerstr. 80, z. Zt. Privatfrauenklinik Dr. Bayer.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Herbert Schnier
Else Schnier geb. Schmelzer

Kaiserau-Kurl, 29. September 1927

Für die vielen und aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten unsern

herzlichsten Dank.

Familie von Trzebiatowski

Bochum, den 28. Sept. 1927.

Zurück!

Dr. med. Gores

Roonstraße 10. (a1377)

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Dr. med. Pfau
Bochum. Moltkemarkt 29.
Harn-, Haut-, Blasenleiden.
Bluterkrankungen sind heilbar durch neues Serum. Aeußerst günst. Gutachten ausl. Fachpresse. **1 Kur genügt** durchschn. Sprechstunden 10-1, 3—7, Sonntags 10—12 Uhr. AW3

Tragen Sie
zur Förderung Ihrer Gesundheit
unsere ärztlich empfohlene

Leib - Stütze

Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstrasse 10 Telephon 2590

BOLBROS NÄHMASCHINEN



3.— pro Woche Teilzahlung

Katalog gratis

Langjährige Garantie
3.— Mark Anzahlung bei Ablieferung

RUD. BOHLE & CO.
Filiale: Bochum, Hattingerstraße 49
Bochum, Hernerstraße 111a.



In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Wilh. Cordes, Lette, Bez. Minden.

Bestellen Sie bitte Ihren Bedarf

an Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit und Brennholz

bei GB GEWERKSCHAFT BRUNHILDE BOCHUM
KOHLENHANDELS-GESELLSCHAFT

Ehrenfeldstraße 18
Fernruf 3233 und 4980

Landabsatz-Verkaufsstelle der Zechen Lothringen, Präsident und Herbeder Steinkohlenbergwerke.



Der unerbittliche Tod entriss uns gestern meinen geliebten Mann, meinen guten Vater und Schwiegervater, unseren lieben Großvater

Wilhelm Dieckmann

Er entschlief sanft, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche.

In tiefer Trauer:

Ottilie Dieckmann geb. Barenberg
Gustel Hertwig geb. Dieckmann
Dr. Georg Hertwig, Oberregierungsrat
und 3 Enkelkinder.

Bochum u. Duisburg, den 28. September 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Oktober, vormittags 8½ Uhr, vom Hause Kaiser-Wilhelmstraße 20. Anschließend daran die Seelenmesse in der Propsteikirche.

Die Personen, die Ende August u. Anf. Sept. in der Städt. Leihanst. e. gold. Damen- und Herrenuhr gekauft hab., werd. u. ihre Adresse gebet., d. e. teure Andenken f., die der Eigentümer zurückkauf. oder f. gleichwertige eintauschen möchte. — Zuschrift. u. J. H. 11816 an d. Geschst.

Heirats-Gesuche

Witwe, 30 J., angen. Ersch., 2 K., 6 u. 8 J., gem. Heim, w. m. e. sol., strebs. Herrn k. sich. Stellung bek. z. werd.

zw. sp. Heirat.

Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. E. B. 11674 a. die Geschäftsstelle.

Jg. Mann, 25 J. alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ehrl. u. solid. Mädchens im Alter v. 20 bis 25 Jahre zw. baldiger

Heirat

Witwe mit einem Kinde auch angenehm. Wohnung u. Möbel vorhanden. Briefe mögl. mit Bild bei strengster Verschwiegenh. unt. J. W. 11869 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verloren

Schwerkriegsbesch.-verlor
Dienstag abend v. Rathaus Alleestr. b. Roonstr. größt. Betrag. Geg. gute Belohn. abzug. Geschst. Roonstr. 24.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Lebensmittel- und
Delikateßgeschäft
m. 1 Zimmer und Keller an Verkehrsstraße geg. bar zu verkaufen, evtl. mit 4 Zimm., wenn abgeschl. 4-Z.-Etage in Tausch gegeb. wird. Ang. unt. J. H. 11862 an d. Geschst.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 30 Sept. 1927, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum eine **Ladeneinrichtung** bestehend aus:

1 Ladenreal
2 Theken
1 Drogenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hanefeld, Wiemelhausen, Brenscheder- und Borgholzstr.-Ecke. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 28. Sept. 1927.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 30. September 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestr. 54

1 eichen. Schlafzimmer mit Marmor und Spiegelschrank,
1 Ladeneinrichtung als: **2 Regale mit Schiebetüren, ferner: Bücherschrank eich. Zimmerbüfett, Kredenz, Kleiderschrank, Küchenbüfetts, moderne Füllöfen, Dauerbrandofen, mehrere Zimmeröfen, Herde, Damen- und Herren-Fahrräder, Schrankgrammophon, Regulator, 1 Marktstand mit Zelt, hochfeine Zuglampen und Kronleuchter, Photoapparat, Flurgarderobe, Klubsessel, Sofatische, Eimerschrank, Gasöfen, Gasherde, Herrenzimmertisch, Lederstühle, kleines Ledersofa mit Tisch, Waschmaschine, Käsehobel, Backhaube, Nähmaschine, Bilder, Spiegel, Einmachtöpfe, Waschkessel, Haus- und Küchengerät, Herrenkleider und vieles andere mehr**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator,
Vidumestraße 11, Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Zwangsversteigerung

Am 30. September, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Gummiabsätze und div. Schuhmacherartikel, Stand- und Tischgrammophon u. versch. mehr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 28. September 1927.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstraße 16 II.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 30. September, vorm. 11 Uhr, werde ich in Stiepel folgende Gegenstände:

1. **1 Chaiselongue, 1 Küchenschrank,**
2. **1 Fahrrad,**
3. **1 Chaiselongue,**
4. **1 Sofa,**
5. **1 Chaiselongue**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haarmann in Stiepel

Bochum, den 28. September 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum Hugo-Schulzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 30. Septemb., vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

1 Anrichte,
1 Chaiselongue,
1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.

Bochum, den 28. September 1927.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Kauf-Gesuche

Kleines
Einfam. Haus
7 b. 8 Zimmer, zu kaufen gesucht. D. Haus muß innerh. 6 Mon. beziehbar sein. Lage möglichst Südviertel. Angeb. unt. C. D. 1366 a. die Geschäftsstelle.

Suche
: Wohnhaus :
zu kaufen Nähe Wittener Str. bevorzugt. Größere Anzahlung wird geleistet. — Angeb. unt. L. D. 11865 a. die Geschäftsstelle.

Laden-Einrichtung
f. Manufakt.-Waren sof. z. kaufen ges. Angeb. unt. A. L. 11825 an d. Geschst.

1 eis., feuersichere
Tür
1 Meter breit, ca. 2,10 b. 2,20 hoch, zu kaufen gesucht.
H. Träger,
Dorstener Str. 98.

Einige gut erh.
Oefen
(größ. Dauerbr.) z. kaufen ges. Bömer, Kornharpen. Telephon 2609. a1371

Kokosmatte
für Kegelbahn zu kauf. gesucht. (11887
F. Schmidt,
Drusenbergstr. 164.

Ein komplettes
Schlafzimmer
neu, mit 3tür. Spiegelschrank, umständehalber zu verkaufen. (11896
Rottstr. 87 I, 1. E.

Küchen, Schlafzimmer Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde
gut und billig!
Kleine Anzahlung!
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße.

Eintür., gut erh.
Kleiderschrank
sowie verschließbare hölz. Bücherkisten billig zu verkaufen.
Heidenreich,
Brunsteinstraße 4.

Motorrad
zu verk. m. Getr. ABC-Str. 11.

---

2 Röhrengerät
m. Akkum. u. Spul. und 2 Röhren sehr billig zu verkaufen. Bessemerstr. 77, pt.

Leere
Kisten
verwendb. a. Kart.-Kisten, zu verkauf.
Karl Hofmann,
Viktoriastraße 5.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Vereins-Preise
für
Sänger, Turner, Fußball
etc. in groß. Auswahl zu billigsten Preisen im
Deutschen Bazar,
3 Kortumstr. 3

Schallplatten,
neueste Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an. Alleestr. 113¹, Handl.

Haben laufend
Makulatur
billig abzugeben.
Bahnhofsbuchhdlg., Bochum-Hbf.

Musikhaus E. u. J. Vieth
Bochum, Königstr. 24.
Pianos u. Sprechapparate
Schallplatten und Zubehör.
Fachmännische Bedienung.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

? Hallo 5688 ?
dieser Ruf genügt — und in wenigen Augenblicken steht Ihnen ein
AUTO zur Verfügung.
Tag und Nachtbetrieb
Scheffler
Vermietung Garagen.

Nächste Ziehung
am 7. — 8. Oktober.
Deutschtum Geld-Lotterie
6918 Gewinne und 1 Prämie Mark:

Hauptgewinne:
150000 M
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu M. 3.30 Porto u. Liste 35 Pfg.
in **Bochum** vorrätig LT11
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

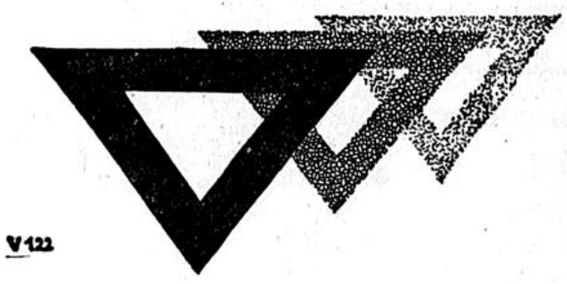


Ungeahnte Kräfte entwickelt das der handlichen Streudose entströmende VIM. Ob Holz oder Metall, Glas oder Email, Porzellan oder Marmor — VIM macht alles rein und glänzend; Schmutz, Flecken, Rost — nichts widersteht ihm.

Verwenden Sie VIM nur feucht; es kratzt nicht, ist geruchlos und säurefrei.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht" Mannheim



V 122



Reklame-Tage

Donnerstag, Freitag und Samstag

Frisch von der Küste

ff. Rohessbückinge
Kiste 1.70 Pfg.

Ia. lebendfr. Schellfisch
Pfd. 20 Pfg.

Ia. Bratheringe
1 Liter-Dose nur 80 Pfg.

HEINR. HILL

bekannte Verkaufsstellen

Machen Sie einen Versuch

Offene Stellen

Männlich

Tuchvertreter

zum Verkauf von guten Herren- und Damenstoffen an Beamte gegen hohe Provision gesucht. Nur eingeführte Herren wollen ausführlichn Offerte einsenden. Müncheberg & Co Cottbus, Tuchgroßversand, gegründet 1890. Kommissionslager in Bochum.

Führende **Groß-Handelsauskunftei** sucht für Bochum und Umgebung ein. tüchtigen

Reisenden

mit dem Sitz in Bochum geg. Gehalt, Provision u. Spesen. Es wollen sich nur solche Herren melden, die von Beruf Kaufmann sind und eine längere Reisetätigkeit nachweisen können. Offerten unter Beifügung eines Lichtbildes erbeten unter K. L. 1489 a. d. Geschäftsstelle.

Allein-Vertreter

gegen **Spesen und Provision** sucht führ. Unternehmen im dortigen Bezirk. Spezialmarke ist glänzend anerkannt. Hauptsächlich Abnehmer: Behörden, Restaurants, Hotels und Kinos. Die sehr hohe **Prov. wird sofort bei Eingang der Aufträge ausgezahlt.** Es kommen nur Herren in Frage, die über gewandt. sicher. Auftreten und tadell. Ruf verfügen. Angebot unter A. L. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung! Achtung!

Für vollständig neuen Schlager suchen wir nur einwandfreie, redegewandte

Herren.

Leute aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Strebsame Herren, die sich eine dauernde gute Existenz sichern wollen, melden sich von 10 bis 15 Uhr am Donnerstag im Wittelsbacher-Hof, Wittelsbacherstraße. Ausweispapiere mitbringen.

Einem intelligenten, hochstreb. Kaufmann

bietet Weltunternehmen ein großes und interessantes Arbeitsgebiet mit hervorragender Existenz durch Uebertragung der Generalvertretung für den Bezirk Bochum.

Wir suchen den mit dem modernen Bürobetrieb praktisch durchaus vertrauten Herrn, der Verkaufskünstler ist oder doch seine Veranlagung dazu fühlt. Alter 30—40 Jahre. Erforderlich Büro mit Telephon.

Wir bieten Selbständigkeit, alten Kundenkreis, bedeutende Einkünfte und geistig befriedigende Tätigkeit (Compl. Mustereinrichtung.)

Ausführl. Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Bild, Zeugnisabschriften und Referenzen befördert unter **J. K. 12342 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Alteingeführte Brennerei und Likörfabrik sucht repräsentablen Herrn als

Vertreter,

der bei der Wirtekundschaft bestens eingeführt ist und nachweislich gute Erfolge erzielt hat, gegen hohe Provision und Spesenzuschuß.
Angebote unter D. W. 11819 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Radio-Vertreter

zum Verkauf vollständiger Radio-Anlagen an Private gegen günstige Zahlungsbedingungen gesucht. — Schriftliche Angebote an **Hans Achenbach, Buer-Erle, Angelustraße 1.**

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.
Baubüro Bödestraße 31.

Tüchtiger, erfahrener

Treppenbauer

für dauernd, sucht a1384

Heinr. Knüwer,
Bauges. m. b. H.,
Ottostr. 66 I (Knüwerweg).

2 tüchtige

Schweißer

gesucht, welche schon auf Rohrleitungen gearbeitet haben; ferner **1 tüchtiger**

Elektriker

für Stark- und Schwachstrom, der eine Kokerei selbständig einrichten kann. — Zu melden bei

Heinrich Esser, Bochum
Friederikastraße 34.

Lehrling

für kaufm. Büro gesucht. Angebote unter J. K. 1369 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche

1-2 Reisende

(auch Damen)
Zahle sofort Geld. Hohe Prov. bei angenehmer Tätigkeit, da konkurrenzl. Neuheit. Gut eingef. Briefstaubensportfreunde wollen sich melden bei (11924
A. Schittek,
Kunstvertrieb,
Gelsenkirchen,
Sedanstraße 42.
Musi. gern z. Dienst.

Stadtvertreter

nur erste Kraft, für Schreibmaschinen u. Büroartikel, welcher schon bei Behörden und Industrie bestens eingeführt ist, für sofort gesucht. (LC2
Schriftl. Angebote erbeten.
Mummelthey's Zentralbuchhandlung, Bochum, Obere Marktstr. 31.

Mehrere tüchtige

Pelz-Näherinnen

für unser Kürschner-Atelier per sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung vormittags von 9—11 Uhr bei der Personal-Leitung.

GEBRÜDER ALSBERG AKT.-GES. BOCHUM

50 % Provision erhält jed. der den Verkauf m. Aluminium-Tür- u. Wagenschilder übern. Otto Siebrecht Barmen. AB2

Glänzende Existenz!

Für Vertreter eines großen Schlagers (D.R.P.) der Autobranche. 100 Proz. Verdienst. Jeder Autobesitzer Käufer. Näheres durch Hackenberg, Freitag im Hotel Fürstenhof, Bahnhofstr. 12. 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr.

Automobil-Verkäufer

für Personenwagen erster Automobilfabriken p. sof. ges. Nur seriöse Herren, d. d. eng. Bez. Bochum durch u. durch kennen u. beste Beziehung. hab., woll. sich meld. Angeb. unter L. W. 24 an die Geschäftsstelle.

Guter, reeller

Nebenverdienst

d. Kaffeeverteilung i. Bekanntenkreisen. Angeb. unt. N. O. 1375 an die Geschst.

Kohlenhandelsgesellschaft sucht für die Versandabteilg. z. sofortig. Eintritt einen jüngeren, an selbständ. Arbeiten gewohnten

Angestellten

der a. gut. Stenograph u. Maschin.-Schreiber ist. — Angeb. unt. L. M. 1374 an d. Geschst.

Stuckateure

sucht Wollner, Freiligrathstr. 16.

Erfahrener

Malergehilfe

gesucht.
Oellig, Eickel, Burgstraße 4.

Tüchtiger Schuhmacher-Gehilfe gesucht.
Wohlfahrtstr. 64.

Tüchtiger (11925

Friseurgehilfe

sofort gesucht.
Robert Thiesbürger, Castroper Str. 1, I.

Für das kaufm. Büro eines großen Speditionsgeschäftes wird für sofort ein

Lehrling

mit gut. Zeugnissen gesucht. — Schriftl. Angeb. unt. S. M. 3344 an d. Geschst. diesl. Zeitg. (LQ11

F. Medizinaldrogerie wird z. sof. Eintritt

Lehrling

evtl. a. jg. Mädchen m. gut. Schulbildung gesucht. — Angeb. unt. O. S. 11847 an d. Geschst.

Kräft., kaufmänn.

Lehrling

für sofort gesucht.
Puth & Freesen, Blücherstraße 11.

Kellnerlehrling oder Volontär

sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. a 1379

Sohn achtbarer Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (11917

Ortskundiger

Junge

v. 15 bis 16 Jahren zum Mitfahren auf Lieferwagen gesucht.
Gebr. Lüdinghaus
Pieperstraße 1.

Fleißiger (11852

Laufbursche,

14—16 J., gesucht.
Bertram,
Dorstener Str. 37.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht. (a1391
Hugo Mesenhöller u. Söhne, Eisenw., Neumarkt.

Kontoristin

die sicher rechnet, f. Kasse und Schreibmaschine v. Engrosgeschäft zum baldig. Eintritt gesucht.
Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. u. J. H. 11889 an die Geschst. d. Zeitg.

Wir suchen für sofort eine jüngere

Dame

für Korrespondenz, Stenographie und Buchhaltung.
Ang. u. R S 1385 an die Gesch. d. Z.

Jüngere, evang.

Kontoristin

mit guten Zeugnissen gesucht. — Angebote unter Z. H. 11813 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Welche erstklass.

Friseuse

kommt z. Bubikopf-Frisieren 2 mal wöchentl. i. Haus? Preisang. u. P. H. 11821 an d. Geschst.

Weg. Erkrank. m. jetz. Friseuse suche ich für sofort eine selbständige

Friseuse

Heinrich Stoff, Damen- und Herren-Friseur, Wittener Str. 10.

Tücht., sauberes

Mädchen

nicht unter 18 J., per sofort gesucht.
Frau Schulte, Röhlinghausen, bei Wanne-Eickel, Rheinische Str. 2 a.

Jüng., sauberes

Mädchen

für halbe Tage ges. Freudenwald, Joachimstraße 2.

Sauberes

Morgenmädchen,

mit gut. Zeugniss. gesucht.
Königsallee 33.

Ordentliches

Mädchen

für halbe Tage ges. Hattinger Str. 74.

Kaufm. Büro am Platze sucht z. sofortigen Eintritt

Lehrmädchen

aus guter Familie. Das. wird ebenf. z. sofort. Eintritt

Laufjunge

gesucht.
Ang. u. V W 1394 an die Gesch. d. Z.

Tücht., fleiß.

Mädchen

das selbständ. kochen kann, gesucht.
Maltheserstr. 11.

Aelteres, in aller Hausarbeit u. Küche erfahrenes (a1395

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellung 12—1 vorm. u. 4—5 Uhr nachmittags.
Dr. Brüggemann, Alleestraße 21.

Prop., jüngeres

Mädchen

als Zweitmädchen, w. zu Hause schlaf. k., z. 1. Okt. gesucht.
Frau Böger, Hattinger Str., Ecke Bülowstraße.

Junges

Mädchen

für halbe Tage gesucht. (a1393
Schützenbahn 8.

Ordentliches

Mädchen

für dreiv. Tage für sofort gesucht.
Frau Dersch, Alleestr. 139 ².

Brav., fleiß. ev.

Halbtagsmädch.

sofort gesucht.
Farnstr. 15 I.

Proveres jüng.

Mädchen

für halbe Tage sof. gesucht. (11881
Kaiserstraße 49.

Mädchen

f. halbe Tage, nicht unter 20 Jahren, f. sof. gesucht. (a1378
Frau Ww. Mertens
Hofstederstraße 94.

Ehrliches

Mädchen

w. gut schreiben u. rechnen kann, v. 17 bis 19 Jahren, mit guten Zeugnissen f. sof. gesucht. (11918
J. Friedmann, Bochum, Robertstraße 24.

Bess., jüngeres

Kinderfräulein

für intelligenten 7-jährigen Knaben a. halbe o. ganze Tage für sofort gesucht.
Ang. unt. L H 8 an die Gesch. d. Z.

Anständ. (11876

Mädchen

f. dreimal wöchentlich (halbe Tage) gesucht.
Alleestraße 10.

Ein braves, saub.

Morgenmädchen

gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Kurenbach, Pieperstr. 25, I. Et.

Eine perfekte

Köchin

gesucht, nicht unter 25 Jahren. (a1376
Gasthof Borgmann, Witten.

Ordentl. Mädchen für halbe Tage ges. Dorstener Str. 5.

Zuverl., ordentl.

Mädchen

für dreiv. Tage sofort ges. Vorzust. nachm. 2—4. (11908
Ahrens, Emscherstraße 21.

Schön möbl.

4-Z.-Wohnung

umständehalb. sofort zu vermieten.
Ang. u. K O 11915 an die Gesch. d. Z.

Einfach möbliertes

Zimmer

m. voll. Pension z. 1. Okt. z. vermiet. Schillerstr. 18, pt.

Einf. möbliertes

Zimmer

an 2 ordtl. Leute (kein Ehepaar) zu vermieten. 11866
Mühlenstr. 41.

Frdl. möbl. Zimmer (2 Bett.) an anst. Herrn zu vermiet. evtl. 1. Okt. (11845
Wittenerstr. 15, II.

Freundl. möbl. Mansardenzimmer mit zwei Betten an zwei werktät. Herren (Brüder oder Freunde) zu verm. Humboldtstr. 24, I.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. (11838
Kaiserstr. 39, II. l.

Möbl. Zimmer

zum 1. Okt. zu vermieten. — Zu erfr. in d. Geschst. 11892.

Möbliert. Zimmer zu vermieten. Nähe Elsaßwerke. Einfamilienhaus, Lönsstraße 1.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. (11930
Ottostr. 165, 3. Et.

Mod. u. behagl. möbl. Zimmer m. 2 B. zu verm. (k. Ehep.), R. Hbf. Dibergstr. 25 II.

Möbl. Zimmer

sofort zu verm.
Unter den Linden 3.

Saubere Schlafstelle in der 1. Etage frei.
Kramerstraße 39, Nähe Boch. Ver.

Sch., saub. Schlafst. frei. Rottstr. 35, I., Eing. Humboldtstr.

Jg. Leute erhalt. Schlafstelle, a. Wunsch Pension. Helenenstraße 20, 3. Etg. r. (11918

Bess., gut möbl. Frontzimmer m. Schreibt. zu vm. Jägerstr. 2, II. l. am Hauptbahnhof.

Sch. möbl. sonn. Z. in r. Haushalt an berufst. Herrn sof. od. z. 1. 10. z. vm. Emscherstr. 27, I. r.

Saubere Schlafstelle frei. (11902
Klosterstr. 20.

3 Zimmer
II. Etage
gegen 2—3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Das. auch 4 Zimmer I. Etage gegen 4—5 Zimm. zu tauschen gesucht. (11844
Hattingerstr. 157, II.

Suche

4-Z.-Wohnung

mit Zubeh., mögl. Ehrenfeld od. evtl. Wohnungstausch Mannheim-Bochum.
Wohng. in Mannh. vornehme 3 Zimm., Küche, Bad, Mans., 2 Balkons.
Ang. unt. M. N. 11843 an d. Geschst.

3 Zimmer

in ruh. Hause geg. 3 od. 4 Zimmer zu tauschen gesucht.
Bessemerstr. 21, II. l.

Wohnung

von 4 Räumen, mit Waschküche und Bad in schöner Lage gesucht. Angeb. mit Preis erbeten unt. F F 11000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch

4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mans., 2 Keller, el. Licht in Ehrenfeld gegen 3 Zimmer m. Küche zu tauschen gesucht.
Ang. unt. Z. Z. 11926 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Junges Ehepaar sucht beschlagn.-freie 2-Zimmer-Wohnung Miete k. f. längere Zeit i. Voraus gez. w., a. würde jg. Frau ev. Hausarb. übernehm. — Ang. unt. A. F. 11840 a. die Geschäftsstelle.

Lehrerin sucht zwei leere

Zimmer

(Balkon) m. Gas-, Wasser- u. el. Anschluß, ev. Benzinschuß. — Ang. u. T. H. 10441 an die Geschäftsstelle.

Lehrerin sucht zwei leere

Zimmer

(Balkon) m. Gas-, Wasser- und elektr. Anschluß. — Ang. unt. T. H. 10441 an d. Geschäftsst.

Wohnung

von 3 Zimmern i. Mittelp. d. St., m. Balk., gegen 4 Zimm., pt., 1. o. 2. Etg., z. tausch. ges. Angeb. unt. L. A. 11823 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht zwei leere

Zimmer

(auch Neubau). — Angeb. unt. W. H. 11807 an d. Geschst.

Wohnung: 4-5 Zimmer

in ruhig. Hause v. kinderlos. Beamten ges. Ang. u. O. S. 11806 an d. Geschst.

Stall f. 1 Pferd

Nähe Ottostr. ges.
Heinrich Kuse, Ottostr. 86.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht zum 1. Okt. freundlich

möbl. Zimmer

mit Heizgelegenheit im Stadtinneren.
Ang. unt. G. H. 11882 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Zum 15. Oktober gut möbliertes

Zimmer

in gutem Hause Bahnhofsnähe ges.
Ang. u. T U 1390 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehep., ohne Kinder, sucht 1 bis 2 leere o. teilweise

möbl. Zimmer-Wohnung.

Rote Karte, sowie Bett u. Wäsche vrh.
Angeb. unt. T. M. 11768 an d. Geschst.

Freundl möbliert.

Zimmer

mögl. Ehrenfeld o. Stadtmitte, sof. zu mieten gesucht.
Angeb. unt. E. L. 11839 an d. Geschst.

Berufstät. Fräul. sucht einfache ::: Schlafstelle ::: o. Zimm. z. Mitb.
Angeb. unt. Z. S. 11834 an d. Geschst.

Aelt. ruh. Ehep. ohne Kinder sucht einfach (11846

möbl. Zimmer,

mit Kochgelegenheit.
Näh. Helenenstr. 1 p.

Bess. jung. Ehepaar (kinderlos) sucht zum 1. Okt. möblierte

1- oder 2-Z.-Wohnung

mit Kochgelegenheit.
Ang. mit Preis unter P. O. 1383 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehepaar sucht sof. gut möbliertes

Zimmer

Nähe Weitmar.
Ang. unt. O. M. 11874 an d. Geschst. dieser Zeitung

Einfach möbl. Zimmer

von Herrn zu miet. gesucht.
Ang. unt. P. S. 11883 an d. Geschst.

Ladenlokal

mit
Wohnung
in **Langendreer**
geeignet für **Konfektion**
in guter Lage per sofort oder 1. Januar zu vermieten.
Offerten unter H. B. 11900 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal

2 Schaufenster, Maltheserstraße, sofort zu vermieten. LG15
Angeb. unter **B. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Apotheken-Helferin

10 Jahre tätig, perfekt, gewissenhaft, vollkommen selbständig in allen Arbeiten beste Zeugnisse, Referenzen, sucht zu sofort oder später passenden Wirkungskreis. — —
Angebote unter W. S. 11832 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg. Aufbügeln und Reparaturen in eigener Werkstatt.
Maßschneiderei Fritz Issel, Dorstenerstrasse 116.

Männlich

Jg. Mann sucht

Teilhaberschaft

oder Stellung mit

3000.- Mark

Interesseneinlage b. Sicherstellung.
Ang. unt. L. D. 11850 an d. Gesch. dieser Zeitung.

Suche mich mit

1000 R.-M.

an reeller Sache zu beteiligen.
Ang. unt. U. L. 11851 an d. Geschst.

Pens. techn. Beamter, evg., sucht

Vertrauens-Stellung

Kaut. k. gest. werd. A. f. Büro geeign. Gfl. Ang. u. K. U. 11810 an d. Geschst.

Verkäuferin

d. Kolonialwaren-Br. sucht sof. Stellg. in Boch. o. Umgegend. Beschäftigt f. ev. m. i. Haushalt. Gft. Ang. m. Geb.-Angabe unt. F. K. 11863 an d. Geschst.

Bess. jg. Mädchen 20 J.), erf. i. Haushalt., Kochen u. Nähen, sucht Stell. in bess. Hause od. wo selb. sich im Geschäft mitbetätigen kann.
M. Skawzli, Wilhelmstr. 13.

Junge Witwe

Anf. 30, o. Anhang, staatl. Erschein., ehrlich u. fleißig, mehr. Jahre Geschäftsleiterin gew., pers. in Wirtschaftsbetrieb, sucht Stellung.
Ang. u. R H 11919 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Wohnungen

Schöne abgeschl.

Neubau-Wohnung

zwei Räume, für sofort zu vermiet.
Angeb. unt. O. W. 1100 an d. Geschst.

Moderne Neubau-Wohnung

besteh. aus Küche, 3 Zimmer, Mans., Bad, Diele usw. z. 1. Nov. d. J. zu vermieten.
Angeb. unt. E. F. 1367 an d. Geschst.

Garagen

frei.
Anruf 5688.

Gut gelegener

Reklamegiebel

direkt am Bahnhof, billig zu vermieten.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (11911

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. auch 1 Zimmer zu vermieten.
Bahnhofstraße 40, 2. Etg. l. (11888

Freundlich möbl. Zimmer sof. z. verm. (11929
Wilhelmstraße 13.

Frdl. möbl. heizb.

Frontzimmer

z. 1. Okt. zu verm.
Brückstr. 60, 1, II. l.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 10 zu vermieten. Clemensstr. 24, 3. Etg. (1R554

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermiet. 11785
Brückstraße 17, II.

Sb. möbl. Part.-Zimmer m. 2 Bett. u. el. Licht a. 2 Fr. o. Br. sof. o. 1. 10. z. verm. Z. erfrag. Feldsieperstraße 65.

J. vorn. H. z. 1. 11 2 gr. Frontzimmer (Schlaf- u. H.-Zimm.) a. r. H. zu verm. Ang. u. B. J. 11830 Geschst.

Frd. möbliertes — Zimmer — m. Heiz. a. berufstät. Jg. Hrn. z. vm. 118833 Johanniterstraße 33, 1. Etage.

Möbl. Schlafzimmer m. 2 Betten, ev. a. Wohnzimmer sof. zu vermieten.
11857 Ehrenfeld, Hubertusstr. 9, III

Miett-Gesuche

Gesellschaftsräume

für 50—100 Personen zu mieten, ein- oder anzubauen, evtl. ganzes Haus zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z. A. 1307 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Laden

in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. — Angebote erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Wir suchen

2-3 leere Räume

event. möbl. oder

Ladenlokal

mit 1—2 Räumen. a1382
Biochemisches Laboratorium Bentheim,
Filiale **Dortmund,** Sedanstr. 19.

Eilt

Sauberes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von Ehepaar im Zentrum gesucht, wo eigenes Telefon angeschlossen werden kann.
Preisangebote unter O. B. 11860 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Abgeschlossene

4Zimmer-Wohng.

(Freiwohnung) geg. zeitgem. Miete gesucht. Jetzige 4-Z.-Wohnung (Friedensmiete) kann ev. getauscht werden. Gefl. Zuschrift. u. J. B. 11280 an die Geschäftsstelle.

Aelter. Fräulein sucht

leeres Zimmer.

Ang. unt. V. W. 11890 an d. Geschst.

5-Z.-Wohnung oder kleines Einfamilienhaus mit Garage in Bochum gesucht, evtl. kann hochmoderne 5-Z.-Wohnung in Essen in Tausch gegeben werden.
Ang. u. J S 11442 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal

in verkehrsreicher Lage für sauberen Betrieb zu mieten gesucht.
Angeb. unt. G. L. 11814 an d. Geschst.

Zu verkaufen

2 Häuser

in der Bergaate i. Hamme zu verkauf.
Otto Schulte, Bochum 4, Hofstraße 16.

2 Lebensmittelgeschäfte

in Harpen und in Weitmar zu verkauf. Erford. 1500—2000 Mk., desgleichen ein Spezial-

Kaffeegeschäft

in Bochum, Erforderlich 2500 Mark.
Näh. E. Steiner, Humboldtstr. 34.

Küche für 70 Mk. zu verkaufen.
Krause, Hedwigstraße 18, part.

Für unsere Abteilung

Spitzen, Festons u. Pelzbesätze

suchen wir möglichst zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, jüngere

Verkäuferin.

Ferner suchen wir tüchtige

Verkäuferinnen

zur Aushilfe für die Abteilung

Damen-Konfektion.

Meldungen mit Zeugnissen vorm. bei

Ferdinand Koppel
G. m. b. H.

Für Schreibmaschine und Stenografie perfekte

jüngere Kraft

für sofort gesucht. Angebote unter G. H. 1368 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes, fleißiges L. G. 5

Mädchen

welches in allen Hausarbeiten durchaus erfahren ist, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn sofort oder zum 1. Oktober **gesucht.** Vorzustellen mit Zeugnissen nachmittags zwischen 4 u. 5 Uhr, Rechenerstr. 18, II. Etage.

Putzfrau

für Nachm. sofort gesucht. Zu melden nachm. nach 4 Uhr Hattinger Str. 301, part. rechts. (11868

Zuverl., fleißiges

Mädchen

welch. sämtl. Hausarbeit. versteht und zuhause schlaf. k., z. 1. Ottob. ges.
A. Apel, Elsaßstraße 5.

E. prop., kräftiges :: Lehrmädchen :: aus ord. Fam., für Lebensm. b. freier Station gesucht. — Vorzustellen Donnerstag 3 b. 5 U. Z. erfr. b. Rudolf Trögeler, Marienstraße 21a. 11835

Zuverläss., saub.

Morgenmädchen

sofort gesucht. 11818
Hartmann, Wiemelhaus. Str. 6, p.

Oktober-MESSE

Schon diese Ankündigung genügt, um den Bewohnern von Bochum und Umgebung ins Gedächtnis zu rufen, welche Vorteile wir bei dieser nur einmal in jedem Jahre stattfindenden Veranstaltung geboten haben. **Dieses Mal** sind die Vorbereitungen so gut gelungen, daß man sagen kann:

Wir machen Unmögliches möglich!

Unsere **vierseitige Extra-Messe-Zeitung** wird Sie restlos davon überzeugen, daß wir im Vergleich von Qualität und Preis **nicht zu übertreffen sind.** Alle 30 Spezial-Abteilungen haben einen Wetteifer geführt, jede **will** am **meisten** unserer Kundschaft bieten! Jedes Angebot unserer Oktober-Messe ist eine Ersparnis für Sie . . . eine Reklame für uns!

Beginn: Morgen Freitag 9 Uhr!

Borgzinner
BOCHUM

Drahn ma

„Wenn ich
sagte ich zu me
Müller, der schi
Urlaubswochen
weiß ich doch,
gekommen ist!
Selma Pleite z
von seinem a
Münchhausen be
Weshalb tun die
kurze Haxen!"
„Ganz recht
Leni. „Ganz re
sich machen! Tä
men! Du drahst
Leut für einen
Also, das
garnicht für ei
ganz schlichtes fl
der Leni streite
mir Rechts und
war ihr Standp
es wirklich heutz
in der Tasche h
Aufs Mundwerk
Hute in der Ha
Hand kommt ma
Der Leni ih
halb sage ich mi
die Sendetürme
verwundert frag
Himmel hingeko
gib ja nicht zu,
nahen Wörthsee
futsch, die Frau
ihre Nase über
neulich von eine
wurde, nämlich
seine leichte Schn
Floh von dir,
Brüstchen!
Kaum hatte
mir der Herr
„Sie" sagen mu
man um seinen
bis zum Loch im
mit drückt er si
kannten bei ihm
„Fabelhaft e
garnicht danach
habt! Nordsee ge
klassig!"
Ich sah ihm
die Achseln und
tümpel wächst m
schon ein bissel w
Sie sich richtig e
Zu den Eskimos
sieben! Jedes Zi
zweimal Hundesch
dem Golfstrom!
tran mit Tanz!
gewöhnen: anfan
Walfischfettunke
nur ein paar T
Kennen Sie ges
Dann wissen Si
Ordnung herrsch
führen!" „Unser
lich abends neun
„Man bittet die
legen!", „Rauche
sonst Bett schmi
Eskimos!"
Der Herr
Monokel aus de
„Und die h
„Zum großen Ei
mittleren Eisloc
Wenn man Dur
bergspitze ab.
nig! Vor allem
Bettvorleger la
Schade, daß ich
sonst Eisbärensch
Denn wer einmo
Saison wieder!
über 30 Grad u
Ich verließ
ihm gewaltig im
weiß nicht mehr
niger!
Kaum war i
wer kommt denn
haber. Das ist ei
auch ohne Verkel
sie ist so vorneh
nicht halb so oft
am Finger hat,
Kopf hat. Angeb
ganze Hochabel d
— ich persönlich
nicht gelingt, bei
sie noch so oft m
„Mein lübe
zu, „Sü haben u
aus Egüpten zu
Sphünx, der h
lück — —"
„Ich war so
„Ein bissel mit
gen, — ich kann
rechts im Dschu
du", also Klasse!
benzähne kriegen

Unterhaltung / Wissen / Leben

Drahn ma um und drahn ma auf!

Von
Karl Ettlinger, München.

„Wenn ich nur wüßte, warum die Leute so lügen!" sagte ich zu meiner Leni. „Da ist z. B. der Herr Müller, der schilderte mir begeistert, wie herrlich seine Urlaubswochen in Dalmatien gewesen seien, und dabei weiß ich doch, daß er nicht über Starnberg hinausgekommen ist! Und der Herr Dalles, der die geborene Selma Pleite zur Frau hat, schwadroniert dermaßen von seinem angeblichen Aufenthalt in Nizza, daß Münchhausen bei ihm Nachhilfestunden nehmen könnte! Weshalb tun die Leute das bloß? Lügen haben doch so kurze Haxen!"

„Ganz recht ham s' die Leut!" widersprach mir die Leni. „Ganz recht ham s', der Mensch muß was aus sich machen! Tätst du dir nur ein Beispiel dran nehmen! Du drahst nie auf, deshalb halten dich auch alle Leut für einen so großen Deppen.

Also, das ist garnicht wahr, manche halten mich garnicht für einen großen Deppen, sondern für ein ganz schlichtes kleines Kamel, aber ich wollte nicht mit der Leni streiten. Ich gebe ihr lieber recht, ehe sie mir Rechts und Links gibt! Und überdies: vielleicht war ihr Standpunkt garnicht so falsch, vielleicht kommt es wirklich heutzutage weniger darauf an, wieviel man in der Tasche hat, als wieviel man sich hineinlügt? Aufs Mundwerk kommt's an, nicht mehr mit dem Hute in der Hand, sondern „mit der Schnute in der Hand kommt man durch das ganze Land!"

Der Leni ihre Wünsche sind mir Befehl, und deshalb sage ich mir: „Karlchen, drah auf, lüge, daß sich die Sendetürme biegen und daß sich die Sternwarten verwundert fragen: „Wo ist denn das Blaue vom Himmel hingekommen? Gestern war's doch noch da!", gib ja nicht zu, daß du deinen Urlaub nur am schönen, nahen Wörthsee verbracht hast, sonst ist dein Ansehen futsch, die Frau Simili, geborene Halbecht, rümpft ihre Nase über dich, der Herr Wechselritt, der erst neulich von einem wirklichen Bankdirektor eingeladen wurde, nämlich zum Offenbarungseid, sieht dich über seine leichte Schulter an, kein Hund nimmt mehr einen Floh von dir, — Karlchen drah auf, wirf dich in dein Brüstchen!

Kaum hatte ich diesen Vorsatz gefaßt, da begegnete mir der Herr Stetsimdruck, ein Mann, zu dem man „Sie" sagen muß (denn wenn man ihn duzt, kommt man um seinen guten Ruf), ein Kavalier vom Scheitel bis zum Loch im Strumpf. Er trägt ein Monokel, damit drückt er sich das eine Auge auf, das seine Bekannten bei ihm zudrücken müssen.

„Fabelhaft erholt!" schnarrte er, obwohl ich ihn garnicht danach gefragt hatte. „Feudales Wetter gehabt! Nordsee gewesen! Grand Hotel! Teuer, aber erstklassig!"

Ich sah ihm in sein schuldbewußtes Antlitz, zuckte die Achseln und flötete: „Nordsee?" Dieser Wassertümpel wächst mir zum Halse heraus! Da war ich schon ein bissel weiter diesmal! Ich sage Ihnen: Wenn Sie sich richtig erholen wollen, dann gibts nur eines: Zu den Eskimos! Hotel Nanuk! Untere Seelöwengasse sieben! Jedes Zimmer mit eigener Harpune. Täglich zweimal Hundeschlitten zum Nordpol! Bootverleih auf dem Golfstrom! Jeden Nachmittag five o'clock. Lebertran mit Tanz! Nun ja, an die Kost muß man sich erst gewöhnen: anfangs bleiben einem diese Talglichter in Walfischfettunke im Magen liegen, aber das dauert nur ein paar Tage, dann ißt man sie leidenschaftlich! Kennen Sie geschabte Schiffsnägel mit Grätensalat? Dann wissen Sie überhaupt nicht, was gut ist! Und Ordnung herrscht da droben: „Seehunde an der Leine führen!" „Unsere Hotelgäste werden gebeten, pünktlich abends neun Uhr das Nordlicht auszudrehen!", „Man bittet die Fußlappen nachts vor die Tür zu legen!", „Rauchen im Bett strengstens verboten, da sonst Bett schmilzt!", — kurz, an alles denken diese Eskimos!"

Der Herr Stetsimdruck ließ vor Erstaunen das Monokel aus dem Auge fallen. Ich aber fuhr fort: „Und die herrlichen Ausflugspunkte da oben!" „Zum großen Eisloch", „Zum kleinen Eisloch", „Zum mittleren Eisloch", — fabelhaft abwechselungsreich! Wenn man Durst hat, lutscht man einfach eine Eisbergspitze ab. Schmeckt so ähnlich wie türkischer Honig! Vor allem aber diese reiche Jagdgelegenheit! Bettvorleger laufen da massenhaft lebendig herum! Schade, daß ich meine Dackel nicht dabei hatte, hätte sonst Eisbärenschliefen veranstaltet! Na, nächstes Mal! Denn wer einmal bei den Eskimos war, kommt jede Saison wieder! Zu gesundes Klima: keine Stunde über 30 Grad unter Null! Man atmet direkt auf!"

Ich verließ den Herrn in dem stolzen Bewußtsein, ihm gewaltig imponiert zu haben. Der hält mich gewiß nicht mehr für einen Deppen! Schon einer weniger!

Kaum war ich ein paar Schritte gegangen, ei, ei, wer kommt denn da? Frau Hochnas, geborene Nötighaber. Das ist eine von den Dampfwalzen, denen man auch ohne Verkehrsschutzmann ausweicht. Mein Gott, sie ist so vornehm und so gebildet, eine Ente wackelt nicht halb so oft mit dem Pürzel, der Brillant, den sie am Finger hat, ist größer als das Hirn, das sie im Kopf hat. Angeblich drängen sich Exzellenzen und der ganze Hochadel darum, bei ihr vorgelassen zu werden, — ich persönlich weiß nur, daß es ihrer Schneiderin nicht gelingt, bei ihr vorgelassen zu werden. Und wenn sie noch so oft mit der Rechnung kommt.

„Mein lüber Freund," stürzte sie auf mich zu, „Sü haben uns ja noch gar nicht besucht, seit wür aus Egüpten zurück sind! Ach, die Püramüden, die Sphünx, der hochselige Tutanchamion, — zuu herrlüch — —"

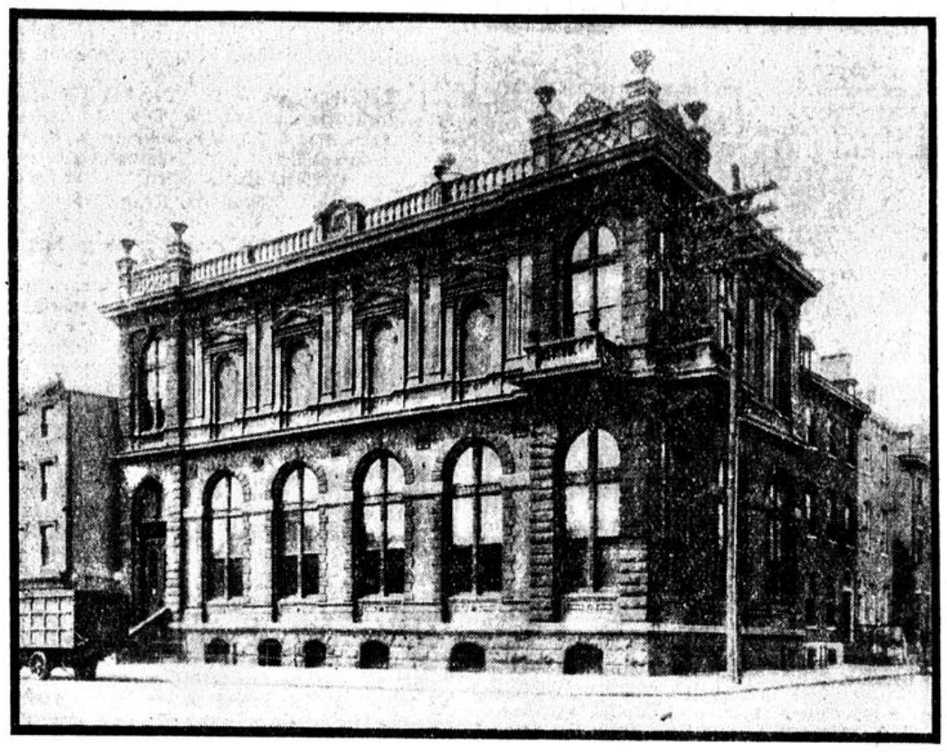
„Ich war selber verreist!" entschuldigte ich mich. „Ein bissel mit dem Flugzeug nach Indien-Ost geflogen, — ich kann Ihnen sagen: Prima, Prima! Gleich rechts im Dschungel das Hotel „Zum nacketen Hindu", also Klasse!! und garnicht teuer: für drei Elefantenzähne kriegen Sie schon volle Pension mit Aussicht auf den Fluß, der immer in den Kreuzworträtseln vorkommt. Und aufmerksamste Bedienung: einmal klingeln, kommt der Fakir, zweimal klingeln, kommt der Ennuche, dreimal klingeln, kommt der Maharadscha! Klappt wie geschmiert! Und dabei doch gemütlich und ungezwungen: morgens Lendenschurz um, Lotosblume ins Haar, Sänfte bringt einen in die Frühstückspagode: indischer Tee mit Flamingo-Spiegeleiern, — Trinkgeld und Bauchtanz in den Pensionspreis einbegriffen!"

„Ach neun! . . ." staunte die Hochnas.

„Na, keine Rose ohne Wespe, Indien hat auch seine Schattenseiten! An die Tiger gewöhnt man sich ja — es gibt ein sehr einfaches Mittel, sie fern zu halten: man steckt das Hotel in Brand —, aber bis man jeden Morgen die Brillenschlangen zum Optiker gebracht hat, das ist doch recht lästig! Und dann muß man so viel Rücksicht auf die Gebräuche der Eingeborenen nehmen: wie ich eines Abends in mein Schlafzimmer komme, steht ein Säulenheiliger auf meinem Nachtkastl mit dem Gelübde, zehn Jahre lang nicht herunterzugehen! Aber das sind natürlich nur Kleinigkeiten, und ich kann Ihnen nur raten: Indien sehen und sterben!"

So hab ich überall, der Leni gehorsam, aus vollem Herzen aufgedraht, und wirklich, es hat geholfen, meine Bekannten sagen jetzt nicht mehr, ich sei ein Depp! Sondern es geht das Gerücht: allweil is er ganz übergeschnappt : . .

Ein Haus der Deutschen in Pennsylvanien.



Das elegant eingerichtete Klubheim der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien in Philadelphia bildet einen Sammelpunkt für das Deutschtum. (Atlantic-Photo.)

Im Expreßzug durch Zentralafrika.

Erlebnisse eines dänischen Forschers.

Ein dänischer Gelehrter hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, die Gegend zwischen dem Senegal und dem Niger in einem Expreßzug zu durchqueren. Man kann recht bequem in einem aus zwei Schlafwagen und einem Speisewagen bestehenden Expreßzug von Dakar nach dem Städtchen Bamaku am Niger reisen. Der ganze Zug wird von Schwarzen bedient. Nur ein einziger Weißer gehört zum Zugpersonal: der Lokomotivführer. Durch tropischen Wald, endlose Ebenen, wilde Berggegenden windet sich der Zug. In der Nähe der Stationen liegen große Plantagen; viele Agaven werden angebaut, aus denen Hanf erzeugt wird. Hält der Expreß, so fallen dem Reisenden sofort die großen Mengen von Erdnüssen ins Auge, die von Negern feilgeboten werden. Es wimmelt von Schwarzen, die schreiend und singend ihre Bodenerzeugnisse verkaufen wollen. Einige Neger sind ganz nackt, andere dagegen tragen — ohne Unterkleidung — alte Pelze, die sie von Europäern geschenkt erhalten haben, und die ihnen trotz der furchtbaren Hitze von 43 Grad Celsius im Schatten nicht zu warm werden. Unaufhörlich lachen die Neger, und der ernsteste Weiße wird von dieser Lachlust angesteckt; beim Anblick eines schwitzenden Schwarzen, der in seinem Pelz lachend herumstolziert, kann kein Europäer einen Lachkrampf überwinden. Es ist nicht leicht, nachts im Schlafwagen Ruhe zu finden; da brüllen die wilden Tiere des Urwalds und Paviane sitzen in Scharen dicht am Eisenbahngleis und werfen dem vorbeirasenden Zug Bananenschalen nach. Mitten in den Wäldern sieht man viel Negerdörfer — runde Häuser aus Lehm mit Strohdächern. Die Landschaft ist außerordentlich anmutig. Der breite, waldumränderte Senegalfluß durchzieht das Land, und man bewundert die sich sonnenden Krokodile. Krokodilragout ist eine Lieblingsspeise der Eingeborenen. Zuletzt fährt man durch schöne Täler, an waldbedeckten Bergen vorbei, und erreicht nach 48 Stunden eindrucksvoller Fahrt die „Stadt der Erdnüsse" Bamaku. Am Bahnhof liegt das einzige Hotel des Städtchens. Der Forscher brauchte es nicht zu benutzen, da er eingeladen wurde, im Palais des Gouverneurs, das auf einer Anhöhe von 385 Metern liegt, Quartier zu nehmen. Die Luft ist auf der Anhöhe gesunder als in der unteren Stadt; deshalb befinden sich die bequemen Villen reicher europäischer Geschäftsleute dort oben, von schönen Naturparks umgeben. Unten fließt majestätisch der Niger, der unzählige kleine Buchten bildet. Am Niger liegen die Kasernen und der Flugplatz; die umliegenden Wälder bieten prachtvolle Jagdgelegenheiten. Man kann dort die seltensten tropischen Vögel, Affen und Tiere aller Arten jagen. In den Zimmern laufen riesige Eidechsen und Chamäleone frei herum. Diese Tiere sind harmlos. Vor den zahlreichen giftigen Spinnen muß man sich dagegen in acht nehmen; außerdem empfiehlt es sich, abends nicht ohne Gamaschen auszugehen. Hohe Gamaschen bieten nämlich den besten Schutz gegen giftige Schlangen. Die Lufttemperatur übersteigt selten 39 Grad Celsius am Tage und 32 Grad nachts. Die gefährlichste Zeit für den Europäer ist die Regenperiode, die Krankheiten bringt. Man kann sich jedoch durch eine kleine Dosis Chinin, die man abends einnimmt, vor Malaria schützen. Auch wütet der Alkohol unter der Gesundheit der Europäer schlimmer als das gelbe Fieber.

Prominente zur Mode.

Der Almanach der Berliner Ausstellung „Die Mode der Dame" bringt diese Zitate zur Mode:

Irene Triesch: Die Mode ist eine Tyrannin; deshalb darf man ihr öffentlich nicht widersprechen, noch weniger ihr zuwider handeln, noch weniger aber sie anerkennen. Es heißt hier, wie sonst bei der Tyrannei, mit ihr auszukommen, ohne sie oder sich selbst zu verletzen, ohne sie und sich selbst durch allzu große Schmeichelei lächerlich zu machen. Das ist schwer; das ist fein. Deshalb kleidet sich die feine Dame nach der Mode, indem sie gewissermaßen der Mode ihr, der Dame, Gewand umhängt.

Alfred Kerr: Sie fragen, was Mode sei. — Etwas, wofür man zahlt — wenn es ein anderer mitmacht. Der Zuschauer ähnelt heute dem Gatten, in der Mode des Theaters: er zahlt, macht aber nicht mit.

Alfred Polgar: Was bedeutet Ihnen die Mode? Antwort: Den größten gemeinschaftlichen Nenner, auf den die sogenannte Kulturmenschheit gebracht werden kann.

Paul Morgan: Wenn eine Frau nicht tanzen kann, sagt sie, die Musikanten können nicht spielen. Wenn sie keinen Sinn für Grazie und weiblichen Charme hat, sagt sie, die Mode wäre ihr gleichgültig. Bei Erschaffung dieser Art Frauen hat der Schöpfer sich geirrt: Er hätte aus ihnen doch lieber eine — Gans machen sollen!

Lotte Weiß: Was mir, der Frau eines kleinen Beamten, die Mode bedeutet? Ein „Preis"-Rätsel! Die Auflösung wird mir durch den „dernier cri" dieser Saison — die Beamtenbesoldungsreform — hoffentlich stark erleichtert werden.

Walter von Molo: N. B. Für mich bedeutet die Mode . . . gar nichts. Mode ist der Ewigkeit lockende Verkleidung, die weggetan sein will, damit das schöne Ewige siegreich aus seinen Verhüllungen hervorsteigt.

Paul Graetz: Was bedeutet mir die Mode? Für uns ist wichtig, daß man „in Ihr" ist und nicht „aus Ihr" kommt.

Ueber den Bergen.

Ueber den Bergen, weit zu wandern,
Sagen die Leute, wohnt das Glück,
Ach, und ich ging im Schwarme der andern,
Kam mit verweinten Augen zurück.
Ueber den Bergen, weit, weit drüben,
Sagen die Leute, wohnt das Glück.

Karl Busse.

Frauenbewegung im Orient.



Ihsane Hanem Ahmed, Mitglied der Frauenliga in Aegypten, die unter dem Vorsitz von Frau Charaoni eine immer größere Ausdehnung gewinnt, ist eine der meist hervortretenden Frauenrechtlerinnen Aegyptens. Die erstrebten Ziele der Liga sind völlige Gleichstellung der türkischen Frau mit dem Manne sowie Wahrung der Rechte und Privilegien der orientalischen Jugend. Besonders hervorgetreten ist Ihsane Hanem Ahmed bei Gelegenheit der vor kurzem organisierten Ehrung des ägyptischen Dichterfürsten S. E. Ahmed Bey Shawky, wobei sie eine aufsehenerregende Propagandarede für die Gleichstellung der Frau hielt. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.



Auch ein Sonntagsvergnügen.

Der Bauarbeiter Schulze klettert des Sonntags mit seiner Familie auf den Neubau, um seine Arbeit bewundern zu lassen.

KufeKe
und frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg

— Bringt ein Inserat keinen Erfolg, so sucht die Ursache nicht in der Zeitung, sondern bei Euch selbst.

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde
die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken
Senking und Küppersbusch
in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Rhein kein deutscher Strom mehr?

Schon im vorigen Jahre ist der Anspruch des Rheines auf das Reichsehrenmal angeblich von einem früheren deutschen Heerführer mit der Behauptung bekämpft worden, der Rhein sei nicht mehr deutsch, er sei heute eine internationale Verkehrsstraße. Diese Behauptung hat damals im ganzen Rheinland sehr viel böses Blut gemacht und ist von der gesamten rheinischen Presse mit aller Entschiedenheit und Schärfe zurückgewiesen worden. Es ist sehr bedauerlich, daß diese Behauptung heute wiederkehrt, und zwar in einem Aufsatz der „Täglichen Rundschau". Am 16. September veröffentlichte Dr. Kallweit (dem Namen nach also wohl aus Litauen stammend) einen Vorartikel zur Einweihung des Tannenbergdenkmals. In diesem Artikel erklärte er, die Meinungsverschiedenheit in den Sitzungen des Reichskabinetts über den Ort des Reichsehrenmals sei stillschweigend zugunsten von Tannenberg entschieden worden. Diese Ansicht hat sich später als irrig erwiesen. Den Plan des Reichsehrenmals im Rhein bei Lorch weist Kallweit zurück, weil „der Rhein heute kein deutscher Strom mehr ist, er ist internationalisiert. Die französische, englische und belgische Flagge hat das gleiche Recht wie die unserige." Dieser Satz vollendet die absolute Ahnungslosigkeit des Herrn Kallweit. Wenn wir heute auch dulden müssen, daß der Rheinstrom auch von den Schiffen der Westmächte unter ihren Flaggen befahren wird, das Rheinland ist deutsch bis in die Knochen und will es bleiben. Und der Rhein ist ganz gewiß ein deutscher Strom, und soweit Versuche gemacht worden sind oder gemacht werden, ihn zu internationalisieren, werden wir nicht aufhören, dagegen anzukämpfen. Gerade deshalb fordert ja das Rheinland das Reichsehrenmal für sich, um ein neues Zeugnis und Wahrzeichen aufzurichten, daß Rheinland und Rheinstrom deutsch sind, deutsch für immerdar. Die deutsche Flagge überwiegt auf dem Rheinstrom dermaßen, daß wirklich kein Mensch, der die Verhältnisse kennt, sagen kann, der Rheinstrom sei internationalisiert, und auf die Rheinländer und ihre Gesinnung hat diese erzwungene Internationalisierung des Strombettes so wenig eingewirkt, daß man wirklich daraus kein Argument gegen den Anspruch des Rheines auf das Reichsehrenmal ableiten kann.

*

□ **Recklinghausen,** 29. Sept. Die durch den Landrat Dr. Huesker unlängst angeschnittene Frage des Anschlusses von Stadt und Amt Haltern (jetzt Kreis Coesfeld) an den Landkreis Recklinghausen beschäftigt zurzeit die Haltener Bevölkerung sehr lebhaft. Der überwiegende Teil der dortigen Bewohner ist mit dem Landrat darin eins, daß Haltern und Umgebung wirtschaftlich auf Recklinghausen angewiesen ist.

ss **Hagen,** 28. Sept. Durch das Aufsehen, das der Grundstückserwerb der Stadt Hagen in der Bürgerschaft Haspes auslöste, wird bekannt, daß es sich bei dem erworbenen Besitztum um Grundstücke auf der „Alten Hard" handelt. Ein Angebot lag auch der Stadt Haspe selbst vor, die jedoch wegen ihrer finanziellen Beengtheit aus der Sparkassenaffäre nicht in der Lage war, das Angebot anzunehmen.

□ **Hagen,** 29. Sept. Das Speicherbecken des Kraftwerkes bei Hengstey wird 150 Meter hoch in den Berg gesprengt werden, 400 Meter lang, 220 Meter breit und 15 Meter tief. Der Bau bei Herdecke, der in 2 bis 3 Jahren fertig sein soll, ist auf rund 10 Millionen Mark veranschlagt. Durch den kürzlich erfolgten Einsturz der Brücke werden die Arbeiten bei Hengstey erschwert. Die Aufräumungsarbeiten werden frühestens Ende Oktober beendet sein.

ss **Altena,** 28. Sept. Die Abschiedsfeier für Geheimrat Thomée, den langjährigen und hochverdienten Landrat des Kreises, war eine herzliche Dankesäußerung der Kreiseingesessenen. Eine seiner Ruhmestaten war der Wiederaufbau der Burg Altena und die Einrichtung eines vorbildlichen Heimatmuseums. In allen Schichten der Bevölkerung war Geheimrat Thomée hochgeachtet und geliebt. Sein Abschiedswort war wehmütig: „Geh heim Rat!"

□ **Warstein,** 27. Sept. Montag gegen 10½ Uhr ereignete sich auf der Landstraße Warstein — Meschede unterhalb des Stimmstamms ein furchtbares Automobilunglück, das ein Menschenopfer forderte. Ein Personenwagen mit vier Insassen aus Meschede überschlug sich auf bisher unaufgeklärte Weise auf der Fahrt vom Stimmstamm nach Warstein in einer Kurve. Die Insassen wurden mit großer Wucht auf die Straße geschleudert. Der Lenker, Hotelier Hugo Wendte aus Meschede, wurde getötet, der Gemüsehändler Frede Bölling aus Meschede schwer verletzt und der Friseur Leffermann und sein Sohn aus Meschede leicht verletzt.

Münster, 28. Sept. Letzten Samstag nachmittag um 2 Uhr wurde in Münster der verstorbene Geheim- und Oberregierungsrat a. D. Clubius von seiner Wohnung am Zumsandeplatz von einem zahlreichen Trauergefolge zur letzten Ruhe geleitet. Eine schwere, aus der Kriegszeit stammende und durch restlose Hingabe an seine umfangreiche Tätigkeit in allen Organisationszweigen des Roten Kreuzes verschlimmerte Krankheit, hatte dem bis in das 70. Lebensjahr rüstigen Mannes vor einigen Monaten die Arbeitsfähigkeit und schließlich das Leben genommen. Nach der Einsegnung am Grabe auf dem Zentralfriedhof legten zahlreiche Deputationen Kränze nieder; u. a. Landesrat Pothmann für das Deutsche Rote Kreuz und den Preußischen Landesverein vom Roten Kreuz, Geheimrat Keßler für den Provinzialverband vom Roten Kreuz, Landesrat Kraß für die Schwesternschaft, Burmester aus Hamm für den Reichsverband Deutscher Sanitätskolonnen und Sanitätsrat Dr. Hunseliecker aus Hohenlimburg für den Provinzialverband Deutscher Sanitätskolonnen. Universitätsprofessor v. Lilienthal sprach namens des Offizierbundes dem alten Kommandeur und Kameraden Worte treuen Gedenkens und General a. D. Groß trat als Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins an die offene Gruft.

ɒ **Essen,** 28. Sept. Man wird es der Stadt Essen sicher einmal zum Ruhme anrechnen, daß sie eine der ersten Kommunen gewesen ist, in der privater Opfersinn und private Liebestätigkeit sich der vom Leben Ausgestoßenen und der auf der Schattenseite des Daseins Dahinwandelnden angenommen haben. Bereits auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienste der Caritas kann der Verein „Arbeitsstätte für Erwerbsbehinderte e. V., Essen", zurückblicken. Der Verein verfolgt den Zweck, durch Errichtung von Arbeitssiedlungen und Einführung von Verpflegungsstätten der wandernden Bevölkerung Arbeit, Verpflegung und Obdach zu geben. An die Spitze seines Programms setzte der Verein grundsätzlich die Arbeitspflicht. Vor zwei Jahren konnte der Verein dazu übergehen, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung die früheren Kruppschen Baracken am Segerath, die während der Besetzung Essens von den Franzosen bewohnt waren, für seine Zwecke einzurichten und hier ein Werk zu schaffen, das den sozialen Bedürfnissen einer Großstadt entspricht. Das Männerheim wurde täglich von 60 und das Obdachlosenasyl von 70 Mann belegt. Ueberall tritt einem Sauberkeit und Reinlichkeit in den Gebäuden entgegen. Es gibt eine Schneiderei und eine Schusterei, in denen für die Zwecke des Heims tüchtig gearbeitet wird. Eine große Brennholzhackerei und Papierverwertung, in denen meistens Jugendliche arbeiten, bilden die Hauptbetriebe.

□ **Essen,** 29. Sept. In der Nähe des Fundorts der Frauenleiche wurde eine Damenhandtasche gefunden, an der der Bügel durchgerissen war. Die Handtasche enthielt zwei Spitzentaschentücher, in die das Monogramm A. B. eingestickt war, eine Geldbörse mit 10,65 Mark Inhalt und eine Sonntagsfahrkarte von Essen nach Werden. Die Sonntagsfahrkarte trug das Datum vom 25. September. Es ist daraus wohl zu schließen, daß der Mord in der Nacht von Sonntag zum Montag verübt worden ist. — In der vergangenen Nacht brach in der Schreinerei von Ewald Feth, Essen-West, ein Großfeuer aus. Der Brand wurde von der Kruppschen Großfeuerwehr bis gegen 7 Uhr gelöscht.

× **Mülheim-Ruhr,** 28. Sept. Oberbürgermeister Lemble hat bereits letztes Jahr die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht und durch letztjährigen Stadtverordnetenbeschluß wurde die Wirkung der Altersgrenze bis zu dem nach dem Gesetz zulässigen spätesten Termin hinausgeschoben. Diese gesetzlich mögliche Weiterverlängerung der Amtsdauer läuft nunmehr am 2. Januar 1928 ab. Von sozialdemokratischer Seite war dazu der Antrag auf sofortige Ausschreibung der Neubesetzung des Bürgermeisterpostens eingebracht worden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand die Wahl des Bürgermeisters als erster Punkt auf der Tagesordnung. Von insgesamt 48 abgegebenen Stimmen lauteten 28 auf Wiederwahl, die restlichen 20 Zettel waren weiß. Mit dem Dank für die Wiederwahl verband der Oberbürgermeister die Versicherung der Bereitstellung aller seiner besten Kräfte für die Stadt. — Für die Hindenburgspende wurden 3175 Mark bewilligt. Der Oberbürgermeister teilte dann noch mit, daß die feierliche Eröffnung der Schleuse und des Mülheimer Hafens am 7. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, stattfinden werde. Ueber den Stand der Personenschiffahrt auf der Ruhr konnte der Oberbürgermeister mitteilen, daß das in städtischer Gemeinschaft mit dem Wasserwerk aufgenommene Unternehmen unzweifelhaft eine Rentabilität erweisen werde.

○ **Düsseldorf,** 28. Sept. Der des Mordes an seiner geschiedenen Ehefrau Charlotte, geborene Ingenhoven, verwitwete Ubach, beschuldigte Arbeiter Peter Steven ist im Laufe des Dienstag abends in seinem Heimatsort Kerpen, Kreis Bergheim, festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Kerpen eingeliefert worden.

** **Remscheid,** 28. Sept. Der unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem in Hamburg in der Sophienstraße vergraben aufgefundenen Arbeiter Wohlan aus Remscheid stehende Rohrleger Thomas wurde verhaftet. Wir berichteten bereits Mittwoch über die Auffindung der Leiche und den Verdacht der Täterschaft auf Thomas.

R **Solingen,** 28. Sept. Der Arbeitgeberverband für die Solinger Metallindustrie hat den Schiedsspruch des staatlichen Schlichters abgelehnt. Auch die Abstimmung in den Gewerkschaften ergab eine übergroße Mehrheit für die Ablehnung. Es ist für Donnerstag kommender Woche die Gesamtaussperrung zu erwarten, wenn bis dahin der Reichsarbeitsminister nicht in den Lohnstreit eingreift.

W **Köln,** 28. Sept. In der Lohn- und Arbeitszeitbewegung der rheinischen Braunkohlenbergarbeiter sind die Verhandlungen mit einem Schiedsspruch beendet worden, der bestimmt: Die bisherige Reglung der Arbeitszeit wird mit dem 1. Oktober 1927 wieder in Kraft gesetzt. Ab 2. Januar 1928 wird die Arbeitszeit und die Schichtzeit um je eine halbe Stunde verkürzt. Ab 2. April 1928 wird die Schichtzeit um eine weitere halbe Stunde verkürzt, während die Arbeitszeit von 8½ Stunden bestehen bleibt. Die Bestimmung des Paragraphen 3 Ziffer 2 des Rahmentarifvertrages bleibt bestehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Schachtanlage „Graf Moltke" erlitt ein 28 Jahre alter Zechenarbeiter durch eine Kohlenstaubexplosion so schwere Verbrennungen, daß er starb. — In der Wellinghofer Heide bei Hörde entzündete sich bei einem Fuhrhalter Brennstoff. Ein Arbeiter erlitt beim Löschen derartige Brandwunden, daß er starb. — Bei den Wegebauarbeiten am Hengstey-See wurden zwei Arbeiter verschüttet. Sie erlitten schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. — Der Buchhalter Paul K. von Iserlohn, der bei der Westfälischen Kleinbahn A.-G. Versicherungsgelder in Höhe von 18 000 Mark unterschlagen hat, hat sich in Hamburg der Polizei gestellt. — Ein auf dem Alten Markt in Duisburg wohnender Invalide mißhandelte seine Ehefrau derartig, daß sie sich in ihrer Verzweiflung die Kellertreppe hinabstürzte. Sie erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie nach Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Invalide wurde verhaftet. — Im Hochofenbetrieb der Vereinigten Stahlwerke in Ruhrort wurde der Schlosser Buckstegen auf einem Laufkran zwischen Lenkonstruktion und Laufkatze eingeklemmt und zu Tode gequetscht. — Im Zementwerk der Friedrich-Alfredhütte in Rheinhausen stürzte ein 28 Jahre alter Anstreicher von einer fünf Meter hohen Leiter ab und blieb mit gebrochenem Schädel tot liegen. — Oberbürgermeister Gielen von M.-Gladbach vollendete das 60. Lebensjahr. — In Elmpt (Kreis Erkelenz) schlug ein Ehemann seiner Frau mit einer Axt den Schädel ein, weil sie ihm Geld zum Branntweingenuß versagte. — Die Witwe Jonas in Bauchem bei Geilenkirchen vollendete in völliger Rüstigkeit das 103. Lebensjahr. — In Solingen wurde der siebenjährige Sohn der Eheleute Stracke von einem Autobus der Rheinischen Kraftwagenbetriebsgesellschaft überfahren und getötet. Der hinzukommende Vater geriet derart in Erregung, daß er mit einem Messer auf den Chauffeur eindrang und von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Aus und mit dem Publikum.

Gedanken über die erste Bochumer Opernaufführung im neuen Spieljahr.

Wenn man von auswärts kommt und sich einen ganzen Sonntag dafür hat einrichten müssen, so ist es verdrießlich, im letzten Augenblick zu erfahren, daß eine Aenderung des Programms infolge „Erkrankung" eines Gasttenors nötig geworden ist. Das macht gerade für die Auswärtigen, die sich auch schließlich anderswo hinwenden können, einen recht schlechten Eindruck und ist dem Bochumer Opernunternehmen sicher nicht förderlich.

Daß eine Förderung nötig ist, ersah ich gestern aus einer großen gemalten Reklamefläche, die über dem Eingang zum Bochumer Opernhaus angebracht ist. Kann man keine würdigere Reklame machen, dann sollte man eine solche lieber ganz fortlassen und sich nur auf die Zeitungen beschränken. Ein Musentempel ist doch schließlich kein Warenhaus.

Ein ständiger Theaterbesucher aus Langendreer.

*

Dat Planschbad in Höihms-Siepen.

Gewöhnlik es in usem Liäwen, —
man kritt det Middags ümmer Schloop;
man kann sik dann mett nicks affgiäwwen,
dä Kopp fällt dal, grad wie bim Schoop. — —
Eck seih mi stohn, ganz stolz am Weiher,
dat Water klor und speigelglatt;
äin Blagenvolk, äin Schrei'n, — Geleier,
sä hätt düell Spaß, un Freide satt.
Dä Sunne schäin ganz warm un mollig,
et was us allen äin Pläseer;
schon dat anseihn, — was putzig, — drollig,
dat Volk kam öwwerall no hier.
Ouk manche lünschen, fienen Nasen
hätt sik hier tiämlik bräit gemalt;
sä küren sik rein in Ekstasen, —
dat düett und jenet falsch gemakt.
Dä Blagen ha eck üm mi stohn,
äin Jedet woll mi helpen;
doch düese gaffen sik an gohn,
grad wie äin Rüer, met siene Welpen. — —
Do plumps, — eck foll vam Stauhl,
doch pok eck mi glieks an dän Kopp;
mi'n Anna schannt, dat mi do grauhl'n,
doch ha eck mienen Düllen drop.
Sä buo mi op däm Stauhle wier,
mok dann noch allerhand Finessen;
eck jauhlen grad' wie'n Kiettenrüer, — —
„Jou Käl, heß du di ganz vergiätten?"
„Jou Anna! — Wiew, — holl diene Schnute,
eck well di't seggen, — du glöwwst et kaum; —
heß du 'ne Ahnung, wie't mi to Mute?
dat met däm Planschbad, — was blous äin Draum."

Franz **Berg.**

Denksprüche.

Der Blick in ewige Zusammenhänge,
Fortwirkend unter ehernem Gesetze —
Erschütternd ist er durch die Wucht der Strenge,
Doch trostvoll im Enthüllen geistiger Schätze.

Bist du von Wert, wird dich die Hölle hassen.
Ein heißes Ringen wird in dir gescheh'n.
Inbrünstig mußt du Gottes Hände fassen . . .
Wenn die Dämonen heulend dich verlassen,
Dann werden Engel bei dir stehn.

Anna **Enders-Dix.**

— 90 % aller Einkäufe tätigt die Frau. Jede Werbung muß hierauf zugeschnitten sein.

MORGEN

GEHT'S LOS

Troll & Co.?

Bochum, Kortumstr. 23, I. Etage.

Etwas für Damen u. Herren!

Ganz Bochum wird staunen! Beachten Sie unsere morgige Eröffnungsanzeige.

Neues aus aller Welt.

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Die Lage im überschwemmten Voralberg-Gebiet hat sich sehr gebessert. Die Fluten beginnen zurückzugehen. Der direkte Zugverkehr Wien — Voralberg — Schweiz — Paris wird nach wie vor über die Strecke St. Margarethen — St. Gallen — Zürich geleitet. Auf der Brennerstrecke ist die Unterbrechung südlich Franzensfests bereits behoben. Zwischen Franzensfest und Grasstein ist ein Umsteigeverkehr mit Autos eingerichtet worden. Auf der Zillertalbahn ist der Verkehr teilweise wieder aufgenommen worden.

Aus Feldkirch im Vorarlberg wird gemeldet: Trotz der Sprengung des Bahndammes bei Bendern hat die Gewalt der Fluten nicht nachgelassen. Die Gemeinde Roggelb ist immer noch schwer bedroht. In den überschwemmten Häusern befinden sich noch 60 Leute, die ihre Häuser nicht verlassen wollen. Die Bergungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß ein Teil der von auswärts herangeschafften Rettungsboote unterwegs beschädigt und unbrauchbar wurde. Am Mittwoch sind zweihundert schweizer Sappeure angekommen, die gemeinsam mit den österreichischen Truppen daran arbeiten, die Damm-Lücken in Schaan mit Faschinen zu schließen. — Im ganzen Drautal (Oesterreich) wütet ein furchtbarer Zyklon, der Bäume und Telegraphenstangen umriß und Häuser abdeckte. Der Zyklon war von einem heftigen Hagelschlag begleitet und vernichtete die Weinberge in der Kossos. In Pettau blieb kein einziges Haus unbeschädigt. Von einer Villa wurde der Turm weggerissen und 100 Meter weiter entfernt niedergeschleudert.

Der Wasserstand des Rheines ist infolge der starken Regenfälle in den letzten Tagen mehr als drei Meter über Normal. Die Rheinuferanlagen sind zum großen Teil überschwemmt. Auch der Neckar ist stark gestiegen und hat das Vorland sowie die Wiesen vollständig überschwemmt. — Der Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und dem Untersee mußte eingestellt werden, weil die Schiffe nicht mehr unter den Brücken hindurch fahren können. Das Wasser überflutet in Schaffhausen bereits die tiefer gelegenen Straßen und Keller. — Der Bodensee hat in den letzten Tagen infolge der Hochwasserkatastrophen im Rheintal seinen Pegelstand um ungefähr einen Meter erhöht, so daß in Konstanz der Pegelstand 5,06 Meter betrug. Die Wasser sind noch weiter im Steigen begriffen. Auch sind schon an verschiedenen Stellen Ueberschwemmungen aufgetreten. Sie haben bis jetzt das in den letzten Jahren übliche Maß noch nicht überschritten.

*

Isadora Duncans Visionen.

Die russische Tänzerin Isadora Duncan, die dieser Tage auf eine ebenso tragische wie unheimliche Weise um das Leben kam, soll, wenn man den Erzählungen einer ihrer Freundinnen Glauben schenken darf, ihr rasches Ende vorausgeahnt haben. Seit dem Verlust der beiden Kinder, die gleichfalls bei einer Autofahrt um das Leben gekommen waren, hatte die Künstlerin immer wieder Visionen, die sie beunruhigten, ja, ihr bisweilen Schrecken einjagten. Am Vorabend dieses tragischen Ereignisses hatte die Künstlerin die Freundin zu sich geladen und ihr erzählt, daß sie den ganzen Tag über von einem schwarzen Vogel beängstigt werde, der ihr in ihrem Atelier immer wieder erscheine und über ihrem Kopf schwebe. Vergebens schließe sie die Augen, die Vision verschwinde nicht. „Als der Vogel mir zum erstenmal erschien," erzählte die Künstelrin, „rief ich meine Kammerzofe, da ich nicht ahnte, daß es sich um eine Vision handle. Meine Ueberraschung war groß, als diese mich erstaunt ansah, und versicherte, daß ich halluziniere. Ich befahl, die Fenster zu öffnen, damit der Vogel das Atelier verlassen könne. Diese Maßnahme fruchtete freilich nichts. Der Vogel flog im Atelier hin und her, nur mir allein sichtbar." Am nächsten Tag geschah das Unglück, Isadora Duncan hat ihre heißgeliebten Kinder verloren. 48 Stunden vor dem Unfall, der sie nun das Leben kosten sollte, erschien der schwarze Vogel abermals im Atelier. Diesmal erschrak die Künstlerin derart, daß sie ihren Arzt zu sich bat. Dieser beruhigte sie und versicherte, daß es sich lediglich um die Folgen einer Nervenüberspannung handle. Die Nacht verbrachte Isadora Duncan schlaflos und berichtete am nächsten Tag von dem Erscheinen des schwarzen Vogels ihrer Freundin. Diese schrieb der Vision keinerlei Bedeutung bei. Um sich zu zerstreuen und von den quälenden Gedanken zu befreien, unternahm Isadora Duncan tags darauf einen Autoausflug, von dem sie nicht mehr lebend heimkehrte.

*

Autounglück. Am Dienstag abend versuchte ein Berliner Auto auf der Leipziger Chaussee bei Elsholz einen anderen Kraftwagen zu überholen. Es kam ins Schleudern und überschlug sich. Von den beiden aus Berlin stammenden Insassen ist der Kaufmann Hannig seinen Verletzungen erlegen. Auch die Schriftstellerin Köhler wurde lebensgefährlich verletzt.

30 000 Mark unterschlagen. Der Oberpostassistent Römer, der Leiter der Postagentur Elsterberg (Sachsen) wurde auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde verhaftet, da die Bücherrevision ergeben hatte, daß er im Laufe kurzer Zeit 30 000 Mark Dienstgelder unterschlagen hat.

Schweres Brandunglück in einer Radio-Fabrik. In einer Radio-Röhren-Fabrik in Hamburg in der Hammerbrock-Straße explodierte in einem größeren Behälter befindlicher Spiritus. Hierdurch gerieten Kleidungsstücke der Angestellten in Brand. Drei Personen wurden schwer, drei leichter verletzt.

Ein gemeiner Gattenmord. In Zwolle an der holländischen Grenze geriet vor einiger Zeit ein Kraftwagen in Brand, bei dem der Besitzer den Tod fand. Wie jetzt durch die polizeilichen Ermittlungen festgestellt werden konnte, handelt es sich gar nicht um einen Unglücksfall, sondern um ein gemeines Verbrechen. Die Ehefrau des so unglücklich ums Leben Gekommenen unterhielt mit dem Chauffeur schon seit langem ein Liebesverhältnis. Der Ehemann ist einem Mordanschlag der beiden zum Opfer gefallen. Sie wurden sofort ins Gefängnis eingeliefert. Ob der Mann vor dem Anzünden des Kraftwagens ermordet wurde, ist noch nicht aufgeklärt.

Festnahme einer Schmugglerbande. In Brzeziny an der deutsch-polnischen Grenze beschlagnahmte die Grenzpolizei einen umfangreichen Warentransport, der von Deutschland nach Polen eingeschmuggelt werden sollte. Unter den Verhafteten befanden sich auch ein polnischer Grenzbeamter und ein früherer polnischer Zollbeamter. Das Haupt der Schmugglerbande war ein Fleischermeister in Brzeziny, durch dessen Verhaftung auch in Kattowitz und Tarnowitz große Läger von unverzollten Waren aller Art festgestellt und beschlagnahmt werden konnten, deren Wert in die Tausende geht.

Pilzvergiftung. Vor einigen Tagen erkrankte in Gaschurn (Voralberg) eine Arbeiterfamilie an Pilzvergiftung. Die Eltern und ihre vier Kinder sind an der Vergiftung gestorben.

Großfeuer in Wien. In einer Wiener Holzverkleinerungsanstalt beim Arsenal brach Feuer aus, das rasch um sich griff und etwa 300 Quadratmeter der Barackenanlage beim Arsenal erfaßte. Die Löschaktion gestaltete sich schwierig, da das Wasser über etwa 400 Meter lange Schlauchlinien herangeführt werden mußte. Nach zweistündiger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Ein Gletscher in Bewegung. Wie aus Zürich gemeldet wird, bewegt sich eine in den letzten Tagen stark angewachsene Gletschermasse des 3636 Meter hohen Altels bei Kandersteg im Berner Oberland talwärts und bedroht die Alpenweiden, sodaß eine Sprengung des Gletschers erwogen wird.

Der Ausbruch aus dem Olmützer Militärgefängnis. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Verbrecher Lecian und Kasparik aus dem Militärgefängnis in Olmütz, worüber wir gestern berichteten, sind bereits drei Zivilpersonen verhaftet worden, denen nachgewiesen wurde, daß sie unter einander Abmachungen wegen Unterstützung der Flucht der beiden Verbrecher getroffen haben und sich in der kritischen Zeit in der Nähe des Garnisongefängnisses befanden, um den Genannten die Flucht zu erleichtern. Diese drei Personen standen in Verbindung mit dem Soldaten, der in Verdacht steht, ebenfalls an den Vorbereitungen der Flucht beteiligt gewesen zu sein.

Levine fliegt nicht nach Indien. Wie die Wiener „Neue Freie Presse" aus Rom meldet, ist Levine am Dienstag mit der „Columbia" von Venedig nach Rom abgeflogen. Vor seinem Abflug erklärte er Journalisten, daß er auf seinen Indienflug endgültig verzichtet habe.

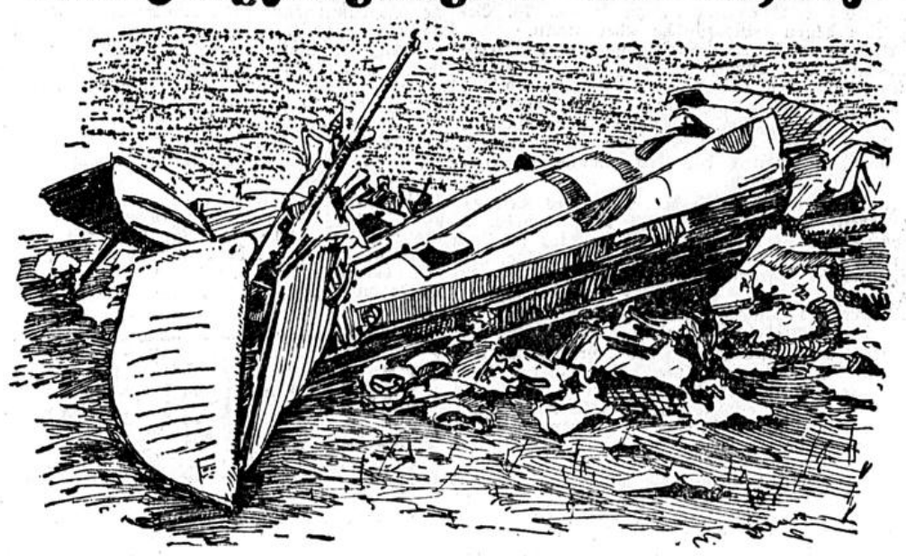
Explosionsunglück. Bei Bauarbeiten in Toulon (Frankreich) wurden durch einen vorzeitigen explodierenden Sprengschuß zwei Mann getötet und drei schwer verletzt.

Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört. Einer Meldung aus Belgrad zufolge wurde ein ganzes Dorf in der Nähe von Opulin in Südslawien durch Großfeuer zerstört. Ein Kind kam in den Flammen um, während eine Frau vor Schrecken wahnsinnig wurde. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dinar geschätzt.

Rumänische Eisenbahner als Waggonplünderer. Eine gut organisierte Räuberbande plünderte schon seit einem Jahre die Wagen in der rumänischen Eisenbahnstation Socola. Trotz aller Nachforschungen der Polizei mit Unterstützung des Bahnpersonals gelang es nicht, die Diebstähle zu verhindern. Infolge eines anonymen Briefes, der der Polizei zuging, stellte sich heraus, daß die Bande niemand anders als das gesamte Bahnpersonal selbst unter Führung des Stationsvorstandes war. Die Waren wurden zum größten Teil in einem in der Nähe der Station gelegenen Wald vergraben aufgefunden. Man fand geraubte Waren im Werte von einer Million Lei. Ein Eisenbahner wurde verhaftet, als er nicht weniger als 200 Kilogramm gestohlene Bronce einem Händler verkaufen wollte. Es werden nun auch die benachbarten Stationen durchsucht, da die Polizei mit Bestimmtheit annimmt, daß es sich um ein ausgebreitetes Netz von Verbrechern und Plünderern handelt.

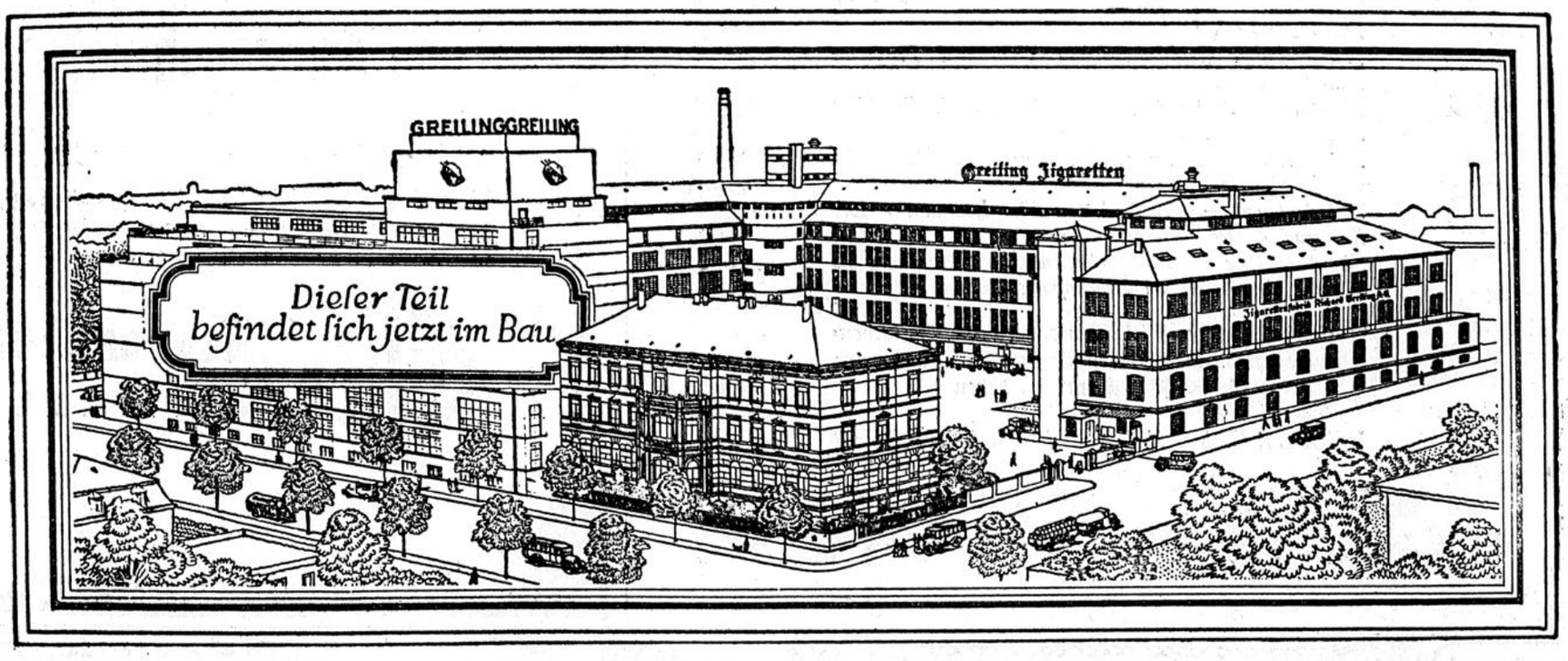
47 Personen ertrunken. Auf dem Sungari, einem Nebenfluß des Amur in der chinesischen Mandschurei, ist ein chinesisches Militärboot gekentert, wobei die 47 Mann der Besatzung ertrunken sind. Das Boot befand sich auf der Verfolgung von Flußpiraten.

Das Flugzeugunglück bei Schleiz.



Der völlig zertrümmerte Apparat.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden* vereinfacht und dadurch die *Unkosten auf ein Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir Unkosten sparen, desto mehr können wir *die Güte* der verwendeten Tabake heben.

Die *hervorragende Stellung unseres Hauses* in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein eine Marke wie

GREILING-AUSLESE zu 5 ₰

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Gemäldeausstellung im Schützenhof.** Zur Zeit ist eine Gemäldeausstellung im Schützenhof. Es sind rund 300 Gemälde ausgestellt alter und moderner Schule von ganz bedeutenden Meistern. Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 5. Oktober, geöffnet. (Wir verweisen auf die im „Bochumer Anzeiger" erschienenen Anzeigen.)

(.) **Operettentheater.** Heute Donnerstag abend pünktlich 8 Uhr geht zum ersten Male unter der Leitung von Direktor Bachenheimer die dreiaktige Operette „Mascottchen" von Walter Bromme in Szene. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer. Die Titelrolle wird alterierend dargestellt von Anny Sperg und Valerie de Lattre. Die Kölner Operetten-Sängerin Cilly Schönberger wurde für die Rolle der Marion de Lorm weiter als Gast verpflichtet. Die übrige Besetzung wurde bereits letzten Dienstag angegeben. Eintrittskarten zum Preise von 0,80 bis 3,80 M. sind im hiesigen Verkehrsverein, sowie an der Theaterkasse (neuer Eingang) von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr abends erhältlich. Telephonische Bestellungen werden unter 534 entgegengenommen. Das Theater ist von Donnerstag ab gut durchheizt.

(.) **Deutscher Dichterabend des Verbandes für Jugendpflege.** Der für den 7. Oktober vorgesehene „Deutsche Dichterabend" muß auf den 12. Oktober, abends 8 Uhr, verlegt werden.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Volksbühne.** Für Serie 2 geht am Freitag, 30., abends 8 Uhr, die Komödie von Bernhard Shaw: „Kapitän Brazbounds Bekehrung" in Szene. Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer Eintrittskarte sind, können diese noch an der Abendkasse erhalten. Mitglieder der Serie 1, die die Teilvorstellung nicht besuchten, erhalten Eintritt zu der obengenannten Vorstellung. Die auf den 30. angekündigte Mitgliederversammlung muß auf den 29. verlegt werden. Die Faustvorträge von Rektor Weitkamp beginnen am 5. Oktober. Anmeldungen hierzu sowie auch Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

):(**Evangelischer Gesellenverein.** Am Sonntag ließ der Verein durch eine Abordnung seinem Mitbegründer Privatier Biebricher zu seinem 70. Geburtstage die besten Glückwünsche übermitteln.

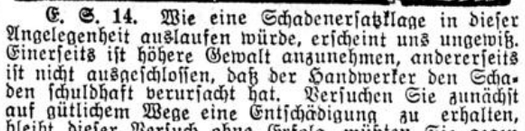
(*) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hat für Sonntag, 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Lokale der Witwe Schäfer, Bochum, Ecke Rott- und Roonstraße, für die Kriegshinterbliebenen eine Versammlung einberufen. Das Referat hat Kriegerwitwe Detzel aus Koblenz übernommen.

(:) **Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.** Die aus 445 Mitgliedern bestehende Ortsgruppe Bochum feierte am letzten Sonntag im Lokale Schmidt, Wasser- und Drusenbergstraßen-Ecke, ihr Familienfest, das programmäßig verlief und den Teilnehmern angenehme Kurzweil bot. — Am Sonntag, 2. Oktober, findet eine Generalversammlung im Lokale der Witwe Schäfer, Rott- und Roonstraßen-Ecke, statt.

(.) **Kriegerverein 16. Armeekorps „Graf v. Haeseler", Bochum.** Der Verein hielt am Sonntag im Vereinslokal Balkenhol, Klosterstraße, seine monatliche Versammlung ab. Aufgenommen wurden sechs neue Mitglieder, zwei Anmeldungen liegen vor. Ueber den Beitritt zur neugegründeten Wohlfahrtskasse des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes entspann sich eine rege Debatte, deren Endergebnis die Ablehnung des geschlossenen Beitritts war; Einzelmitgliedschaft bleibt freigestellt. Zur Gründungsfeier des Vereins ehemaliger Unteroffiziere entsendet der Verein die Fahnenabordnung. Als Delegierte für die Tagung des Haeselerbundes am 16. Oktober in Marten wurden der erste Vorsitzende H. Soddemann und W. Honnen bestimmt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des Geburtstages des Reichspräsidenten. Hierauf hielt ein Preisbolzenschießen die Mitglieder noch längere Zeit in vergnügter Stimmung zusammen.

(1) **Männer-Verein der Kreuz-Gemeinde, Bochum-Hamme.** Man schreibt uns: Am Sonntag feierte der Männer-Verein der Kreuz-Gemeinde unter Mitwirkung der Spielabteilung seinen ersten Unterhaltungsabend zu Gunsten der Waisenkinder auf Sperlingshof, Pforzheim, bei Schneider, Postitraße. Die frohen Stunden werden allen Mitgliedern und Gästen, die sie erlebt haben, unvergeßlich sein. Die Spielabteilung unter der bewährten Leitung von Zilch und Schnitzler leistete Hervorragendes. Deutsche Worte, vom echt christlichen Geist durchzogen, fand Pfarrer Stallmann in seiner Begrüßungsansprache und Festrede. Pfarrer Kerlé gab ein anschauliches Bild von der Entstehung und Entwicklung des Waisenheimes in Pforzheim und von dem Leben und Treiben auf demselben. Am Schlusse der Festrede wurde Pfarrer Stallmann von Pfarrer Kerlé die Denkmünze der Deutschen Ehrenlegion überreicht.

(x) **56jähriges Stiftungsfest des katholischen Bergmannsvereins.** Am verflossenen Sonntag feierte der katholische Bergmannsverein im Saale der Bürgergesellschaft sein Stiftungsfest. Bei der Begrüßung konte der Vizepräses Lenz eine große Schar Mitglieder mit ihren Damen begrüßen. Nach einem Prolog hielt der Arbeitersekretär Elfers die Festrede. In seinem Vortrage behandelte er die Aufgabe der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine. Der Abend wurde durch Theaterstücke, Musik und Tanz ausgefüllt.



E. S. 14. Wie eine Schadenersatzklage in dieser Angelegenheit auslaufen würde, erscheint uns ungewiß. Einerseits ist höhere Gewalt anzunehmen, andererseits ist nicht ausgeschlossen, daß der Handwerker den Schaden schuldhaft verursacht hat. Versuchen Sie zunächst auf gütlichem Wege eine Entschädigung zu erhalten, bleibt dieser Versuch ohne Erfolg, müßten Sie gegen den Dachdeckermeister Ersatzklage anhängig machen.

Knp. Es kommt darauf an, ob das Darlehn aus Gefälligkeit hergegeben, oder als Vermögensanlage anzusehen ist. Nur Letztere könnte einen Aufwertungsanspruch bis höchsten 25 Prozent unterliegen, auf den der in Goldmark umzurechnende gezahlte Betrag zu verrechnen wäre. Da es immerhin zweifelhaft ist, ob Gefälligkeit oder Vermögensanlage in Betracht kommt, raten wir — falls die Erben einen Aufwertungsanspruch stellen sollten — zum Vergleich.

K. D. 1000. Es ist anzunehmen, daß die Stieftochter bei der Wiederverheiratung ihrer Mutter nur bezüglich ihres väterlichen Erbteils abgefunden ist. Beim Tode ihrer Mutter würde sie, in Gemeinschaft mit etwa vorhandenen Kindern aus der zweiten Ehe ihrer Mutter — sonst allein — ¾ des Nachlasses der Mutter erben. Zu Lebzeiten der Mutter hat sie an deren Vermögen — dem in die zweite Ehe eingebrachten Gute — keine Rechte.

F. W. 76. Soviel wir feststellen konnten, bestehen hierüber keine besonderen gesetzlichen Bestimmungen, es ist aber ganz selbstverständlich, daß der Unternehmer für einen angemessenen Zugang zu sorgen hat. Werden Sie bei den verantwortlichen Stellen vorstellig.

C. J., Wattenscheid. 1. Nach Kopernikus ist die Sonne innerhalb des Sonnensystems eine feststehende Feuerkugel; jedoch besteht die Theorie, daß sie sich mit den sie umkreisenden Planeten wiederum um eine uns noch unbekannte gewaltige Zentralsonne dreht. Ueber die Natur der Fixsterne herrschen zwei Ansichten vor. Nach älterer Lehre sind die Fixsterne selbständige in unermeßlicher Ferne liegende Sonnensysteme, die uns am nächtlichen Himmel als Milchstraße erscheinen. Nach Hörbigers Welteislehre hingegen ist die Milchstraße ein aus gewaltigen Blöcken kosmischen Eises gebildeter Ring, der unser Sonnen-Planetensystem umgibt. — 2. Wenden Sie sich an das Versicherungsamt der Stadt Wattenscheid.

H. K. Wenn Sie die Schneiderei gewerblich betreiben, so wird auch dadurch eine Steuerpflicht begründet. Ob Ihr Mann erwerbslos ist oder nicht, kommt dabei nicht in Betracht.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. September.

(Nachdruck verboten.)

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee ostwärts abgezogen ist, hat sich das westliche Hochdruckgebiet verstärkt und über Mitteleuropa ausgebreitet. Das neue, von Island heranziehende Tiefdruckgebiet ist bereits über Großbritannien vorgedrungen. In Deutschland herrschteheute früh trockenes und meist heiteres, nur im Süden vielfach nebliges Wetter.

Vorhersage bis Freitag: Zunächst noch vielfach heiter und kühl, später zunehmende Bewölkung, erneute Regenfälle und milder.

— Werbung ist weiblichen Geschlechts. Bedenkt das, wenn Ihr Inseratexte aufbaut. Mischt in die Werbung 50 % Gefühl.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Donnerstag, den 29 September 7½- 10½ Gelber Ring 1:
„Wilhelm Tell"
Freitag, den 30. September 8–10½ D. 2:
„Kapitän Brazbounds Bekehrung"

Pianohaus J. Marks
Das Haus der Qualitäten
Bochum, Kaiser-Wilhelm-Str.
MARKS PIANOS FLÜGEL

Ein
Für das heutige Geschlecht
wie für Kind und Kindeskinder
gleich wertvolles Spiegelbild
des Lebens und Wirkens unseres Hindenburg

Hindenburg-Heft der „Woche"

Aus dem Inhalt

„Der Einiger des Volkes" von Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther
„Hindenburgs Geschlecht" von Geheimrat Professor Paul Lindenberg
„Mythos Hindenburg" von Wilhelm v. Scholz, Präsident der Dichterakademie
„Erinnerungen an Frau v. Hindenburg" von Hans-Erich von Tzschirner-Tzschirne
„Hindenburg" — Der Kadett / Der Leutnant / Der Kamerad / Der General
Ein Arbeitstag des Reichspräsidenten / Hindenburg als Jäger / Anekdoten um Hindenburg

Umfang 84 Seiten. Viele Bilder, darunter Vierfarben-Photographien. Das Hindenburgheft der „Woche" ist für 50 Pfg. überall zu haben

VERLAG SCHERL BERLIN SW68



Der Film vom Schicksal des deutschen Volkes

Heute 4⁰⁰ 6¹⁰ 8²⁰ Uhr:
Letzte Aufführungen.

UFA **Theater Tonhalle**

Union-Palast
Hauptrestaurant
Heute Donnerstag ab 7 Uhr
1. Operetten- u. Sonder-Abend
der Hauskapelle
Werke von Fall, Lehar, Strauß, Millöcker, Lanner, Kalman, Gilbert, Künnecke, Bromme usw.
Ausschank von bestgepflegtem Dortmunder Union-Bier.
Nächste Konzerte Samstag ab 7 Uhr. Sonntag ab 5 Uhr.

Fast neue 11836 Singer-:: Nähmaschine, :: versenkbar, billig z. verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltene **Wirtschaftstheke** Buffet und Schnittchenschrank zu verkauf. (11875 W. Hasselkus, Alleestraße 10.

Auto zum Ausschlachten billig zu verkaufen. Josef Riester, Linden-Ruhr, Bahnhofstraße 103. Fernspr. Hattingen Nr. 2171.

Rennmaschine billig zu verk. E. Neumann, Roberstr. 61.

GROSSE GEMÄLDE-VERKAUFSAUSSTELLUNG
In der Zeit vom 22. September bis 5. Oktober 1927 findet
IM SCHUTZENHOF BOCHUM
der große Gemäldeverkauf von ca. 300 Gemälden statt, Meister ersten Ranges, aus Privat und anderem Besitz.
Geöffnet von vorm 10 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Besichtigung ohne Kaufzwang, Kinder nur in Begleitung von Eltern.

Gelsenkirchen
Trabrennen
2., 16., 23. Oktober
nachm. 1½ Uhr.
ca. 29 000.– R.-M. Geld- und Ehrenpreise.

Großes Preis-Schießen
Freitag, den 30. September 1927 u. bis auf weiteres findet jeden Freitag, im Restaurant
„Zur Krone" (Inhaber Bernhard Lauhoff)
Bochum, Hattingerstr. 64, großes Preisschießen statt. Ausgeschossen werden Gänse, Enten, Hühner, Hähnchen u. s. w.
Es ladet freundlich ein
Bernhard Lauhoff.

Operettentheater
ZUM 1. MAL
Mascottchen
Operette in 3 Akten von W. Bromme.
Anfang 8 Uhr

Es droht Gefahr
daß Ihre Lunge krank wird,
wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener Spitzwegerich-Bonbons. Allein echt zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus, Bochum, Viktoriastrasse 3.** LW10

Nähmaschine neu, in allen Ausstattung. v. 125 M., gebr. v. 20 M. an. Angenehme Zahlungen. Langj. Garant. W. Langohr, Kronenstr. 49, II. Kein Laden.

Neuer 1tür. Kleiderschrank m. Schubl. 35 Mk., Füllofen, gut erh., m. Rohr 5 Mk., Bettstelle m. Matr., Hochhaupt, fast neu, 22 Mk. Rehlings Möbelverkauf, Viktoriastraße 9.

Möbel Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, kaufen Sie fast zu Fabrikpreisen bei Karl Schoppe, Brückstraße 60.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft.

Entgegenkommen gegenüber den deutschen Wünschen

In den Besprechungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft in Luxemburg am 27. September, die bis abends dauerten, gelang es, in den wesentlichen Fragen schließlich zu einer Einigung zu kommen und zwar gewissermaßen in Form eines Kompromisses, das den deutschen Wünschen weit entgegen kommt. Die bisherige Jahresproduktionsquote in Höhe von 29 247 000 Tonnen wurde auch für das vierte Vierteljahr 1927 beibehalten. Die bisherigen Beteiligungsziffern sind: Deutschland 3,161, Frankreich 2,288, Belgien 0,846, Luxemburg 0,607, Saargebiet 0,423 Millionen Tonnen. Ebenso wurde die bisherige Aufteilung der deutschen Beteiligungsziffer in 72% Inlandsabsatz und 28% Auslandsabsatz bestehen gelassen. Hier zogen vor allem die Franzosen ihren Widerspruch zurück. Darüber hinaus wurde beschlossen, die sich besonders für Deutschland ungünstig auswirkende Bestimmung über die Sonderabgabe für Mehrerzeugung dadurch weiter zu mildern, daß die deutsche Abgabe für eine Ueberschreitung des Inlandabsatzes nunmehr von 2 Dollar auf 1 Dollar vermindert wird. Die deutschen Erzeugungszahlen für Juli und August von 2,78 Millionen Tonnen lassen es als sicher erscheinen, daß die deutsche Erzeugung auch im dritten Vierteljahr wesentlich über die Beteiligungsziffer von 3,161 Millionen Tonnen hinausgehen wird. Da bei der Zurückhaltung der deutschen Eisenindustrie von den Auslandsmärkten nur eine Ueberschreitung der Inlandquote zu erwarten ist, würde bei einer geschätzten Gesamterzeugung von rund 4 Millionen Tonnen nach der neuen Bestimmung eine Sonderabgabe von rund 840 000 Dollar zu zahlen sein gegen 1 680 000 Dollar nach dem bisherigen Satz. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß ein wesentlicher Teil dieser Summe bei der Aufteilung der Ausgleichskasse, die halbjährlich erfolgt, wieder an Deutschland zurückfließt; denn Frankreich ist das einzige Mitglied, das infolge Mindererzeugung aus dieser Kasse eine Vergütung erhält.

Die Aussichten auf Bildung von Halbzeug- und Trägerverkaufsverbänden sollen sich wesentlich gebessert haben. Es soll zu einer grundsätzlichen Lösung der Frage gekommen sein, die jedoch erst dann endgültig wird, wenn die in Frage kommenden Abordnungen die Zustimmung ihrer Auftraggeber eingeholt haben. Im Oktober findet in Brüssel eine erneute Zusammenkunft statt, und man hofft, daß bis zu diesem Datum eine Einigung mit der belgischen und französischen Eisenindustrie erfolgt ist. Die Schwierigkeiten im Drahtverband konnten behoben werden. Zu einer definitiven Unterzeichnung des Abkommens ist es aber noch nicht gekommen. Die Verhandlungen dauern aber noch an. Die Verhandlungen mit Polen zwecks Beitritts zur Rohstahlgemeinschaft haben sich bisher wenig aussichtsreich gestaltet, da Polen auf seinen Ansprüchen beharrt. Auch hier dauern die Verhandlungen noch an.

Berliner Börse fest.

Berlin, 28. September.

Die Börse war heute wesentlich freundlicher gestimmt als gestern. Hinsichtlich der Preußenanleihe hatte eine ruhigere Beurteilung Boden gewonnen, und die gestrigen Beschlüsse der Internationalen Rohstahlgemeinschaft wirkten auf Montanwerte anregend. Aus der Provinz lagen Kauforder vor, wozu der ermäßigte Kursstand Anreiz geboten hat. Außerdem schritt die hiesige Spekulation zu Deckungen, sodaß ansehnliche Kursgewinne auf allen Gebieten erzielt wurden. Lebhafte Kauflust bestand für Farbenaktien, die 6% stiegen. Etwa die gleiche Erhöhung erfuhrem Gesfürel auf Gerüchte von einer bevorstehenden Einführung der Aktien an der Brüsseler Börse. Auch sollen vielfach Käufe für Brüsseler Rechnung stattgefunden haben. Trotz vermehrter Nachfrage nach Tagesgeld, für das sich die Zinssätze auf 5½ bis 7% hoben, machte die Aufwärtsbewegung im Verlaufe unter Schwankungen vielfach weitere Fortschritte unter Bevorzugung von Farbenaktien. Man hofft auf günstige Mitteilungen bei Gelegenheit einer Anfang Oktober stattfindenden Aufsichtsratssitzung. Die Kursbesserungen bewegten sich meist im Rahmen von 1 bis 3%. Auch Maschinenfabrikaktien konnten sich gut erholen, Löwe um 4%, Motoren Deutz um 4½%, Voigt & Häffner und Daimler um 1½%. Von Bauwerten wurden Philipp Holzmann um 5½% höher bezahlt. Von Elektrizitätswerken sind noch Schuckert mit einer vierprozentigen, Siemens & Halske mit einer dreiprozentigen Besserung zu erwähnen. Für Waggonaktien erhielt sich das Interesse. Geld über Ultimo stellte sich auf 7½ bis 9%, Monatsgeld auf 8 bis 9%. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen in engen Grenzen, wenn sich auch der Besuch der Börse gegen gestern gebessert hatte. — Nachbörse: Am Schluß war das Geschäft sehr ruhig bei teilweise leichten Kursabschwächungen.

Essener Börse behauptet.

Essen, 28. September.

An der heutigen Essener Börse war das Geschäft sehr begrenzt. Die Kurse erfuhren nur geringe Aenderungen. Am Kohlenmarkt wurden lediglich Diergardt auf letzter Kursbasis umgesetzt. Von Kohlenaktien konnten Lothringen-Aktien bei lebhaftem Geschäft einen leichten Kursgewinn erzielen. Die übrigen Werte lagen gänzlich unverändert. Im Vordergrunde des Interesses standen am Braunkohlenmarkt auch heute wieder Glimmerode, die ihren Kurs weiter verbesserten. Die übrigen Papiere waren auch heute vernachlässigt. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Kalikuxenmarkt in Burbach, wobei der Kurs eine geringfügige Steigerung erfuhr. Auf dem Kaliaktienmarkt wurden Krügershall, Niedersachsen und Wittekind zu anziehenden Kursen gehandelt. Auch Kali-Industrie konnten bei lebhafterer Geschäftstätigkeit einen höheren Preis erzielen. Am Industrieaktienmarkt war die Geschäftstätigkeit sehr gering bei kaum veränderten Kursen.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt a. M., 28. September.

Am Schluß der Abendbörse konnte sich bei völliger Geschäftsstille eine leichte Befestigung durchsetzen. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 125,25, Klöckner 158,75, Rheinstahl 194,75, Vereinigte Stahlwerke 123,5, A. E. G. 182,75, J. G. Farben 296,75, Elektrische Licht und Kraft 215,75, Schuckert 204, Siemens & Halske 294, Zellstoff Waldhof 314.

Banken.

* **Disconto-Gesellschaft in Berlin.** Die Halbjahrsbilanz für das erste Halbjahr 1927 weist ein recht befriedigendes Ergebnis auf, an dem das lebhafte Effekten- und Konsortialgeschäft im ersten Halbjahr einen wesentlichen Anteil hat. Der verdienstvolle Leiter der Frankfurter Zweigniederlassung, Direktor Gustav Witz, hat gebeten, ihn in den Ruhestand zu versetzen. Zum Direktor und neuen Mitleiter des Zweiggeschäfts Frankfurt wurde Otto Hellmann, bisher Abteilungsdirektor bei der Hauptniederlassung zu Berlin, berufen; ferner wurde Direktor Dr. Viktor v. Rintelen, bisheriger Leiter des Zweiggeschäfts Görlitz, zum Leiter der Niederlassung in Chemnitz, die zu einer Hauptfiliale ausgestaltet wird, bestellt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks Ewald in Herten i. W.** Der Grubenvorstand hat beschlossen, für das dritte Quartal 1927 eine Ausbeute von 250 Mark je neuen Kux an die am 30. September im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken zu verteilen. Die Ausbeute soll Anfang Oktober zur Auszahlung kommen.

* **Stadtberger Hütte A.-G. in Niedermarsberg.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2100 Mark (im Vorjahre 54 000 Mark Verlust).

* **Saar-Rhein A.-G. für Holzverwertung in Essen.** In der ordentlichen Hauptversammlung dieser in Liquidation befindlichen, zum Stinnes-Konzern gehörenden Gesellschaft war ein Aktienkapital von 70 000 Mark vertreten. Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt und zum neuen Liquidator Hilger (von der Firma Hugo Stinnes Mülheim-Ruhr) bestellt. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde der Vorsitzende, Amtsrichter a. D. Thomas, wiedergewählt und neu gewählt Dr. Söller und Prokurist Unger, gleichfalls von der Firma Hugo Stinnes in Mülheim-Ruhr.

* **Zement- und Kalkwerke Rombach A.-G. in Duisburg.** Der Abschluß per 30. Juni 1927 erbrachte einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr einen Gesamtverlust von 372 147 Mark bei einem Aktienkapital von 400 000 Mark. Nach dem Bericht des Vorstandes verlief das Berichtsjahr nicht günstig.

* **Hugo Braunstein A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß per 1. September 1927 weist einen Gewinn von 25 380 Mark aus.

* **Zigarettenfabrik Fabian A.-G. in Köln.** Entgegen den bisherigen Schätzungen, die von einem Gesamtpassivstand von 2,8 Millionen Mark sprachen, belaufen sich nach neueren Mitteilungen die Forderungen der Gläubiger in ihrer Gesamtheit an das in Konkurs befindliche Unternehmen auf etwa 4 Millionen Mark. Es bleibt indessen abzuwarten, ob und in welchem Umfange diese angemeldeten Forderungen der Prüfung des Konkursverwalters standhalten. Prüfungstermin findet am 5. Oktober vor dem zuständigen Amtsgericht Köln statt.

* **Braunkohlen- und Brikettwerke Berggeist A.-G. in Brühl.** Die heutige Generalversammlung genehmigte nach längerer Debatte mit allen gegen drei Stimmen den dividendenlosen Abschluß für 1926. Der Reingewinn von 8116 Mark wird vorgetragen.

* **Voigt & Häffner A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat hat den Bericht von Kommerzienrat Häffner und Direktor Witscher über die Verhandlungen mit dem Bankhaus Ephraim Meyer (Hannover), die in Kassel stattgefunden haben, angenommen und den Abmachungen in ihren wesentlichen Punkten zugestimmt. Danach wird also die Meyer-Gumpel-Gruppe einige Sitze im Aufsichtsrat der Voigt & Häffner A.-G. und einen gewissen Anteil an den Konsortialgeschäften erhalten. Die bekannte Kapitaltransaktion, die für die Hauptversammlung am 10. Oktober vorgeschlagen ist, wird durchgeführt.

* **Zellstoff-Fabrik Waldhof A.-G. in Mannheim.** In der Hauptversammlung wurden die Verwaltungsvorschläge bezüglich der Erhöhung des Aktienkapitals genehmigt. Gegen den Vorschlag stimmte ein Aktionär mit 265 Stimmen, der auch Protest zur Niederschrift des Notars einlegte. Von der Verwaltung wurden zu der Erhöhung längere Ausführungen gemacht. Von den neuen Stimmaktien werden 5 Millionen Mark den Aktionären angeboten, während 2 Millionen Mark im Besitz der Gesellschaft verbleiben. Die neuen Aktien werden von der bekannten Bankengruppe übernommen und den alten Stammaktionären derart angeboten, daß auf fünf alte Aktien über 100 Mark eine neue zu 100 Mark bezogen werden kann.

* **Gebrüder Himmelsbach A.-G. in Freiburg.** In der Eröffnungsbilanz, die im ersten Prüfungstermin im Konkurs der Gesellschaft nebst Konkursinventar vorgelegt worden ist, werden unter Aktiven Geschäfts- und Wohngebäude mit dem geschätzten Versilberungswert von 0,65 Millionen Mark aufgeführt, die Werke mit ihren Bilanzwerten, und zwar mit 3,6 Millionen Mark für belastete und 0,16 Millionen Mark für unbelastete Werke. Eisenbahnwagen und Kraftwagen sind schätzungsweise mit 0,29, land- und forstwirtschaftliche Güter mit 1,98 Millionen Mark eingesetzt. Für die Masse verbleiben nach Abzug der Bankschuld 0,38 Millionen Mark, zuzüglich etwaiger Gewinne aus dem Verkauf der Güter. Für die Warenbestände ergibt sich bei einem Bilanzwert von 5 Millionen Mark, nach Abzug der Bankkredite ein Buchwert von 1,57 Millionen Mark. Kasse, Wechsel und Effekten 85 000 Mark, Schuldner 3,46 Millionen Mark. Auf der Passivseite sind bevorrechtigte Gläubiger, Hypothekengläubiger und Auslandsgläubiger mit Zugriffsmöglichkeit mit 1,36 Millionen Mark eingesetzt, für Prozeß- und Konkursverfahren wird 1 Million Mark zurückgestellt. Die nicht durch Warenübereignung gedeckten Bankkredite werden mit 4,6 Millionen Mark aufgeführt. Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. wird mit der vollen Forderung von 8,7 Millionen Mark ausgewiesen, da der Liquidationsbetrag aus dem Mologa-Geschäft noch nicht feststeht. Nicht bevorrechtigte Warengläubiger werden mit 1,2, die Wohlfahrtseinrichtungen mit 0,3 Millionen Mark angegeben. Die Gesamtaktiven betragen nach Abzug der belasteten Werke 5,8 Millionen Mark, da 2,4 Millionen Mark für bevorrechtigte Gläubiger und Reserven zurückgestellt werden müssen, verbleibt eine Masse von 8,4 Millionen Mark. Konkursgläubiger betragen 14,3 Millionen Mark und werden sich wahrscheinlich durch den Erlös aus dem Verkauf belasteter Werke und aus der Mologa-Liquidation um einige Millionen vermindern, auf der anderen Seite aber unter Umständen durch die von Bayern angemeldeten 3½ Millionen Mark-Forderungen erhöhen.

* **Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. in Berlin.** Zwischen der Verwaltung und der Opposition haben Besprechungen über die Frage einer Zusammenlegung des Aktienkapitals der Gesellschaft stattgefunden, bei welcher die Vertreter der Verwaltung zugesagt haben sollen, in eine Prüfung der von der Opposition vorgebrachten Argumente einzutreten.

* **Kanadische Handelsinteressen im Ruhrgebiet.** Dem Bereich des Handelskommissars der kanadischen Regierung Rotterdam wurde das Ruhrgebiet zugeteilt, das für die kanadische Ausfuhr von besonderer Bedeutung ist. Der Handelskommissar Mudiman hat von der kanadischen Handelsvertretung in London den Auftrag erhalten, die wichtigsten Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zu besuchen und dort in Fühlung mit den maßgebenden Kreisen zu treten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 28 September 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	254—258	Raps	305.0—310.0
Roggen märk.	241—244	Viktoriaerbsen	47.00—55.00
Sommergerste	220—265	Kleine Erbsen	27.00—30.00
Hafer märk.	197—209	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata ab Hamburg	193—195	Ackerbohnen	22.00—23.00
		Seradella alt	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	32.50—36.00	Rapskuchen	16.00—16.40
Roggenmehl 1)	32.50—34.20	Leinkuchen	22.50—23.00
Weizenkleie 1)	14.75—00.00	trock. Schnitzel	14.00—00.—
Roggenkleie 1)	14.5.—14.75	Kartoffelflocken	22.00—22.60

Weder vom Auslande noch vom Inlande lagen irgend welche Anregungen vor, sodaß der Produktenmarkt heute in sehr ruhiger Haltung verlief. Die Besucherzahl war wie gestern nur außerordentlich gering. Die Marktlage hatte sich im großen ganzen wenig verändert. Die Umsatztätigkeit hielt sich wiederum in engsten Kreisen. Weder am Effektiv- noch am Lieferungsmarkt ergaben sich irgendwelche nennenswerte Schwankungen. Die Mehlpreise blieben unverändert. Das Geschäft war nur von geringem Umfange. Hafer und Gerste blieben bei unbedeutendem Geschäft stetig.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 28 September 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	48.75—23.25
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.15—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.25—0.90
Silber in Barren 900% fein	76.50—77.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 28. September 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	315	—	Dahlbusch	137.—	140.—
Caroline	2100	—	Lothringen	96.50	96.75
Carolus Magnus	—	11000	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	84.—	86.50
Deutschland	210	215	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4100	4100	Wehco	—.—	—.—
Ewald	20250	22000	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2900	3150	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1600	1725
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5100	5300	Brückd. Nietleb.	4500	5000
Heinrich	5420	5650	Glimmerode	1275	1325
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2350	2300
König Ludwig	39000	41000	Leonhardt	8600	—
Langenbrahm	18500	20000	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	9500	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	1975	2050	Vesta	4450	4650
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	74.—	76.—	Elsa-Zement	—.—	146.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	215.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	85	100
Alicenhall	—	310	Mühlenhausen	220	—
Asse	3450	3700	Neurode	—	—
Beienrode	570	610	Neusollstedt	1100	1150
Bergmannssegg.	—	—	Neustalfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	650	—	Oberhof	—	—
Braschw. Lüneb.	2500	2600	Ransbach	1050	1200
Burbach	2300	2375	Rastenberg	750	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1650	—	Reinhardsbrunn	3200	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	2950	3250	Rössing. Barnten	—	—
Einigkeit	2700	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4800	5100	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1275	—	Salzmünde	400	—
Friedrichroda	2000	—	Schwarzburg	1250	1150
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	—	2350
Gebra	2700	—	Siegfr.-Giesen	7600	8000
Glückaufb. Sond.	6700	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2900	3025
Günthershall	950	—	Walbeck	—	540
Habighorst	900	950	Walter	500	575
Hansa-Silberb.	3400	3600	Wilhelmshall	3000	3200
Hedwigsburg	310	—	Wilhelmsh.-Olsh	725	—
Heiligenroda	—	—	Wintersnall	—.—	—
Heimboldshaus.	800	—			
Heidrungen I.	170	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	—	—	Adler	74.—	77.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	145.—	146.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	139.—	—.—
Hindenburg	7600	8000	Hannov. Kali	57.—	—.—
Hohenfels	—	9800	Heldburg Vorz.	76.—	82.—
Hope	2400	2600	Kali-Industrie	167.—	171.—
Hüpstedt	1275	—	Krügershall	140.—	143.—
Hugo	—	10000	Niedersachsen	121.—	123.—
Ilsenburg	90	—	Ronneuberg	35.—	37.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	250.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	1000	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	83.—	85.—
Mariaglück	2100	2300			

Berliner Börsenkurse

Berlin den 28. September 1927.

Industrieaktien	Div.	%	heute	gest.
Accumulatoren		8	167.0	166.0
Adler Portlandz.		10	143.0	143.2
Ad. er & Oppenh.		0	166.0	166.0
Adlerhütt. Glas		8	125.0	126.0
Adlerwerke		0	106.2	105.7
A.-G. f. Bauaufs		0	100.0	100.0
A.-G. f. Verkehr		9	168.8	167.5
Alexanderwerk		0	58.0	58.0
A. E. G.		0	182.5	182.0
A. E. G.-V.-A.		—	88.0	88.2
Allg. Häuserbau		0	130.0	130.0
Alsen Portlandz.		14	226.0	226.0
Ammend. Pap.		12	259.0	258.7
Angl. Con. Guan.		6	—.—	—.—
Anhalt. Kohlen		6	113.0	112.5
Ankerwerke		0	190.0	190.0
Annab. Steingut		0	59.4	57.6
Ascnb. Zellst.		10	197.5	—.—
Augsb.-N. Masch.		0	138.0	137.0
Bachm. & Ladew.		12	229.2	—.—
Baer & Sohn		10	194.5	191.0
Balcke Maschin.		6	135.0	137.8
Bamag		0	42.5	43.5
Bamberg Malz		0	—.—	—.—
Banning Masch.		—	—.—	—.—
Baroper Walzw.		0	125.0	125.0
Basalt A.-G.		6	96.0	95.0
Bast & Co.		0	230.5	230.5
Bayr. Spiegel		0	69.5	71.0
Bazar		8	152.0	152.0
Bemberg J. P.		0	580.5	594.0
Bendix Holzb.		0	38.5	37.1
Berg C. Eveking		0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.		15	306.5	305.5
Bergm. Elektr.		8	194.8	193.0
Berl. Gub. Hut		15	337.0	336.0
" Holzkont.		5	95.0	95.0
" Hotelges.		0	—.—	—.—
" Karlsr. Ind.		0	73.0	72.5
" Masch.-B.		0	132.7	—.—
Berth. Messing		7	115.0	115.0
Beton u. Mon.		9	127.0	125.5
Biel. Mech. Web.		0	120.5	120.0
Bing Nürnberg		0	—.—	—.—
Böhler Gebr.		7	—.—	—.—
Bösperder Walz		0	67.5	66.5
Braunk. u. Brik.		10	184.5	184.0
Braunsch. Kohle Masch.		10	275.2	275.2
Breitenbg. Zem.		9	140.0	141.0
Bremen-Besigh.		0	67.8	65.0
" Vulkan		8	149.0	149.0
" Wollk.		8	190.1	191.5
Buderus		0	107.7	105.2
Busch Lildensch. Waggon		0	87.0	85.2
Büttnerwerke		—	101.0	98.0
Butzke & Co.		5	85.5	85.0
Byk Guldenw.		7	115.2	114.0
Calmon Asbest		0	46.0	46.0
Capito & Klein		0	85.5	85.0
Carolin. Braunk.		12	202.0	204.5
Charlb. Wasser		0	139.0	138.7
Chem. Grünau		5	93.0	94.7
" Heyden		4	131.8	131.8
" Milch		—	55.5	55.5
" Gelsenk.		5	79.0	81.4
" Albert		6	136.5	138.2
Chillingworth		0	91.0	90.1
Concord. Chem. Spinn.		0	75.2	76.0
Cont. Coutsch		10	138.5	138.5
Corona Fahrrad.		0	115.5	115.7
Crölw. Papier		0	74.0	73.0
Daimler Motoren		0	163.0	163.5
Dessauer Gas		0	118.0	117.0
Dtsch. Atl. Tel.		0	193.0	191.0
" Asphalt		8	111.6	119.6
" Babcox		5	185.0	180.0
" Erdöl		0	165.0	166.0
" Fenstergl.		0	145.8	145.2
" Gußstahl		0	6.0	6.5
Dtsch. Jute		4	108.0	106.0
" Kabel		0	154.5	150.5
" Linoleum		6	100.5	100.5
" Maschin.		9	232.0	235.0
" Schachtb.		0	85.5	84.0
" Spiegel		4	114.5	114.2
" Steinzeug		0	67.0	67.5
" Ton u. St.		12	253.0	253.0
" Tel. u. Kab.		10	145.0	145.5
" Wollw.		0	104.5	104.2
" Eisenh.		0	56.0	55.5
Dittm. Neuhaus		4	82.6	82.0
Donnersmarkh.		3	98.4	—.—
Dörffler O.		0	120.0	119.0
Dresdner Gard.		0	148.0	149.0
Dürener Metall		10	130.0	130.0
Dürkoppwerke		—	174.4	173.0
Eisenh.		0	81.0	81.5
" Kammg.		0	55.0	41.0
" Masch.		4	—.—	—.—
Dyckerhoff		0	65.2	65.0
Dynamit Nobel		0	—.—	—.—
Eckert Masch.		5	138.8	137.8
Egersdorff Salzw.		0	—.—	—.—
Eintr. Braunk.		8	126.0	—.—
Eisenb. Verkmt.		10	175.0	173.5
Eisenh. Verkmt.		8	132.0	128.0
Eiseng. Velbert		0	—.—	—.—
Elektra Dresden		0	—.—	—.—
Elektr. Lieferg.		12	192.0	193.0
Elektr. L. u. Kr.		10	184.7	184.0
Elitewerke		0	215.0	215.0
Els. Bad. Wolle		0	—.—	—.—
Enzinger		0	35.0	34.0
Erdmannsd. Sp.		0	48.2	46.2
Erlang. Baumw.		0	120.0	113.0
Eschw. Bergw.		9	175.0	176.2
Essener Steink.		0	220.0	220.0
Exzels. Fahrr.		8	129.5	153.2
Faber Bleistift		6	122.0	121.0
Fahlb. List & Co.		0	73.0	73.8
Farben industrie		10	131.5	129.7
Feinjute Spinn.		10	295.4	290.0
Feldmühle Pa.		4	126.5	123.0
Felten & Guill.		12	219.7	218.2
Flender Brücken		8	135.5	134.5
Flöther Masch.		0	—.—	—.—
Frankf. Masch.		4	112.5	112.5
Frankonia		0	71.5	72.0
Fraust. Zucker		0	6.0	6.8
Freund Masch.		0	161.0	161.0
Friedrichsh. Kali		0	40.0	35.2
Froebein Zucker		5	145.0	145.0
Gaggen. Masch.		—	93.0	95.0
Gebhard & Co.		0	53.5	53.5
Gebhard & Kön.		7	110.0	—.—
Gelsenk. Bergw.		0	82.0	82.0
G. Gonsch. & Co.		—	148.2	149.8
Germania Portl.		0	93.0	92.5
Gerresh. Glash.		14	207.2	207.0
Ges. f. el. Untern.		7	146.5	146.9
Gildem. & Co.		10	288.7	286.7
Girmes J. Co.		0	107.2	107.7
Gladb. Wollind.		0	240.0	239.5
Glasm. Schalke		0	224.7	220.0
Glauzig. Zucker		10	151.2	151.0
Glockenstahlw.		0	108.0	109.8
Görlitzer Wagg.		0	44.5	43.0
Guano Werke		—	21.0	21.8
Gritzner Masch.		6	102.0	—.—
Grün & Bilfg.		7	112.0	112.0
Gruschwitz Text.		10	176.5	176.0
Gutm. Alfr. M.		5	106.0	105.0
Habermann & G.		4	78.0	78.0
Hackethal Draht		0	95.5	—.—
Hageda		0	93.5	95.0
Hallesche Masch.		8	112.2	111.2
Hamb. El.-W.		10	167.0	168.7
Hammersen		10	164.5	163.0
Hann. Masch.-E.		6	165.4	165.0
Hansa Lloyd		0	107.0	108.0
Harb. Wiener G.		0	—.—	—.—
Hark. Bergbau		0	—.—	89.1
Harpener Bergb.		0	28.7	28.7
Hartm. Masch.		8	199.5	198.6
Heckmann C.		0	30.7	30.0
Hedwigshütte		0	—.—	79.0
Heim, Lehm & Co.		8	116.7	115.7
Held & Franke		0	69.0	90.0
Hemmor Portl.		—	69.2	68.0
Hilger Verz.		15	236.0	—.—
Hillewerke		5	87.0	88.0
Hilpert Masch.		0	28.5	25.0
Hind. Aufferm.		0	78.0	78.0
Hirsch Kupfer		0	117.5	120.0
Hoesch Eisen		5	108.0	108.0
Hoffmannstärke		4	175.0	176.2
Hohenlohewerke		6	83.2	80.0
Holzmann Ph.		14	23.0	23.7
Horch & Co.		—	198.0	198.7
Hotelbetr. Ges.		11	119.0	118.7
Höxter Godelh.		0	182.0	181.7
Hubert. Braunk.		7	69.0	69.5
Humboldt Masch.		—	138.7	—.—
Humboldt Mühle		0	37.5	36.7
Hutschenr. P.		0	76.0	76.5
Hüttenw. Kayser		0	66.2	67.5
Ilse Berghau		0	—.—	—.—
" Genuß Industriebau		8	247.7	245.5
Jeserich Asphalt		8	122.7	122.6
J. A. John & Co.		6	136.5	136.0
Jüdel M. & Co.		10	131.0	132.0
Jülicher Zucker		0	170.1	170.0
Junghans Gebr.		—	68.0	68.0
Kahla Porzellan		0	107.0	106.0
Kaiserkeller		0	105.0	107.2
Kali Aschersleb.		0	69.0	69.0
Kalker Masch.		10	170.2	169.2
Karlsr. Masch.		0	58.5	58.2
Karstadt		0	23.1	23.1
Keula Eisenh.		10	148.7	147.7
Kirchner & Co.		—	48.0	48.0
Klauser Spinn.		—	129.2	123.2
Klöcknerwerke		7	112.0	112.2
Knorr C. H.		0	156.8	156.2
Kochs Adlern.		10	173.0	173.0
Köln-N. Bergb.		4	198.7	198.7
Gas u. Elek

Turnen und Sport.

Rekordtauchen oder „Das Ei des Kolumbus".

Als ich in Weißenfels die Schule besuchte, badeten wir viel auf der Robinsoninsel in der Saale. Wir Schüler trieben viel Allotria, schwammen aus dem Schwimmbad unter den Holzflößen her in die offene Saale hinein oder sogar weiter bis zum stromaufwärts liegenden Wasserwehr. Obgleich dies verboten war, drückte der Schwimmeister doch meistens beide Augen zu, wohl wissend, auf uns als gute Schwimmer konnte er sich verlassen. Auch taten diese Scherze ja niemanden weh. Zu Zweien oder Dreien auf den Schultern sprangen wir kopfüber in das ungefähr vier Meter tiefe Schwimmbassin; meistens fielen wir dabei auf den Bauch zur Freude der Zuschauenden. Die beteiligten Schwimmer rieben sich im Wasser ihren Leib, die Schmerzen ob dieser Ungeschicklichkeit tapfer verbeißend. Oder im Wasser wurde Bockspringen geübt, wobei der unter das Wasser Gedrückte von unten nach oben schauend sich vorsehen mußte, daß er nicht von den oben Schwimmenden getreten wurde.

Bei derartigen Spielen machte es natürlich sehr viel aus, möglichst lange unter Wasser bleiben zu können, um dann an einer von Schwimmern freien Stelle aufzutauchen. Oder wir sprangen vom Sprungbrett ab, schwammen tauchend unter dem Floß her und kamen viele Meter von der Einsprungstelle entfernt in der freien Saale wieder nach oben. Dies letztere Spiel wurde von mir sehr viel geübt, und immer waren meine mitbadenden Schulkameraden gespannt, wo ich wohl wieder auftauchen würde. Dies stachelte meinen Ehrgeiz immer mehr an, und ich brachte es im Laufe der Zeit zu einer erstaunlichen Fertigkeit. Immer mehr versuchte ich die zu durchschwimmende Strecke zu vergrößern.

Eines Nachmittags beschloß ich, da sehr viele Mitschüler anwesend waren, ihnen etwas besonderes zu zeigen. Ich machte mich nämlich anheischig, vom Sprungbrett abspringend, das Floß zu unterschwimmen und an einer ganz bestimmten Stelle, die mehr als 100 Meter von meiner Absprungstelle entfernt war, erst wieder aufzutauchen. (Zur Erläuterung muß ich bemerken, daß das Schwimmbassin ein langliches Rechteck bildete, dessen Längsseiten je rund 50 Meter betrugen.) Ich sprang also von der oberen Schmalseite ab, tauchte unter und kam vorläufig nicht wieder nach oben. Alles lief sofort nach der anderen flußabwärts liegenden Querseite des Bassins. Sie warteten und warteten. Es mochten ungefähr zwei Minuten verflossen sein, da endlich tauchte ich an der im Voraus bestimmten Stelle auf. Ich schwamm flußaufwärts zurück und kletterte aufs Floß. Die Zuschauenden waren selbstredend unruhig geworden, die Erwachsenen auch, und der Schwimmeister machte sich schon bereit, die Rettungsaktion in Bewegung zu setzen. Voll Staunen betrachteten mich alle, ob dieser meiner unglaublichen Leistung den Kopf schüttelnd. Endlich löste sich die Spannung, und ich wurde mit Fragen überschüttet. Stolz wie Oskar marschierte ich auf den Brettern der Badeanstalt hin und her. Der Neid ließ meine Schulkameraden nicht ruhen, und schließlich mußte ich mich bequemen, diesen Tauchrekord nochmals vorzumachen. Nach anfänglichem Sträuben meinerseits entsprach ich ihren Wünschen.

Mit verzeihlicher Neugier stand alles, was anwesend war, einschließlich Bademeister, um mich herum, jede meiner Bewegungen genau beobachtend. Schon war ich wieder kopfüber im Wasser verschwunden. Alle stürzten an den Längsseiten entlang zur unteren Querseite des Bassins mit dem Blick ins Wasser, ob ich nicht zu sehen sei. Ich war aber ziemlich tief gesprungen, sodaß sie mich im trüben Saalewasser nicht sehen konnten. Nicht nach zwei, sondern erst sogar nach drei Minuten (nach meiner Schätzung) tauchte ich an der bestimmten Stelle auf zur größten Verwunderung Aller.

Nun hätte ich ja nach Hause gehen können und die Mär von dieser ungeheuren Leistung wäre in der Stadt verbreitet worden. Den Scherz aber so weit zu treiben, lag nicht in meiner Absicht. Die verdutzten Gesichter, die sie machten, als ich ihnen meinen Kniff erklärte, waren für mich ein Vergnügen ohne Gleichen. Des Rätsels Lösung war die: Ich zog aus meiner kurzen Badehose einen vielleicht 20 Zentimeter langen Gummischlauch heraus, dessen eines Ende durch einen Kork gesteckt war. Die flußabwärts gerichtete Strecke im Bassin schwamm ich unter Wasser, da mich der Strom ja voran trieb. Die Hauptsache war nun für mich, rechtzeitig unter dem Floß der Querseite höherzukommen, das Floß festzuhalten und den Gummischlauch zwischen zwei Balken nach oben in die freie Luft durchzustecken. Da Bretter darüber lagen, konnte mich niemand sehen, es dachte ja auch niemand daran. Nun atmete ich ruhig, bis ich dachte, genügend lange „getaucht" zu haben, dann, nochmals tief einatmend, tauchte ich wieder unter, den Schlauch einsteckend, und legte das letzte Stück stromabwärts schwimmend zurück. Noch lange haben wir von diesem „Rekordtauchen" gesprochen.

E. Seyboth.

Graf Salm wegen unsportlichen Verhaltens disqualifiziert.

Das Tennisturnier in Montreux.

Im Tennisturnier zu Montreux gewann der Italiener de Morpurgo das Herreneinzelspiel 2:6, 6:1, 6:2, 6:2 gegen den Engländer Fisher. Im Finale des Herrenvierers siegten Worm-Fisher 6:4, 10:8, 6:3 gegen Kleinschroth-Graf Salm, der keine Miene machte, seinen Partner Kleinschroth zu unterstützen. Das gleiche Bild bot auch das gemischte Doppelspiel. Hier blieben Mme. Golding-Fisher 6:0, 6:1 über Frl. Hoffmann-Salm siegreich. Dem Oesterreicher Graf Salm, der von seinem Verbande wegen unsportlichen Verhaltens disqualifiziert wurde, sollte auch anderswo keine Möglichkeit geboten werden, seinen Mangel an moralischen und sportlichen Fähigkeiten zu zeigen.

Damen-Handball im Emscher-Ruhrgau.

Tgmbe. Bochum — „Tura"-Hattingen 1:0 (0:0).

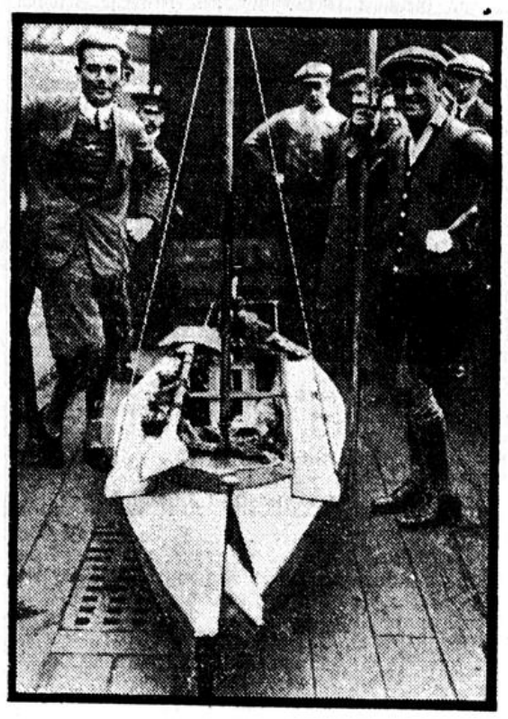
Gelegentlich des Gaujugend- und Altersturnens des Emscher-Ruhrgaues der D. T. in Hattingen traten die Damen-Mannschaften der „Tura"-Hattingen und der Tgmbe. Bochum erstmalig vor die Oeffentlichkeit. Der praktische Wert dieser Uebungsart für den weiblichen Körper muß anerkannt werden. Alle Spielerinnen waren den an sie gestellten Anforderungen gewachsen. Die geringeren Ausmaße des Spielfeldes und die verkürzte Spieldauer sind der weiblichen Leistungsfähigkeit angepaßt. Zunächst zeigte man sich etwas unbeholfen, dann aber wurde das Spiel offener und man beobachtete mehr das Freistellen und die Deckung des Gegners. So kamen denn auch recht ansprechende Angriffe zustande, die auf Seiten der Bochumerinnen gegen Ende des Spieles auch zu einem Torerfolge führten. Das Spiel in seinem gesamten Verlauf dürfte seinen Werbezweck voll erfüllt haben.

Sportliche Sonderleistungen.



Kunstflieger Fieseler.

Eine einzigartige Flugleistung vollbrachte, wie schon berichtet, der Kunstflieger Fieseler. Er stieg in Köln auf, drehte kurz nach dem Start sein Flugzeug in die Rückenlage und flog so, mit dem Kopf nach unten, die Strecke Köln—Bonn in 15 Minuten. Das Bild zeigt Fieseler mit seiner Maschine.



Von Wien nach Oxford im Kanoe.

Zwei Studenten, Willi Wehrle und Walter Klausmeyer, legten den Weg von Wien nach Oxford auf Fluß und See in einem 15 Fuß langen Gummiboot, das 60 englische Pfund wiegt, zurück. Das Bild zeigt die Paddler am Pier in London.

Der Schachkampf um die Weltmeisterschaft.

Buenos Aires, 28. September.

Drahtbericht.

Die fünfte Partie des Schachkampfes um die Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechin ist nach 45 Zügen abgebrochen und auf morgen vertagt worden. Die Stellung beider Spieler wird als gleich günstig bezeichnet.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.

Mittwoch, 28. September.

1. Rennen. 1. Mydlingshovens Pantomime (Haynes), 2. Eisenbraut, 3. Neidlos. 7 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 14, 19, 14.

2. Rennen. 1. Sträters Fenelon (Weber), 2. Grenzschutz, 3. Günther. 7 Pferde liefen; Toto: 85; Platz: 22, 16, 17.

3. Rennen. 1. Röslers Goldröschen (Pretzner), 2. Freischütz, 3. Mohawk. 8 Pferde liefen; Toto: 16; Platz: 14, 40, 43.

4. Rennen. 1. Röslers Lauscher (Weber), 2. Skal, 3. Georgette. 7 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 12, 13, 13.

5. Rennen. 1. Berkowitz' Tschampas (Janek), 2. Freiweg II., 3. Salzig. 8 Pferde liefen; Toto: 42; Platz: 13, 11, 17.

6. Rennen. 1. Mülhens Malvolio (Helm. Schmidt), 2. Bundestreue, 3. Jungmann. 7 Pferde liefen; Toto: 92; Platz: 22, 19, 20.

7. Rennen. 1. Abteilung: 1. Meißners Rondo (Pretzner), 2. Nine, 3. Königstreue. 8 Pferde liefen; Toto: 47; Platz: 19, 26, 26. — 2. Abteilung: 1. Mülhens Kriemhild (Helm. Schmidt), 2. Gio, 3. Clauswalde. 8 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 14, 12, 18.

Kraftfahrsport.

Der Bochumer Automobilklub wieder erstanden. Am Dienstag abend fand im Hotel „Kaiserhof" eine von Rechtsanwalt Kuhlemann (Kaiserstraße) einberufene Versammlung von Freunden der Automobilistik statt, in deren Verlauf der Bochumer Automobilklub von 1913 wieder neu gegründet wurde. Der Klub, dem namhafte Persönlichkeiten der Bochumer Bürgerschaft beigetreten sind, verfolgt keinerlei sportliche Interessen, sondern hat mehr wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung, so daß die Interessen der beiden bestehenden mehr sportlich eingestellten Motorsportvereine nicht berührt werden. Der bereits 25 Mitglieder zählende Verein wird sich dem A. D. A. C. anschließen. Am Dienstag der nächsten Woche erfolgt die Wahl des Vorstandes. Es ist übrigens vorgesehen, dem neuen Klub auch eine Motorrad-Abteilung anzugliedern.

Deutsche Fahrer im Arlberg-Rennen in Front. Der Oesterreichische Automobilklub hatte mit der erstmaligen Austragung des Arlberg-Rennens um den „Großen Bergpreis von Oesterreich" nicht den erhofften Erfolg. Die Beteiligung blieb hinter den Erwartungen zurück. Das Rennen stellte an Fahrer und Material erhebliche Anforderungen, denn die 22 Kilometer lange Rennstrecke auf der Arlbergstraße zwischen Feldkirch und St. Anton mit ihrer Höhendifferenz von 1067 Meter und den zahlreichen gefährlichen Kurven hatte es in sich. Die beteiligten deutschen Fahrer hatte gute Erfolge zu verzeichnen. Den besten Eindruck hinterließ der Münchener Motorradfahrer Bussinger auf AJS., der mit einem Stundenmittel von 90 Kilometern die schnellste Zeit des Tages herausfuhr. Ihm nicht viel nachstanden der Sieger der 1000er Klasse, Stelzer (München) auf BMW., der nahezu die gleiche Geschwindigkeit herausholte. Bei den Wagen kam der deutsche Herrenfahrer Hans Stuck (Gut Sterz) auf Austro-Daimler am schnellsten über die Strecke.

Fußball.

Tabelle der Kreisliga (Gruppe 2).

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
„Phönix" Bochum	4	3	1	—	8:4	7:1
„Preußen 07" Bochum	3	2	1	—	6:2	5:1
L. F. C. Laer	4	2	1	1	8:5	5:3
„Westfalia" Bochum	4	2	1	1	7:5	5:3
Sportverein Ehrenfeld	4	1	1	2	8:8	3:5
Henrichshütte	4	—	3	1	4:5	3:5
Sp.-Cl. Dahlhausen	3	1	—	2	5:6	2:4
„Rasensport" Bochum	3	1	—	2	4:7	2:4
Winz-Baak	3	—	—	3	2:10	0:6

S. V. Ehrenfeld — V. f. L. Winz-Baak 5:0 (1:0). In Gegenwart von 600 Zuschauern eroberten die Ehrenfelder spielerisch und zahlenmäßig äußerst eindrucksvoll die ersten Doppelpunkte. Durch die ganze Mannschaft wehte ein auffallend frischer und forscher Zug, der die Elf gegen die vorangegangenen Spiele kaum wiederkennen ließ. Wenn der Gast auch nicht das Ehrentor erzielen konnte, so läßt das noch nicht auf eine Ungefährlichkeit der Ruhrleute schließen. Dafür spricht der 1:0-Stand bis 10 Minuten nach dem Wechsel, wo der Sieg der Hiesigen noch umstritten war. Erst ein von Hamm (Mittelläufer) aus 40 Metern sehr gut gespielter Strafstoß, der unberührt ins Tor ging, festigte den Sieg. Die schon vor der Pause hervorgetretene Ueberlegenheit nahm jetzt noch deutlichere Formen an. Bis 10 Minuten vor Schluß kämpfte die blau-weiße Sturmreihe vergebens um einen weiteren Erfolg, obwohl man kurz zuvor Glück gehabt hatte; doch erkannte der Unparteiische den Treffer nicht an. Dann fielen nacheinander drei Tore. Lauhoff ließ einen Kopfstoß Friedrichs zum dritten Erfolg werden. Eine grobe Unfärnis des rechten Winz-Baaker Verteidigers führte zu einem von Wondzinski sicher verwandelten Elfmeter. Wenig später sorgte wiederum Lauhoff mit einem fünften Treffer für den Beschluß der einseitigen Torausbeute. — Die Winz-Baaker führten mit ihrer körperlich stabilen Elf ein immerhin noch ansprechendes Spiel vor, vor allem war es das schwere Schlußdreieck und der äußerst flotte und wuchtige Sturm, der immer für Aufregung zeichnete, aber anscheinend seine Schußstiefel vergessen hatte. Sie stießen jedoch auf einen in hervorragender Form spielenden Gegner, der auf allen Linien zur größten Zufriedenheit zu operieren wußte. Besonders der Sturm in der neuen Besetzung unter der aufopferungsvollen Leitung des bisherigen Verteidigers Wondzinski gefiel in seiner ernsten, zielbewußten Spielweise und stets raumgreifenden Vielseitigkeit aufs angenehmste. Mit diesem Schneid dürfte noch mancher schöne Erfolg verbucht werden können. Der Schiedsrichter war ein weiterer Beweis für die Tatsache, daß in letzter Zeit die guten Spielleiter zahlreicher werden.

R.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball. Tvg. „Eintracht" Bochum—„Preußen" Dortmund 2:1 (1:0). Während die beiden anderen Bochumer Vereine, T.-V. 48 Bochum und T.-V. Brenschede ihren Gegnern nur knapp unterlagen, konnte die Tvg. „Eintracht" Bochum ihr erstes Meisterschaftstreffen zu einem Siege gestalten. So recht hat es scheinbar in der Mannschaft noch nicht geklappt, sonst hätte sie sich in den ersten Minuten, als Dortmund noch nicht vollzählig war, einen genügenden Vorsprung verschaffen müssen. Einen Treffer in der 15. Minute übersah der Schiedsrichter. Erst ein Elfmeterball in den letzten 20 Minuten brachte den Bochumern die Führung ein. 1:0. Sofort nach dem Seitenwechsel griff „Preußen" mit aller Energie an und erzielte auch den Ausgleich. 1:1. So wogte der Kampf um den Sieg hin und her, bis es zehn Minuten vor Schluß dem Bochumer Mittelstürmer gelang, einen Strafstoß zum Siegestreffer zu verwandeln. 2:1. Diesen Vorsprung konnten die Hiesigen mit Erfolg bis zum Schluß verteidigen.

Kegelsport.

Keglerverband Bochum. Der Kegelklub „Blau-Weiß" (Keglerheim Panzergrotte) ist mit 9 Mitgliedern dem Kegler-Verband Bochum beigetreten.

21 deutsche Flugweltrekorde.

Berlin, 28. September.

Nachdem die Federation Aeronautique Internationale jetzt die Feststellung der Nationalität der Weltrekordhalter nach der Nationalität des ersten Flugzeugführers bei erfolgreichen Flügen getroffen hat, entfallen auf Deutschland 21 Weltrekorde. Von diesen sind 11 auf Junkersflugzeugen aufgestellt worden, unter diesen der bedeutungsvollste, der Weltrekord im Dauerfliegen, der von Edzard auf Junkers W. 33 mit 52 Stunden 28 Minuten gehalten wird.

Jugendkämpfe der Oberrealschule Gerthe.

Am Montag kamen die Jugendwettkämpfe der Oberrealschule auf dem Schulhofe bezw. auf der Kantstraße zur Austragung. Das Wetter war kühl und windig. Dadurch wurden die Leistungen etwas beeinflußt. Folgende Schüler konnten dabei Siege erringen: Vorklasse (Jahrgang 1915/16): Munscheid und Wittenberg den 1. Sieg bei 49 Punkten, Willeschek, Rüffer, Wegmann, Bährens, Bunz, Sonne, Schindler, Fricke, Bartel, von der Höh, Schütz und Schrage den 2. bis 9. Sieg mit 47 bis 40 Punkten. 1. Altersklasse (Jahrgang 1913/14): Aufderheide 1. Sieg, 61 Punkte, Gehlker, Zollmanzig, Seiffert, Müller 2. bis 4. Sieg mit 44 bis 40 Punkten. 2. Altersklasse (Jahrgang 1911/12): Karpa 1. Sieg, 104 Punkte, Droß, Winter, Claus, König, Heisel, Bein, Trautwein, Förster, Stollenberg, Regelmann und Fricke 2. bis 9. Sieg mit 103 bis 80 Punkten. 3. Altersklasse (Jahrgang 09/10): Gründer 1. Sieg, 104 Punkte, Lütgemeier, Voß, Hasenjürgen, Lempke, Lötz, Dörmann, Bochoff und Lempeck 2. bis 9. Sieg mit 103 bis 81 Punkten. Die ersten Sieger Munscheid, Wittenberg, Aufderheide, Karpa, Droß und Gründer erhalten die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten, alle übrigen eine Urkunde des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Die Motorradfahrer ehren Hindenburg.

D. M. B.-Hindenburg-Stafette.

Aus allen Teilen des Deutschen Reiches bringen am 2. Oktober, dem 80. Geburtstage des Reichspräsidenten v. Hindenburg, die Mitglieder des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes Grüße und Glückwünsche der Landesgruppe nach Berlin. Von Königsberg, Rostock, Hamburg, Saarbrücken, Freiburg, München, Plauen und Beuthen werden die Stafettenfahrer abgelassen und durchqueren strahlenförmig das Reich, um am Tage der Geburtstagsfeier in der Reichshauptstadt einzutreffen. Im Anschluß daran überbringt eine von dem Akademischen Motorrad-Club Wien, dem Akademischen Club für Motorradsport, München, und dem Akademischen Motorrad-Club, Berlin, ausgeführte Stafette eine Huldigung der befreundeten österreichischen Republik. Für das Spalier, das während der Fahrt des Reichspräsidenten von seinem Palais nach dem Stadion gebildet wird, hat der Deutsche Motorradfahrer-Verband den Platz direkt gegenüber dem Brandenburger Tor erhalten. An diesem Spalier werden Delegierte sämtlicher Landesgruppen des Verbandes sowie die Fahrer der österreichischen und deutschen Stafetten teilnehmen.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball. Infolge des guten Wetters konnten am Sonntag alle vorgesehenen Spiele ausgetragen werden. In der Gauklasse erzielten die Bochumer „Antonen" gegen Waltrop nur ein unentschiedenes 2:2-Ergebnis, während die hiesigen „Teutonen" die gute „Westfalia"-Mannschaft Suderwich mit 3:2 abfertigte. Wiemelhausen spielte gegen „Adler" Dahlhausen unentschieden 2:2. In der Gruppe A der A-Klasse konnte „Adler" Riemke seinen Gegner aus Laer 5:0 nach Hause schicken. Die Bochumer Abteilung für Bewegungsspiele spielte gegen Gerthe 3:1. In der Gruppe B der A-Klasse gewann „Arminia" Wegescheid in Hiltrop-Bergen hoch mit 6:0. Doppelt so hoch, mit 12:0, schlugen die Bochumer „Preußen 1911" ihren Gegner Werne. Die Fußball-Mannschaft des Bochumer katholischen Gesellenvereins unterlag gegen die auf guter Höhe stehende Lindener Mannschaft ehrenvoll mit 0:1 Toren. Die zweite Jugendmannschaft der „Arminen" gewann gegen die gleiche Mannschaft der Hammer Turner mit 2:0.

Leichtathletik.

25-Kilometer-Laufen in Hirschberg. Das vom Sportverein „Germania"-Hirschberg auf der Bahn veranstaltete 25-Kilometer-Laufen ging bei schlechter Witterung vor sich. Von den Gemeldeten fehlte nur der Leipziger Pürsten. Der Favorit des Rennens, Schneider (Hirschberg) gab nach 45 von den 61 zu laufenden Runden auf. Nach einem gleichmäßig schnellen Rennen siegte der Berliner Brauch in 1:30:09 vor Röberg (Chemnitz) 1:35:03,8 und Hübner (Berlin) 1:36:37.

Kraftsport.

Bochumer Ringkampftag. Der Stadtverband der Bochumer Kraft-Sport-Vereine veranstaltete bei Klüner einen Großkampftag im Ringen. Der Besuch war gut. Leider waren verschiedene Ringer, die in der kombinierten Stadtmannschaft aufgestellt waren, nicht erschienen, so daß in letzter Minute eine Umstellung vorgenommen werden mußte. Ferner fehlte bei Bochum-West Lange im Federgewicht. Leider zog sich Sprenger (Deutsche Eiche) wieder eine Verletzung zu. Die Kämpfe: 1. Halbzeit: Fliegengewicht: Sprenger (Deutsche Eiche), E. Moritz (Boch. West), Sieger Moritz, nach Punkten. Bantamgewicht: Bruck (Deutsche Eiche), Sablotschewski (Boch.-West), Sieger Sablotschewski, 6 Min. Federgewicht: Zichurski (Deutsche Eiche), Moritz Alfred (Bochum-West), Sieger Zichurski, 3 Minuten. Leichtgewicht: Krause (Langendreer), Scheffler (Bochum-West), Sieger Krause, nach Punkten. Mittelgewicht: Kornrumpf, Zibulski (Bochum-West), Sieger Zibulski, 3 Min. M. B.: Mattai (Deutsche Eiche), Kloß (Bochum-West), Sieger Mattai, nach P. Schwergewicht: Völker (Bochum-West), kampflos Sieger, da der Gegner nicht da war. Ergebnis: 4:3 für Bochum-West. — 2. Halbzeit: Sprenger, E. Moritz, Sieger Moritz, nach 12 Min., durch Aufgabe; Bruck, Sablotschewski, Sieger Bruck (Deutsche Eiche), nach 16 Min.; Zichurski, Moritz A., Sieger Zichurski (Deutsche Eiche), nach Punkten; Krause, Scheffler, Sieger Krause, nach 8 Min., durch Ueberwurf; Schneider Erich, Zibulski, Sieger Schneider (Deutsche Eiche) nach Punkten; Mattai, Feuerberg, Sieger Feuerberg (Bochum-West), nach 2 Mi.; Völker wurde kampflos Sieger. Ergebnis dieser Halbzeit: 4:3 für den Stadtverband. Das Gesamtergebnis betrug also 7:7 Punkte.

Möbel kaufen Sie am besten und billigsten im Möbelhaus Zahlungs-Erleichterung

M. Pust

Friedrichstraße 8

Unsere altrenommierte Firma, die bereits über 60 Jahre besteht, bietet Ihnen sichere Gewähr dafür, daß Sie nur Qualitäts-Möbel in vollendeter Formenschönheit zu den billigsten Preisen erhalten.